Evangelische
Geschwisterschaft e.V.

gegründet als »Kleine Brüder vom Kreuz«

Bericht

der „Aufarbeitungskommission der Evangelischen Geschwisterschaft e.V.“

Erarbeitet und verfasst unter der Mitwirkung von:

Dr. theol. Christian Braune (Unabhängige Ansprechperson)

Cord Exner (Mitglied der Aufarbeitungskommission/Geschwisterschaft e.V.)

Matthias Gärtner (Mitglied der Aufarbeitungskommission/Geschwisterschaft e.V.)

Ute Hülsmann (Mitglied der Aufarbeitungskommission/Geschwisterschaft e.V.)

Dr. med. Alfred John (Mitglied der Aufarbeitungskommission/Geschwisterschaft e.V.)

Rainer Kluck (Fachberatung)

Prof.in Dr. phil. Christa Paul (wissenschaftliche Begleitung)

Gudrun Pudimat (Unabhängige Ansprechperson)

Herausgegeben im Februar 2022

Claudia Brandy
(Vorsitzende des Konventsrates)

Teichstr. 39
21680 Stade

claudia.brandy@gmail.com

www.geschwisterschaft.de

Vorwort

Die Evangelische Geschwisterschaft hat sich auf den Weg der Aufarbeitung gemacht. Der Impuls dazu kam aus den eigenen Reihen, den Fragen zur eigenen Geschichte als „Kleine Brüder vom Kreuz“ nachzugehen. Anlass war das Bekanntwerden homosexueller Beziehungen von Klaus Vollmer zu mehreren Brüdern. Es waren junge Männer, Volljährige soweit bekannt, die sich auf sexuelle Kontakte mit ihm eingelassen hatten. Und es geschah, obwohl solch ein Verhalten zur damaligen Zeit sowohl mit weltlicher Strafe bedroht als auch im religiösen Kontext der Bruderschaft als moralisch verwerflich angesehen war. Einige haben es heute noch als positive Erfahrung benannt, andere deuten es eindeutig als Missbrauch. Die Aufarbeitung hat dazu Erkenntnisse hervorgebracht, aber noch mehr Fragen.

Die Erschütterung und die Fallhöhe waren enorm, denn Pfarrer Klaus Vollmer galt auch im besten Sinn als ein „Menschenfischer“, der begeistern konnte, Gutes tat und für viele junge Menschen Orientierung und Weichenstellung für ihr weiteres Leben schaffte. Es waren deshalb meist auch schmerzliche Prozesse, sich im fortgeschrittenen Alter damit konfrontiert zu sehen, dass bedeutsame Teile des eigenen Lebens- und Glaubensweges fragwürdig wurden. Außerdem tauchte mit den „Schattenseiten“ des Gründers und der Gründungsphase auch die Frage auf, ob dadurch die geistlichen Grundlagen, das Fundament der Geschwisterschaft, bis heute als „vergiftet“ angenommen werden müssten.

Die interne Aufarbeitung ist mit der Vorlage eines Berichtes durch die beauftragte Kommission im Oktober 2020 noch nicht zu einem Ende gekommen, sondern dieser hat die weitere Auseinandersetzung unterfüttert. Neben der sozialwissenschaftlich angelegten und fachlich begleiteten Untersuchung haben Erzähl-Werkstätten und vielfältige Austausch- und Diskussionsrunden stattgefunden – ganz abgesehen von unzähligen Vier-Augen-Gesprächen. Die Aufarbeitung wird fortgesetzt. Die Ev.-Luth. Landeskirche Hannovers, deren Pfarrer Klaus Vollmer war, hat von Anfang an die Aufarbeitung begleitet und unterstützt – auch finanziell. Die bisherigen Erkenntnisse weisen über die Evangelische Geschwisterschaft hinaus auf Problemanzeigen von geistlichem Missbrauch oder der Ausnutzung von Menschen in Abhängigkeitsstrukturen. Das braucht im kirchlichen Kontext neben weiteren Anstrengungen an Aufklärung und Aufarbeitung auch eine theologische Reflexion.

Als ein nächster Schritt ist eine Akademietagung vom 2.-4. Dezember 2022 in Loccum geplant, um diesen Problemanzeigen nachzugehen. Die Erkenntnisse aus der bisherigen Aufarbeitung der Evangelischen Geschwisterschaft sollen dazu einen inhaltlichen Beitrag leisten. Deshalb hat der Konventsrat der Geschwisterschaft in Abstimmung mit den Kommissionsmitgliedern beschlossen, den Bericht einem größeren Kreis von Interessierten zur Verfügung zu stellen.

Im Sommer 2017 nahm der damalige Konventsrat zu mir Kontakt auf, um fachlichen Rat einzuholen. Seit dem ersten Gespräch bin ich Menschen in der Geschwisterschaft begegnet, die bereit waren, Verantwortung zu übernehmen und sich den Herausforderungen zu stellen. Daraus ist bis heute ein gemeinsamer Weg geworden, der nun über die Geschwisterschaft hinausweist. Mit diesem Bericht kann ein Anstoß und Beitrag für den Diskurs vor allem für den Umgang mit Geistlichem Missbrauch geleistet werden. Dass die Landeskirche diesen Anstoß aufgreift und den Diskurs in Form einer Akademietagung fördern will, ist sehr zu begrüßen.

Rainer Kluck
Diplom Religionspädagoge
Fachliche Beratung in der Aufarbeitung

Anmerkung zur 2. Auflage

Der hier veröffentlichte Bericht entspricht dem Text, der den Mitgliedern der Evangelischen Geschwisterschaft e.V. im Oktober 2020 überreicht wurde. An einer Stelle jedoch weicht er von dieser Version erheblich ab. Die Gründe hierfür werden im Folgenden erläutert:

Der Teil der Aufarbeitung in der Verantwortung der Aufarbeitungskommission beruht hauptsächlich auf der Auswertung eines Fragebogens. Dieser enthielt geschlossene, halboffene und offene Fragen. Im Abschnitt 5.3.3. ist der Fragebogen komplett wiedergegeben. Es gab eine Vielzahl von teilweise umfangreichen Antworten auf die offenen Fragen. Aufgrund dieser großen Textmenge konnten nicht alle Antworten in die inhaltsanalytische Auswertung einbezogen werden (s. Abschnitt 2.2 des Berichtes). Gleichzeitig sahen die Mitglieder der Aufarbeitungskommission jedoch auch ohne diese Auswertung in diesen Antworten einen wertvollen Beitrag zur Aufarbeitung. Aus diesem Grund entschied die Kommission, diese Antworten dem Bericht in einem Anhang beizufügen. Wie erwähnt, waren diese Antworten teilweise sehr umfangreich und sie enthielten sehr persönliche Äußerungen. In dem Anschreiben, das dem Fragebogen bei seiner Versendung beigefügt worden war, hatte die Aufarbeitungskommission eine weitergehende Veröffentlichung noch nicht im Blick und deshalb das Einverständnis dazu auch nicht ausdrücklich eingeholt. Sie hat deshalb ethische und auch juristische Bedenken, diese Antworten zu veröffentlichen. Es handelt sich dabei teilweise um sehr private Gedanken und Erinnerungen von Personen, die einer überschaubaren Gruppe angehören und deren Anonymität durch die Veröffentlichung womöglich nicht gewahrt werden würde. Aus diesen Gründen hat sich die Aufarbeitungskommission gegen die Veröffentlichung dieses Teils des Berichts (im Original das Kapitel 5.3.5 „Dokumentation: Anonymisierte Antworten auf Offene Fragen/Kommentare“; S. 113 bis 134) entschieden. Sollte allerdings im Einzelfall ein berechtigtes Interesse nachgewiesen werden, so kann auch dieser Teil z.B. für Forschungszwecke zur Verfügung gestellt werden.

Dem Text hätte ein Lektorat sicher gut getan, um erste Rückmeldungen zur Lesbarkeit und zu offensichtlichen Rechtschreibfehlern zu berücksichtigen. Dass dies nicht geschah, war nicht allein die Sorge, dass dadurch inhaltlich unzulässige Eingriffe vollzogen würden, sondern auch der enge Zeitplan, der den Vorgaben der Hannoverschen Landeskirche geschuldet ist.

Das Entstehen des Berichtes ist einem erheblichen Maß an ehrenamtlichem Engagement zu verdanken. Dies kann nicht hoch genug gewürdigt werden.

Danke allen Beteiligten.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis 2

Vorwort: Erklärung des Konventsrats über den Hintergrund der Unabhängigen Aufarbeitung 4

1. Einleitung 5

1.1 Konzept für die Aufarbeitung innerhalb der Evangelischen Geschwisterschaft e.V. 5

1.2 Der Auftrag der „Aufarbeitungskommission“ der Evangelischen Geschwisterschaft e.V.. 8

1.3 Abgleich mit dem Auftrag: Welche Ergebnisse liefert die vorliegende Untersuchung? .. 10

1.4 Die personelle Zusammensetzung der Unabhängigen Aufarbeitungskommission 10

1.5 Die Arbeitsweise der Unabhängigen Aufarbeitungskommission 14

2. Auswertung des Fragebogens 15

2.1 Quantitative Auswertung - Auswertung der geschlossenen und halboffenen Fragen 16

2.2. Auswertung der offenen Fragen und der Kommentare 20

2.2.1. Frage 26: Kränkungen 21

2.2.2. Frage 40: Einfluss von Klaus Vollmer 24

2.2.3. Frage 48: Hierarchie 26

2.2.4. Frage 54: Besonders stark unfrei 28

2.2.4.1 Ehe, Partnerschaft, Familie 28

2.2.4.2 Spiritueller Missbrauch 29

2.2.5. Frage 71: Sexuelle Beziehung zu Klaus Vollmer - Verhältnis zu anderen Mitgliedern der BS/GS 31

2.2.6. Kommentar 32

2.2.5.1 Homosexuelles Verhalten von Klaus Vollmer 33

2.2.5.2 Emotionen 34

2.2.5.3 Selbsterlebte sexuelle Kontakte mit Klaus Vollmer 35

2.2.5.4. Macht(missbrauch) 37

2.3 Zusammenfassende Betrachtung der Ergebnisse 39

2.3.1 Erster Fragenkomplex des Auftrags der Aufarbeitungskommission: Sexuelle Beziehungen zwischen Klaus Vollmer und Mitgliedern der Geschwisterschaft/Bruderschaft 39

2.3.2 Zweiter Fragenkomplex des Auftrags der Aufarbeitungskommission: soziologische und gruppendynamische Rahmenbedingungen und religiöse Gesichtspunkte 40
2.3.2.1 Soziologische und gruppendynamische Rahmenbedingungen 40
2.3.2.2 Religiöse Gesichtspunkte 44
2.3.3 Methodenkritik 44
3. Stellungnahme einer Unabhängigen Ansprechperson 46
4. Empfehlungen für das weitere Vorgehen 49
5. Anhang: 51
5.1 Glossar 51
5.1.1 Gruppe 153 und Mitarbeiterschule 51
5.1.2 Theologenjahr / SMD 51
5.1.3 Ev. Bruderschaft Kleine Brüder vom Kreuz e. V. / Hof Beutzen 51
5.1.4 Beutzener Kreis bzw. Jungbrüder 51
5.2 Zeitstrahl – Veränderung der Beteiligung von Frauen 52
5.3 Fragebogen 53
5.3.1 Anschreiben zum Fragebogen 53
5.3.2 Einleitung des Fragebogens 54
5.3.3 Fragebogen / blanko 56
5.3.4 Dokumentation: Quantitative Auswertung aller Fragen 71
(5.3.5 Dokumentation: Anonymisierte Antworten auf Offene Fragen/Kommentare ..... 113)

Vorwort:

Erklärung des Konventsrats über den Hintergrund der Unabhängigen Aufarbeitung

Der Brief eines Mitgliedes der Gemeinschaft an den Konventsrat Anfang des Jahres 2017 hat dazu geführt, dass der Konventsrat alle Geschwister auf der großen Tagung 2017 darüber informiert hat, dass der Gründer der Bruderschaft bzw. Geschwisterschaft, Pastor Klaus Vollmer, über viele Jahre hinweg sexuelle Kontakte zu etlichen Mitgliedern der Gemeinschaft unterhalten hat.

Das löste unter den Geschwistern eine große Erschütterung aus.

Einigen war die Thematik bekannt - zum Teil aufgrund eigener Erfahrungen andere wussten bis dahin nichts davon. Die ersten Einschätzungen waren sehr unterschiedlich.

Neben der Sexualität wurden sehr bald der Machtmissbrauch im geistlichen und persönlichen Bereich und der Umgang mit Frauen innerhalb der Gemeinschaft zum Thema.

Frauen war die Mitgliedschaft in der Bruderschaft bis 1990 nicht möglich; sie konnten lediglich dienend und mitverfolgend teilhaben.

Nach langen und schwierigen Prozessen wurde 1997 der Name zunächst provisorisch und schließlich erst 2011 endgültig verändert in „Evangelische Geschwisterschaft e.V."

Einige wenige Frauen sind Anfang der 1990er Jahre in den Konvent aufgenommen worden, ab 1996 (einhergehend mit der Namensdiskussion) wurden es deutlich mehr. Aktuell ist das Verhältnis von Frauen und Männern nahezu ausgewogen.

Neben der erlebten positiven Prägung durch Klaus Vollmer traten nun die Schattenseiten ans Licht.

Ein hoher Gesprächsbedarf wurde deutlich; Erzählräume sollten geschaffen werden, Möglichkeiten des Austausches, Erfahrungen zu teilen, Verletzungen zu benennen, Klarheit zu gewinnen. Es sollte möglich werden, zum einen wertschätzen zu können, was gut, wertvoll und hilfreich war und ist, und zum andern benennen und loslassen zu können, was krankmachend, verletzend und einschränkend war und ist.

Im geschichtlichen Kontext der vielen Missbrauchsfälle im kirchlichen, religiösen Bereich stellte sich heraus, dass es die Notwendigkeit und den Bedarf einer strukturierten Aufarbeitung gibt.

Für diesen Prozess hat der Konventsrat nach intensiver Beratung mit den Geschwistern eine Aufarbeitungskommission beauftragt, die sich professionell und unabhängig der Sache widmen soll.

Ziel des Aufarbeitungsprozesses ist es, dass die Geschwisterschaft ein gemeinsames „Narrativ" über das Geschehene entwickeln kann.

Claudia Brandy, Gerald Klein, Andreas Behr, Elisabeth Behrends, Elke Kirchner-Goetze, Olaf Krupp, Doris Schmidt

15. Oktober 2020

1. Einleitung

In diesem Abschnitt werden die ersten Überlegungen zur Aufarbeitung in der Geschwisterschaft vorgestellt, die zu einem späteren Zeitpunkt zur Beauftragung der Aufarbeitungskommission und der Formulierung eines Auftrags für die Aufarbeitungskommission führten. Danach wird der Wortlaut des Auftrags wiedergegeben, den der Konvent der Unabhängigen Aufarbeitungskommission erteilt hat und eine erste Information darüber gegeben, welche Bereiche dieses Auftrags der vorliegende Bericht abdeckt. Auch die Zusammensetzung und die Arbeitsweise der Aufarbeitungskommission werden in diesem Abschnitt vorgestellt.

1.1 Konzept für die Aufarbeitung innerhalb der Evangelischen Geschwisterschaft e.V.

Schon vor der Beauftragung der Unabhängigen Aufarbeitungskommission hatte sich eine Arbeitsgruppe gebildet, die sich über einige Aspekte verständigte, die für Aufarbeitungsprozesse wesentlich sind. Dieser Arbeitsgruppe gehörten außer den Ansprechpersonen und der wissenschaftlichen Begleitung die Personen an, die auch zur später vom Konvent beauftragten Aufarbeitungskommission gehörten.

Diese Arbeitsgruppe erarbeitete eine „Skizze“ mit Aussagen über folgende Themenbereiche:

- Ausgangslage
- Das Wesentliche von Aufarbeitung
- Konstrukte der Aufarbeitung
- Formen der Aufarbeitung
- Sollbruchstellen

Ausgangslage

Durch kritische Statements von Mitgliedern der Geschwisterschaft wurde diese 2017 auf ein Verhalten ihres Gründers Klaus Vollmer aufmerksam gemacht. Danach hatte er über Jahre seine Leitungsposition und seine charismatische Wirkung genutzt, um sexuelle Beziehungen zu jungen Männern einzugehen, die zu den „Kleinen Brüdern vom Kreuz“ gehörten. Nicht alle dieser Männer haben sich dazu geäußert, einzelne beschreiben diese Erfahrung als positiv, andere stellen fest, Schaden dadurch genommen zu haben. Die Auseinandersetzung mit dem Verhalten von Klaus Vollmer knüpft an das „Scherbengericht“ an, bei dem Jahre zuvor ein übergriffiges Verhalten ohne die sexuelle Komponente bereits thematisiert worden war.

Angesichts der herausragenden Bedeutung der Gründerpersönlichkeit Klaus Vollmer sowie seiner Verdienste sowohl für Einzelne als auch für die Gemeinschaft insgesamt, stellte sich die Frage, wie das geschilderte Fehlverhalten einzuordnen ist. Die Bedeutung des begangenen Unrechts und erfahrenen Leids in der Gemeinschaft wirft weitere Fragen auf, die über eine individuelle Auseinandersetzung hinausweisen. Die Geschwisterschaft hat sich im November 2017 intensiv auf einer Tagung damit befasst und sich entschieden, den Fragen systematisch in einem Prozess der Aufarbeitung nachzugehen.

Das Wesentliche von Aufarbeitung

Aufarbeitung setzt in Abgrenzung von Aufdeckung oder Aufklärung nicht auf die detaillierte Ermittlung und Veröffentlichung des Sachverhaltes, sondern auf die Erkenntnis und Deutung der zugänglichen Informationen über das Geschehen. Obgleich auch hier eine bestmögliche Informationslage und ein umfassendes Wissen von großer Bedeutung sind, verzichtet Aufarbeitung auf Druckmittel zu ihrer Durchsetzung. Sie schafft vielmehr Voraussetzungen, die den verschiedenen Akteuren Räume aktiv eröffnen und motivierend angeboten werden, in denen Geschichten angstfrei erzählt werden können und in denen ernsthaft und vorurteilsfrei zugehört wird.

Je nach Situation kann dafür ein wissenschaftliches Setting der empirischen Sozialforschung geeignet sein oder auch ein seelsorgerliches oder therapeutisches Setting. Ansprechpersonen sind aufgrund ihrer Fachlichkeit nach Eignung auszuwählen. Ob eher ein vertrautes Gegenüber aus der betroffenen Institution oder eine externe, unabhängige Person beauftragt wird, hängt vom Einzelfall ab.

Aufarbeitung wird prozesshaft angelegt in einer konzipierten Vorgehensweise der Recherche und Selbstreflexion und mit Freiraum für eine rollende Planung aufgrund neuer Erkenntnisse oder Ereignisse. Eine Steuerungsgruppe ist für die Feinabstimmung zwischen Ergebnis- und Prozessorientierung verantwortlich.

Aufarbeitung ist im Eigeninteresse und in der Eigenverantwortung einer Institution. Wie tief und wie weit sie angelegt wird, hängt wesentlich von der Einschätzung ab, welche Investitionen in eine gelingende Zukunft angesichts der jeweiligen Ausgangslage erforderlich und welche Konflikte dabei zu bearbeiten und Probleme zu lösen sind.

Konstrukte der Aufarbeitung

„Steuerungsgruppe“ – entlastet den Konventsrat bei der Koordination und in der Prozessgestaltung und verringert damit die Möglichkeit, dass dieser als Angriffs- und Projektionsfläche der verschiedenen Interessensgruppen dient. Aufgaben: Projektkoordination, Dokumentation und Kommunikation. Kann auch „Aufarbeitungskommission“ heißen.

„Ansprechperson“ – Vertrauensleute teilweise mit seelsorgerlicher/therapeutischer Kompetenz, an die sich Menschen vertraulich wenden können; im Gespräch kann entschieden werden, ob bestimmte Gesprächsinhalte bzw. Themen in die Aufarbeitung – evtl. anonymisiert – eingebracht werden können.

„Auftaktworkshop“- zur Beschreibung der Ausgangslage, Bewertung des Handlungsbedarfes, Analyse der Prozessbedingungen und –voraussetzungen sowie Klärung eines Auftrages (Ziele, Zeitleiste, Maßnahmen, Personen, Budgets …).

„Erzähllabore“ – z.B. anderthalbtägige moderierte Gruppensitzungen, die in vertraulicher Runde weiter Raum und Gelegenheit schaffen, ins Gespräch und ins Sprechen zu kommen. Dabei können unterschiedliche methodische Optionen erprobt werden.

„Hearing Theologie“ - Denk- und Handlungslogiken in der Geschwisterschaft sind theologisch fundiert und reflektiert. Klaus Vollmer hat auf seine missionarische Art wesentlich die Theologie geprägt, die zunächst von den „Kleinen Brüdern vom Kreuz“ später von allen Mitgliedern weiter tradiert wurde. Die Frage, ob die theologische Grundlegung der Geschwisterschaft glaubwürdig und tragfähig ist, wenn sie

augenscheinlich nicht die Kraft hatte, ihren Gründer und Verkünder selbst von massivem Fehlverhalten abzuhalten, kann in hohem Maße verunsichern, dies gilt umso mehr, wenn diese Grundlegung sogar genutzt wurde, das Fehlverhalten zu ermöglichen und seine Bedeutung zu relativieren. Wie viel des geistlichen Fundaments ist durch diese Instrumentalisierung zum Missbrauch kontaminiert? Wie kann eine „Sanierung" des Fundaments gelingen, um Glaubwürdigkeit und Tragfähigkeit wiederherzustellen?

„Wissenschaftliche Aufarbeitung" - Das Phänomen „geistlicher Missbrauch" durch charismatische Führungspersonen in religiösen Kontexten tritt häufig auf, ist allerdings noch wenig erforscht. Hier könnte es im gesamtkirchlichen Interesse liegen, am Beispiel der Ev. Geschwisterschaft eine grundlegende Arbeit in Auftrag zu geben; denn die Suche nach neuen Formen von Spiritualität und religiöser Gemeinschaft ist auch angesichts zurück gehender Kirchenmitgliederzahlen ungebrochen. Das Risiko der Verführbarkeit durch charismatische Persönlichkeiten bleibt es auch. Eine wissenschaftliche Untersuchung kann Erkenntnisse hervorbringen, die für künftige Schutzkonzepte im Rahmen dieser spezifischen Anforderungen fruchtbar gemacht werden können. Außerdem würde Kirche damit ein Signal in die nationale Aufarbeitung von institutionellem Missbrauch senden und einen wichtigen Beitrag proaktiv leisten können.

„Sollbruchstellen" – es sind Herausforderungen zu identifizieren und zu definieren, die erwartbar zu massiven Konflikten und Beeinträchtigungen führen können; dazu sind Formen angemessenen Umgangs vorzubereiten:

- Würdigung des „Erbes"; hebt auf die Verdienste von Klaus Vollmer ab; das ist eng verknüpft mit der Verweigerung einiger seiner „Anhänger, die eigene Ent-Täuschung zu akzeptieren.
- Gedenken des Leids der Opfer; Anerkennung der Zeugenschaft und eigenen Betroffenheit von Leid und Unrecht; Schutz vor Re-Inszenierung, Beschämung, Ausgrenzung.
- Anerkenntnis der Schuld; Verantwortungsübernahme der Institution für den verstorbenen Gründer auch als Entlastung von Betroffenen; einen Weg der Heilung eröffnen.
- Rituale für die Wut und gegen Ohnmacht, um zivilisatorisch angemessene Formen zu finden, emotionale Überspannungen und Entladungen zu kanalisieren; Platz dafür zu schaffen und der Harmoniebedürftigkeit zu widerstehen.
- Einbettung ins Narrativ; Medien und Formate der neuen Erzählung über die Geschichte der Geschwisterschaft entwickeln; Sprech- und Sprachregelungen finden, die Orientierung geben.
- Pastorale Impulse; Momente des Trostes, der Zuversicht und der Kräftigung auf den Weg bringen.

Wie viel Zeit Aufarbeitung braucht, hängt auch davon ab, welche Ressourcen zur Verfügung stehen, und in welchem Umfang Bereitschaft besteht, sich auf einen entsprechenden Prozess einzulassen. Nicht alle Mitglieder werden sich einbinden und mitnehmen lassen, allerdings bietet eine Klärung der Grundlagen auch die Chance, weitere Menschen für die Sache der Geschwisterschaft interessieren und gewinnen zu können.

Der Prozess ist transparent und offen zu gestalten, dafür braucht es einen verlässlich vertraulichen und organisatorischen Rahmen. Die Regeln dafür und den gewünschten Ablaufplan bestimmt die Geschwisterschaft selbst.

1.2 Der Auftrag der „Aufarbeitungskommission“ der Evangelischen Geschwisterschaft e.V.

Der Beschluss zur Einsetzung der Aufarbeitungskommission und zu deren Auftrag, der beim Konvent der Geschwisterschaft im April 2019 verabschiedet wurde, lautet wie folgt:

> In der Evangelischen Geschwisterschaft e.V. wurde während der Tagung des Konventes im April 2017 mitgeteilt, dass der Gründer der Bruderschaft bzw. Geschwisterschaft, Pastor Klaus Vollmer, über viele Jahre hinweg sexuelle Kontakte zu etlichen Mitgliedern der Gemeinschaft unterhalten hat. Das löste in der Geschwisterschaft eine große Erschütterung aus. In vielen Gesprächen seither hat sich herausgestellt, dass es einen Bedarf an einer strukturierten Aufarbeitung gibt. Dazu wird eine Kommission eingesetzt. Ziel ist, dass die Geschwisterschaft möglichst ein gemeinsames „Narrativ“ über das Geschehene entwickeln kann.
>
> Die Kommission hat den Auftrag, so weit wie möglich die **Fakten zu klären** und darzulegen, was geschehen ist. Folgende Aspekte sollen insbesondere berücksichtigt werden:
>
> - Welchen Umfang und welchen Charakter hatten die sexuellen Kontakte?
> - Geschahen alle Kontakte in gegenseitigem Einverständnis?
> - Bestanden Abhängigkeitsverhältnisse?
> - Wie bewerten unmittelbar Betroffene das Geschehene heute?
> - Gab es strafrechtlich relevante Aspekte (z.B. Minderjährigkeit)?
> - Lassen sich Aussagen zu Zahlen und Zeitraum machen?
> - Welche Gegebenheiten, z.B. räumliche Verhältnisse, haben die sexuellen Handlungen begünstigt?
>
> Die Kommission soll auch Rahmenbedingungen in den Blick nehmen:
>
> - Welche Rolle spielten die Struktur und das Selbstverständnis der Bruderschaft?
> - Welche Rolle spielten die Sunderstraße und Hof Beutzen in ihrer Idee und im praktischen Zusammenleben?
> - Welche anderen guten wie problematischen Erfahrungen gehörten zum Rahmen?
> - Welche Bedeutung hatten insbesondere Geschlechterbilder und unterschiedliche Rollenzuschreibungen an Frauen und Männer?
> - Welche Rolle spielten Phänomene „geistlichen Missbrauchs“, die ggf. später weiterer Untersuchung bedürfen?
> - Welche Rolle spielte die zeitgeschichtliche Konstellation („68er Jahre“ u.a.)?
> - Welche Rolle spielten der besondere Kontext sowie das geistige und geistliche Profil in Hermannsburg?

In die Klärung sollen folgende Personengruppen einbezogen werden:

- Alle ehemaligen und heutigen Mitglieder der Bruderschaft bzw. Geschwisterschaft sowie des Freundeskreises der Geschwisterschaft.
- Personen im Umfeld von Geschwisterschaft und Hof Beutzen, u.a. „Beutzener Kreis“, Studierende, Mitlebende, Gäste usw.

Die Mitwirkung ist freiwillig.

Die Kommission wird um Vorschläge und Impulse für die Urteilsbildung der Geschwisterschaft gebeten:

- Welche Begriffe und Kategorien sind zur Beschreibung des Geschehenen angemessen und helfen zur Beurteilung?
- Wie ist das Geschehene aus heutiger Sicht ethisch und geistlich zu bewerten?
- Wie ist es in den gesellschaftlichen Diskurs einzuordnen?

Die Kommission wird um Empfehlungen für das weitere Vorgehen der Geschwisterschaft gebeten:

- Wie kann eine gemeinsame Erklärung der Geschwisterschaft zur internen Verständigung gefunden werden?
- Wie soll im Blick auf die Öffentlichkeit vorgegangen werden?
- Was für ein Schutzkonzept ist für die Geschwisterschaft angemessen?
- Gibt es Personen, die Unterstützung oder Begleitung benötigen?
- Sind weitere Maßnahmen der Geschwisterschaft erforderlich?

Für die Arbeit der Kommission sollen folgende Gesichtspunkte berücksichtigt werden:

- Über die Einsetzung der Kommission entscheidet der Konvent Ostern 2019.[1]
- Der Konventsrat schließt eine Vereinbarung mit den Mitgliedern der Kommission.
- An der Kommission sind externe Fachpersonen beteiligt.
- Die Kommission übt ihre Arbeit im Rahmen dieses Auftrages unabhängig und frei von Weisungen aus.
- Für die Arbeit der Kommission wird ein Finanzierungsplan erstellt. Über die Mittel verfügt die Kommission in eigener Verantwortung.
- Forschungsethische Standards und Verschwiegenheit werden eingehalten.
- Die Kommission wird gebeten, zur Ostertagung 2020 einen ersten Bericht vorzulegen. Über das weitere Verfahren wird dann entschieden.
- Die Arbeit der Kommission geschieht in Abstimmung mit der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers.

[1] Die Erwähnung des Zeitpunkts über diese Entscheidung und die Reihenfolge der weiteren Aspekte sind hier nicht logisch passend platziert, sie entsprechen aber dem Original des Auftrags und werden deshalb hier so wiedergegeben.

- Insbesondere wenn sich im Laufe der Arbeit Erkenntnisse ergeben, die über die Geschwisterschaft und das Hermannsburger Umfeld hinausgehen und die Tätigkeit des Pastors der Landeskirche Klaus Vollmer betreffen, wird die Landeskirche darüber umgehend informiert.

1.3 Abgleich mit dem Auftrag: Welche Ergebnisse liefert die vorliegende Untersuchung?

Auf die Fragen, die im Auftrag an die Unabhängige Aufarbeitungskommission aufgeführt sind, kann die vorliegende Auswertung eines Fragebogens, den die Unabhängige Aufarbeitungskommission erarbeitet und an die im Auftrag genannten Personen geschickt hat, größtenteils Antworten geben. Die Fragen, die zu diesem Bereich gehören, zielen auf Einverständnisse, Abhängigkeitsverhältnisse, Bewertungen aus heutiger Perspektive, strafrechtliche Aspekte und Zahlen. Mit besonderer Aufmerksamkeit geht die Auswertung dabei der Frage nach Geschlechterbildern nach. Hierfür werden die Antworten unter Berücksichtigung des von den Antwortenden angegebenen Geschlechts mit einzelnen der zuvor genannten Aspekte verknüpft, also geschlechtsspezifisch ausgewertet. Die Beantwortung der leitenden Fragen erfolgt quantitativ und auf der Grundlage einer inhaltsanalytischen und interpretativen Auswertung der im Fragebogen offen gestellten Fragen auch qualitativ.

Nicht beantwortet werden können die Fragen nach dem geistigen und geistlichen Profil in Hermannsburg und nach der Rolle einzelner Orte; nur bedingt können die Fragen nach geistlichem Missbrauch sowie weiteren zeitgeschichtlichen Aspekten (jenseits der Frage nach Geschlechterbildern) beantwortet werden. Einzelnen dieser Fragen könnte mittels der Auswertung von Interviews nachgegangen werden, die jedoch bisher nicht geführt werden konnten.

Auf weitere im Auftrag genannte Punkte wie z.B. Empfehlungen wird an späterer Stelle des Berichts Bezug genommen.

1.4 Die personelle Zusammensetzung der Unabhängigen Aufarbeitungskommission

Die folgenden Angaben zu den Mitgliedern der unabhängigen Aufarbeitungskommission und die graphische Darstellung entsprechen dem Flyer, der dem im Zuge der Aufarbeitung verschickten Fragebogen beigelegt war. Mit dem Flyer sollten die Angeschriebenen Informationen über die Personen erhalten, die die Fragen des Fragebogens entwickelt hatten. Gleichzeitig wurden mit dem Flyer auch die beiden Unabhängigen Ansprechpersonen vorgestellt, die den Aufarbeitungsprozess begleiten und die ebenfalls Mitglieder der Kommission sind.

Flyer:

Die unabhängige Aufarbeitungskommission

Mitglieder aus der Geschwisterschaft

Matthias Gärtner ist Pastor im Ruhestand in der Ev. Kirche Hessen-Nassau. Er ist seit 1978 Mitglied der Bruderschaft bzw. Geschwisterschaft.

Er lebt in Friedberg/ Hessen.

Matthias Gärtner

Kontakt:

gaertner.aufarbeitung@geschwisterschaft.de

Alfred John ist Facharzt im Krankenhaus der Evangelischen Stiftung Neinstedt. Er ist seit 1983 Mitglied der Bruderschaft bzw. Geschwisterschaft.

Er lebt in Ballenstedt am Harz.

Dr. med. Alfred John

Kontakt:

john.aufarbeitung@geschwisterschaft.de

Ute Hülsmann ist Pastorin in der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers. Sie ist seit 1998 Mitglied der Geschwisterschaft.

Sie lebt in Walsrode.

Ute Hülsmann

Kontakt:

huelsmann.aufarbeitung@geschwisterschaft.de

Cord Exner war lange in der Suchtkranken- und Arbeitslosenhilfe tätig, bevor er ins Pfarramt in die Ev. Kirche Anhalts wechselte. Er war von 1996 bis 2007 in der Geschwisterschaft angestellt. Mitglied ist er seit 2004.

Er lebt in Harzgerode.

Cord Exner

Kontakt:

exner.aufarbeitung@geschwisterschaft.de

Fachberatung

Rainer Kluck

Fachberatung

Rainer Kluck ist Diplom Religionspädagoge. Seit 2011 ist er in Hamburg für die Ev. Kirche in unterschiedlichen Funktionen mit Prävention, Intervention und Aufarbeitung von Fällen sexualisierter Gewalt befasst. Besonderes Interesse gilt dem Thema Aufarbeitung in religiösen Kontexten. Er ist hauptberuflich Referent der Nordkirche und lebt in Westmecklenburg.

Rainer Kluck begleitet den Aufarbeitungsprozess und berät den Konventsrat und die Aufarbeitungskommission. Er ist weder Mitglied des Konventsrates noch der Kommission und engagiert sich in diesem Projekt außerhalb seiner beruflichen Verpflichtungen für die Nordkirche.

Kontakt: kluck.aufarbeitung@geschwisterschaft.de

Externe Fachkräfte

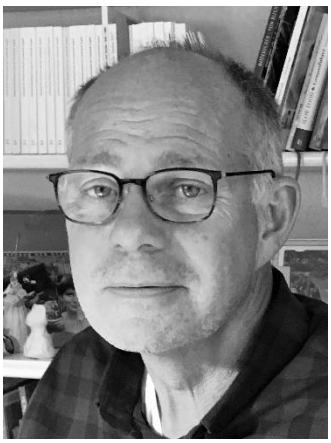
Gudrun Pudimat

Unabhängige Ansprechperson

Gudrun Pudimat war bis August 2017 Richterin in einer Großen Strafkammer am Landgericht Stade. Dadurch hat sie juristische Expertise und auch Erfahrung im Umgang mit Fällen sexualisierter Gewalt gesammelt. Sie ist aktives Mitglied in einer evangelischen Kirchengemeinde der Hannoverschen Landeskirche und lebt in Stade.

Als unabhängige Ansprechperson steht Gudrun Pudimat für Einzel- und Gruppengespräche bereit, die von Zuhören bis zum konkreten Nachfragen auch in Form eines Interviews reichen können. Sie kann direkt über die angegebene Email-Adresse kontaktiert werden. Je nach Absprache wahrt sie Vertraulichkeit bzw. bringt sie das Erzählte in die Aufarbeitung ein.

Kontakt: pudimat.aufarbeitung@geschwisterschaft.de



Dr. theol.
Christian Braune

Unabhängige Ansprechperson

Christian Braune ist Systemischer Therapeut und Seelsorger in der Sozialtherapeutischen Anstalt/JVA Fuhlsbüttel. Als Mitglied der Ansveruskommunität hat er in einem ähnlichen Auf-arbeitungsprozess Erfahrungen sammeln können.

Er ist Pastor der Nordkirche und lebt in Hamburg.

Als unabhängige Ansprechperson steht Christian Braune für Einzel- und Gruppengespräche bereit, die von Zuhören bis zum konkreten Nachfragen auch in Form eines Interviews reichen können. Er kann direkt über die angegebene Email-Adresse kontaktiert werden. Je nach Absprache wahrt er Vertraulichkeit bzw. bringt er das Erzählte in die Aufarbeitung ein.

Kontakt: braune.aufarbeitung@geschwisterschaft.de

Dr. phil. Christa Paul

Wissenschaftliche Begleitung

Christa Paul ist Diplom Sozialpädagogin und hat vielfältige be-rufliche Erfahrungen mit Bezug zum Thema Sexualisierte Gewalt. Sie hat über eine lange Zeit in einer spezialisierten Fach-beratungsstelle in Hamburg gearbeitet. Sie ist Mitglied der Expertengruppe zur unabhängigen Aufarbeitung im Bistum Hildesheim. Christa Paul ist evangelisch sozialisiert, heute konfessionslos und lebt in Hamburg.

Die wissenschaftliche Begleitung sorgt dafür, dass bei der Aufarbeitung fachliche Standards eingehalten werden. Dass für das Erkenntnisinteresse Untersuchungsmethoden angewandt werden, die verlässliche Aussagen ermöglichen, und nicht gegen ethische Standards verstoßen.

Kontakt: paul.aufarbeitung@geschwisterschaft.de

1.5 Die Arbeitsweise der Unabhängigen Aufarbeitungskommission

Die Unabhängige Aufarbeitungskommission hat sich, nachdem der Auftrag für die Aufarbeitung bei der Tagung des Konvents Ostern 2019 erteilt worden war, im Juli 2019 mit den oben genannten Personen konstituiert.

Entschieden war zu diesem Zeitpunkt schon, dass Erkenntnisse im Sinne des Auftrags über folgende Wege gewonnen werden sollten:

- Fragebogen / Befragung
- Erzähllabore / Gespräche
- Auswertung von vorhandenem Material (Korrespondenz, Berichte, Literatur, Akten)

Die Zeitplanung sah vor, auf der Ostertagung 2020 erste Ergebnisse vorzulegen. Diese Zeitplanung machte es erforderlich, sich auf nur eine Form zu beschränken, mittels der Ergebnisse im Sinne des Auftrags erzielt werden konnten. Die Unabhängige Aufarbeitungskommission entschied deshalb, sich in diesem Zeitraum auf eine Befragung mit einem Fragebogen zu konzentrieren. Dabei sollte auch die Bereitschaft der Antwortenden abgefragt werden, sich in einer weiteren Auswertungsphase interviewen zu lassen.

Der Fragebogen wurde in mehreren Arbeitssitzungen gemeinsam von den Mitgliedern der Unabhängigen Aufarbeitungskommission entwickelt und am 21. November 2019 an 181 Personen per Post und an 2 Personen per Email verschickt. Mit dem Fragebogen wurden ein Anschreiben und der Flyer mit der oben dokumentierten Vorstellung der Mitglieder der Unabhängigen Aufarbeitungskommission versandt. Das Anschreiben und der Fragebogen sind hier im Anhang aufgenommen.

Nach der Rücksendung der ausgefüllten Fragebögen wurden die Antworten in ein Datenverarbeitungsprogramm übernommen und sowohl quantitativ (geschlossene und halboffene Fragen) als auch qualitativ (offene Fragen, Kommentar) ausgewertet. Die quantitative und qualitative Auswertung wurde innerhalb der Unabhängigen Aufarbeitungskommission diskutiert. Da sich im Vergleich der Antworten auf die Fragen, die quantitativ ausgewertet wurden, ein zahlenmäßig relevanter Unterschied zwischen Frauen und Männern zeigte, wurden viele der Ergebnisse in Hinsicht auf diese Unterscheidung aufgeschlüsselt.[2] Die offenen Fragen wurden im ersten Schritt inhaltsanalytisch von einzelnen Mitgliedern der Kommission ausgewertet und interpretiert. Diese Interpretationen wurden in der Aufarbeitungskommission diskutiert.[3] Hierzu lagen allen Mitgliedern der Kommission die Antworten auf die offenen Fragen vor.[4] Die hier veröffentlichten Interpretationen der offenen Fragen sind somit Ergebnisse, die intersubjektiv abgestimmt wurden. Die Ergebnisse dieser Interpretationen befinden sich unten im Abschnitt „Auswertung des Fragebogens“ und dann nochmals weiter komprimiert im Abschnitt „Zusam-

[2] Im Anhang befindet sich ein sogenannter Zeitstrahl. Darin sind Angaben darüber enthalten, wie sich im Laufe der Jahre und in der Umwandlung der Bruderschaft zur Geschwisterschaft die Beteiligung von Frauen veränderte.
[3] Für die Antwort auf die offenen Fragen war vorgegeben, diese in kompletten Sätzen zu formulieren, damit Bezüge zwischen Kategorien, Gedanken, Überlegungen inhaltsanalytisch ausgewertet werden konnten.
[4] Dabei wurde das Prinzip eingehalten, dass die Antworten den Kommissionsmitgliedern jeweils gebündelt für eine Frage einsehbar waren. Komplette Datensätze einzelner Personen, die den Fragebogen beantwortet haben, hat außer der wissenschaftlichen Begleitung und der Fachberatung kein Mitglied der Kommission eingesehen.

menfassende Betrachtung der Ergebnisse“. Nach der Auswertung des Fragebogens haben die Mitglieder der Aufarbeitungskommission die wichtigsten Ergebnisse zusammengefasst und Empfehlungen für den weiteren Aufarbeitungsprozess formuliert.

Wie schon im Zwischenbericht vom 8.Mai 2020 erwähnt, hat während der Zeit, in der die Auswertung des Fragebogens stattfand, eine von der Aufarbeitungskommission als glaubwürdig eingeschätzte Quelle von einem sexuellen Übergriff durch Klaus Vollmer gegenüber einer minderjährigen Person berichtet. Diese Aussage ist nicht in den Auswertungsprozess eingeflossen, weil der Übergriff außerhalb der Bruderschaft stattfand. Innerhalb der Bruderschaft bzw. Geschwisterschaft sind keine strafrechtlich relevanten Sachverhalte in der bisherigen Untersuchung festgestellt worden.

2. Auswertung des Fragebogens[5]

Der Fragebogen wurde am 21. November 2019 an 181 Personen per Post und an 2 Personen per Email verschickt. Von 13 Personen waren die Adressen nicht aktuell, so dass diese Briefe als unzustellbar zurückgeschickt wurden. 170 Personen haben somit den Fragebogen per Post von der Aufarbeitungskommission erhalten.

Bei den angeschriebenen Personen handelt es sich um jetzige Mitglieder der Geschwisterschaft und um ehemalige Mitglieder der Geschwisterschaft/Bruderschaft, von denen Adressen vorlagen. Per Post zugesandt bekamen den Fragebogen zusätzlich diejenigen, von denen die Mitglieder der Geschwisterschaft, die zur Aufarbeitungskommission gehören, wissen, dass sie sich freundschaftlich mit der Geschwisterschaft verbunden fühlen, ohne Mitglied zu sein, und deren Adressen vorlagen. Zu diesen Personen gehört auch der sogenannte „Beutzener Kreis“[6]. Nicht von allen, die zum zuletzt genannten Personenkreis gehören, lagen Adressen vor. Aus diesem Grund wurde in dem Anschreiben, das den versandten Fragebögen beigelegt war, darüber informiert, dass der Fragebogen von der Website der Geschwisterschaft heruntergeladen werden kann.

Die Möglichkeit, den online veröffentlichten Fragebogen herunterzuladen, konnten diejenigen nutzen, die ihn lieber digital ausfüllen wollten. Darüber hinaus regte das dem Fragebogen beigelegte Schreiben die Angeschriebenen an, weitere mit der Geschwisterschaft freundschaftlich verbundene Personen anzusprechen, die möglicherweise keine Post bekommen hatten. Auch ihnen sollte mit dem online gestellten Fragebogen die Gelegenheit gegeben werden, sich an der Befragung zu beteiligen. Somit lässt sich nicht sagen, wieviel Personen letztlich die Möglichkeit gehabt haben, den Fragebogen auszufüllen.

110 Personen haben den Fragebogen ausgefüllt zurückgesandt. Diese Zahl dokumentiert ein großes Interesse, sich an der Befragung zu beteiligen. (Dies gilt auch angesichts der Tatsache, dass die genaue Anzahl derer unbekannt ist, denen der Fragebogen zugänglich gemacht worden war.)

Von diesen 110 Personen geben 59 an, Mitglied in der Geschwisterschaft zu sein. 14 Personen geben an, zu einem früheren Zeitpunkt Mitglied der Geschwisterschaft/Bruderschaft (GS/BS) gewesen zu sein

[5] Der Fragebogen befindet sich im Anhang
[6] Im Anhang befindet sich ein Glossar, in dem u.a. auch eine kurze Erläuterung zu diesem Kreis steht.

und 1 Person hat diese Frage nicht beantwortet (Frage 5). 36 Personen haben geantwortet, kein Mitglied zu sein und auch nie eines gewesen zu sein. Zum Zeitpunkt der Versendung hatte die Geschwisterschaft 62 Mitglieder. Somit haben 3 der Mitglieder den Fragebogen nicht ausgefüllt.

Bei der folgenden Darstellung der Ergebnisse der Fragebogenauswertung werden zuerst die der Aufarbeitungskommission am wichtigsten erscheinenden quantitativen Ergebnisse der Auswertung der geschlossenen und halboffenen Fragen dokumentiert.[7] In einem weiteren Abschnitt wird danach die mittels einer Inhaltsanalyse erfolgte qualitative Auswertung der offenen Fragen dokumentiert.

Da die Frage nach geschlechtsspezifischen Erfahrungen innerhalb der Geschwisterschaft eine große Relevanz hat und die Auswertung des Fragenbogens aussagekräftige geschlechtsspezifische Daten liefert, wird dieser Aspekt besonders in den Blick genommen.

Der Anhang dieses Berichts enthält sämtliche quantitativen Ergebnisse der Auswertung des Fragebogens sowie die Antworten auf die offenen Fragen und die Kommentare mit Äußerungen, die die Aufarbeitung betreffen. Passagen mit Informationen, die die Identifikation der antwortenden Person ermöglichen würde, wurden ausgelassen, um deren Anonymität zu wahren. Ebenso wurde die Nennung von Namen von Akteuren durch die Antwortenden anonymisiert, außer dem Namen Klaus Vollmer, um auch diese Personen zu schützen.

2.1 Quantitative Auswertung - Auswertung der geschlossenen und halboffenen Fragen[8]

71,8% derjenigen, die den Fragebogen ausgefüllt zurückgesandt haben, waren 50-69 Jahre alt. 48 Frauen (43,6%) und 62 Männer (56,4%) haben den Fragebogen beantwortet. Diese Frauen und Männer sind zu ca. 50% Mitglied in der Geschwisterschaft. Bei der Teilnahme der Mitglieder lässt sich eine geschlechtsspezifische Tendenz feststellen: (1) Das aktuelle Geschlechterverhältnis der Mitglieder der Geschwisterschaft beläuft sich auf 53% Männer und 47% Frauen. (2) Die antwortenden Frauen sind zu 60,4% Mitglied in der Geschwisterschaft, die antwortenden Männer zu 48,4%. Im Verhältnis zu ihrer Mitgliedschaft haben Frauen den Fragebogen also häufiger beantwortet als Männer. Ungefähr 13% der Antwortenden waren aktuell kein Mitglied, waren dies jedoch zu einem früheren Zeitpunkt.

40,0% der Antwortenden (siehe Frage 18) geben an, sich „manchmal“, „oft“ oder „sehr oft“ unfrei bei den Begegnungen mit anderen Mitgliedern der Bruderschaft/Geschwisterschaft (BS/GS) gefühlt zu haben. Bei den Antworten auf diese Frage besteht ein beträchtlicher geschlechtsspezifischer Unterschied. Frauen haben bei dieser Frage die genannten Antwortmöglichkeiten zu 50,1% angegeben, während dies bei Männern zu 32,3% der Fall ist.

22,7% aller Antwortenden (siehe Frage 19) haben „manchmal“, „oft“ oder „sehr oft“ eine Abhängigkeit von der GS/BS empfunden. Einen geschlechtsspezifischen Unterschied weisen die Antworten auf diese Frage nicht auf. 20,0% aller Antwortenden geben an (siehe Frage 20), „manchmal“, „oft“ oder „sehr oft“ habe Angst ihr Verhalten bei Begegnungen innerhalb der GS/BS bestimmt. „Nie“ und „selten“

[7] Im Anhang sind die vollständigen Ergebnisse zu allen geschlossenen und halboffenen Fragen des Fragebogens dokumentiert.

[8] In diesem Abschnitt werden keine Interpretationen der genannten Zahlen angeboten. Dies erfolgt im Abschnitt 2.3.

Angst hatten Frauen und Männer gleich oft. Ein Unterschied zeigt sich jedoch bei der Antwortmöglichkeit „oft“ und „sehr oft“. Kein Mann hat eine dieser Optionen gewählt, während vier Frauen angegeben haben, „oft“ oder „sehr oft“ Angst in Begegnungen innerhalb der BS/GS gehabt zu haben.

Daran, dass Gespräche über Rollenzuschreibungen von Frauen stattgefunden haben, können sich ca. 3/4 der Antwortenden (siehe Frage 21) erinnern. Dies trifft für Frauen und Männer in etwa gleichermaßen zu. Auch die Frage danach, wie die Rollenzuschreibungen für Frauen begründet wurden (biblisch, philosophisch etc.) haben Frauen und Männer sehr ähnlich beantwortet. Ein beträchtlicher Unterschied zeigt sich jedoch in den Antworten auf die Frage 23, ob Frauen in der Bruderschaft und in der Übergangszeit zur Geschwisterschaft abgewertet wurden. Dass dies „überhaupt nicht“ oder „nur in geringem Ausmaß“ der Fall war, geben 18,8% der Frauen und 32,2% der Männer an. In den anderen Antwortmöglichkeiten, wie z.B. "in hohem“ Ausmaß“ und „voll und ganz“ sind die Angaben von Frauen und Männern ähnlich hoch (Frauen: 54,2%; Männer 50,0%). An persönlich kränkende Äußerungen von Klaus Vollmer erinnert sich ca. die Hälfte aller Antwortenden, unabhängig vom Geschlecht. Selbst betroffen von Kränkungen gewesen zu sein, geben 41,7% der Frauen und 22,6% der Männer an. Die Erfahrung von abwertenden Rollenzuschreibungen und Kränkungen durch andere Brüder geben Frauen und Männer mit 27,1% und 25,8% prozentual etwa gleich oft an. In Relation zu der absoluten Anzahl der antwortenden Frauen und Männer haben Frauen und Männer also ähnlich häufig eine solche Erfahrung gemacht.

Über ihr Alter, in dem sie Klaus Vollmer zum ersten Mal begegnet sind, geben ca. 38,7% der Männer an, jünger als 20 Jahre gewesen zu sein (in absoluten Zahlen 24 von 62). 9,7% waren jünger als 16 Jahre. 8,3% der Frauen waren zum Zeitpunkt, als sie Klaus Vollmer das erste Mal begegneten, jünger als 20 Jahre. Jünger als 16 Jahre war keine der antwortenden Frauen (siehe Frage 31).

In der ersten Zeit des gegenseitigen Kennens hatte Klaus Vollmer für die antwortenden Männer (siehe Frage 32) eine deutlich größere Bedeutung als für die Frauen. Eine große bis sehr große Bedeutung hatte Klaus Vollmer zu diesem Zeitpunkt (Kennenlernen) für ca. 29,2% der Frauen und ca. 61,3% der Männer.

> *<u>Exkurs:</u> Im Fragebogen wird sowohl nach homoerotischen Aspekten in den Begegnungen mit Klaus Vollmer als auch nach einer homosexuellen Beziehung zu Klaus Vollmer gefragt. Zur Klärung des Unterschieds und der Bedeutung insbesondere von Homoerotik in der GS/BS sollen die folgenden Erläuterungen dienen:*
>
> *Die Fragen 33-36 zielen zunächst einmal ganz allgemein auf erotische, in diesem Fall homoerotische Aspekte in Beziehungen zu Klaus Vollmer und anderen Brüdern. Gemeint ist die nicht eigentlich sexuelle jedoch durchaus körperlich fühlbare Faszination, die einige Brüder von Klaus Vollmer ausgehend wahrgenommen haben. Diese Faszination betraf im Wesentlichen seine menschliche und geistliche Ausstrahlung als Prediger, Lehrer und Lebensberater/Seelsorger. Hinzu kam seine gemeinschaftsstiftende Kraft, die besonders junge Männer als anziehend wahrgenommen haben. Diese Ausstrahlung war für viele der Grund der von Klaus Vollmer geführten Bruderschaft der „Kleinen Brüder vom Kreuz e. V.“ beizutreten. Ohne die menschen-/männerliebende Anziehungskraft (dafür steht hier die Bezeichnung „homoerotisch“) ist diese besondere Sammlungsbewegung nicht zu verstehen.*
>
> *Ein geistig-geistlich auf den ganzen Menschen bezogener Erziehungs- und Bildungswille mit der Orientierung auf verbindliche Gemeinschaftsformen gehörte zum unverwechselbaren Profil des*

Ortes „Hermannsburg". Dieser Gedanke ist besonders mit den am Missionsseminar lehrenden Personen in den 60er und 70er Jahren verbunden. Themen wie die „Liebes- und Lebenskraft des Evangeliums im Kontext von Eros und Religion" spielten dabei eine wichtige Rolle. Referenz und zur Lektüre empfohlene Bücher waren da u. a. Platons Schrift „Symposion" und W. Schubarts Buch „Religion und Eros". Der allgemein menschliche Aspekt menschlicher Beziehungen - besonders im Lehrer-Schüler-Verhältnis wie Platon ihn darstellt -, wurde auf geistliche Lehrer-Schüler-Verhältnisse ausgeweitet. Die männliche Form ist nicht zufällig, da als konkrete Umsetzung jeweils Beziehungen zwischen Männern vor Augen zu stehen schienen. Die Beziehung einzelner Brüder zu Klaus Vollmer gestaltete sich unterschiedlich intensiv. Über ein homoerotisches Verhältnis hinaus, spielten in einzelnen Beziehungen offenbar auch homosexuelle Aspekte eine Rolle.

Auf die Frage danach (Frage 33), ob es in ihrer Beziehung zu Klaus Vollmer homoerotische Aspekte gab, antworten 30,6% der Männer (in absoluten Zahlen 19 von 62) mit „ja". Zum Zeitpunkt der ersten Begegnung mit Klaus Vollmer waren 11 dieser Männer jünger als 20 Jahre. Damit war der Anteil junger Männer (jünger als 20 Jahre) zum Zeitpunkt des Kennenlernens von Klaus Vollmer, die angeben, homoerotische Aspekte in ihrer Beziehung zu Klaus Vollmer erlebt zu haben, besonders hoch (57,9%).[9]

16 der 19 Männer, die sich an homoerotische Aspekte erinnern, geben an, diese zu der Zeit, als sie sie erlebten, als „gut und unproblematisch" empfunden zu haben. Im Rückblick (aus heutiger Sicht) geben etwas weniger Männer (12) an, die homoerotischen Aspekte als „gut und unproblematisch" zu erinnern.

Eine sexuelle Beziehung zu Klaus Vollmer gehabt zu haben, geben 5 der antwortenden Männer an. Zu ihrem Alter, in dem diese Beziehung begann, antworten diese Männer, älter als 18 Jahre gewesen zu sein. Die 5 Männer reflektieren, die sexuelle Beziehung zu Klaus Vollmer sei bereichernd für sie gewesen, 2 geben zusätzlich an, sie sei auch „irritierend" gewesen.

An die Fragen zu homoerotischen bzw. homosexuellen Kontakten einzelner männlicher Mitglieder der BS/GS zu Klaus Vollmer schließt sich ein Fragenkomplex (ab Frage 37) an, der den Einfluss von Klaus Vollmer thematisiert. Gefragt wird u.a., in welcher Art der Begegnung mit Klaus Vollmer dessen Einfluss am stärksten/prägendsten war. Frauen und Männern antworten auf diese Frage sehr unterschiedlich. Die Unterschiede zeigen sich prozentual, d.h. im Verhältnis zur Gesamtgruppe aller Antworten von Frauen bzw. Männern zu dieser Frage (Mehrfachnennungen waren möglich). Deutlich häufiger als Männer antworteten Frauen, Klaus Vollmer habe auf sie am stärksten durch Vorträge Einfluss ausgeübt (Frauen 30,8%; Männer 16,7%). Anders zeigt sich das Verhältnis zwischen Frauen und Männern bei derselben Frage in Hinsicht auf die Antwortoptionen, die auf ein Zusammensein im kleineren Kreis (Zusammenleben) bzw. in Zweier-Kontakten (Autofahrten, Einzelgespräche) abzielen. Hierzu geben Männer in 31% ihrer Antworten an, der Einfluss von Klaus Vollmer sei bei diesen Gelegenheiten auf sie am stärksten gewesen. Bei den Frauen beläuft sich dieser Anteil auf 9,1%.

Auch bei der Frage (Nr. 38) danach, was genau den Einfluss von Klaus Vollmer ausmachte, unterscheiden sich die Antworten von Frauen und Männern deutlich. Männer geben bei dieser Frage deutlich seltener an, dass geistlich-theologische Aspekte für sie in der Begegnung mit Klaus Vollmer besonders bedeutsam waren als Frauen (Frauen: 74,5%; Männer 44,4%). Bei den seelsorgerlichen Kontakten und

[9] Hierzu auch noch der Vergleich mit der Anzahl derjenigen Männer, die zum Zeitpunkt der ersten Begegnung mit Klaus Vollmer jünger als 20 Jahre waren. Dies waren insgesamt 24 (Jungen und) Männer und somit 38,7% aller Männer, die an der Befragung teilgenommen haben.

Gesprächen über konkrete Entscheidungen/Beratung ist das Zahlenverhältnis umgekehrt: zu 44,3% nennen Männer diese Aspekte als bedeutsam, Frauen hingegen zu 10,9%.

Auch bei der Frage (Nr. 39) nach Entscheidungen, die die Antwortenden aufgrund von persönlichen Begegnungen mit Klaus Vollmer getroffen haben, unterscheidet sich das Antwortverhalten von Frauen und Männern erheblich. Eine Ausnahme betrifft die Option "Partnerschaft/Ehe". Bei dieser Frage liegen die Antworten auf einem relativ ähnlichen Niveau (Frauen 12,0%, Männer 9,8%). Der größte Unterschied zeigt sich bei der Antwortoption „keine“ (Einfluss von Klaus Vollmer auf „keine“ Entscheidung). Mit 68,0% der teilnehmenden Frauen geben weit mehr Frauen als Männer (25,0%) an, keine Entscheidung aufgrund von persönlichen Begegnungen mit Klaus Vollmer getroffen zu haben.[10]

Hinsichtlich des konkreten Einflusses, den Klaus Vollmer auf sie ausübte, nennen Männer prozentual (im Verhältnis zur Beteiligung an der Befragung) deutlich mehr Aspekte als Frauen. Ein signifikanter Unterschied zeigt sich in Bezug auf den Aspekt der persönlichen Aufwertung. Diesen Aspekt haben 12,3% der teilnehmenden Männer und 7,8% der teilnehmenden Frauen als zutreffend angekreuzt. Hilfen zur Weltdeutung benennen andererseits prozentual mehr Frauen (24,5%) im Unterschied zu Männern (15,6%) als zutreffend. Der Aspekt der Erweiterung des Horizontes im Spannungsfeld zwischen Glauben und Denken trifft wiederum bei Männern häufiger zu (33,5%) als bei Frauen (24,5%). Insgesamt bewerten Männer die Einflussnahme durch Klaus Vollmer auf sich selbst deutlich positiver als Frauen. Auch der Einfluss von Klaus Vollmer auf die Einbindung in die verbindliche Sozialform gelebten Glaubens war für teilnehmende Frauen deutlich geringer (19,2%=überhaupt nicht und zu 6,3%=sehr stark) als für teilnehmende Männer (19,2% überhaupt nicht; 21,2% sehr stark).

Zum Fragenkomplex Hierarchie (Nrn. 45-48) geben Frauen wesentlich seltener als Männer an, eine Hierarchie "überhaupt nicht" wahrgenommen zu haben (2,1% Frauen; 11,3% Männer). Mit anderen Worten: Männer haben eine Hierarchie deutlich häufiger "überhaupt nicht" wahrgenommen als Frauen. Werden jedoch die absoluten Zahlen für die möglichen Antworten "überhaupt nicht" und "wenig" addiert, zeigt sich kein zahlenmäßiger Unterschied zwischen Männern und Frauen (14,6% Frauen; 14,5% Männer). Auf die Frage, inwieweit Klaus Vollmer an der Herstellung von hierarchischen Strukturen beteiligt war, ergibt die Auswertung, dass Frauen und Männer dies gleich stark wahrgenommen haben. Ca. 50% aller Antwortenden geben an, die Beteiligung an der Herstellung von hierarchischen Strukturen durch Klaus Vollmer "stark" bzw. "sehr stark" wahrgenommen zu haben.

Die Frage (Nr. 49), ob die Teilnehmenden sich zu der Zeit, als Klaus Vollmer geistlicher Leiter der GS/BS war, unfrei und fremdbestimmt fühlten, beantworten die teilnehmenden Frauen zu 56,3% mit "überhaupt nicht" oder "wenig". Bei den teilnehmenden Männern ist dies bei 70,9% der Fall. Männer fühlten sich also deutlich weniger unfrei und fremdbestimmt als Frauen. Aus heutiger Perspektive reflektieren jedoch deutlich mehr der Teilnehmenden, sich seinerzeit, als Klaus Vollmer geistlicher Leiter war, unfrei und fremdbestimmt gefühlt zu haben. Bei den Antwortmöglichkeiten "stark" und "sehr stark" liegt dieser Unterschied bei 15,3% zu 8,2% und entspricht somit in etwa einer Verdopplung. Die Zunahme geht im Wesentlichen auf die Antworten der teilnehmenden Frauen zurück. Diese Zunahme bei Frauen ist bei der Antwort "stark" am größten. 7 Teilnehmende reflektieren „Unfreiheit“ und „Fremdbestimmung“ aus heutiger Perspektive, haben dies jedoch in der Vergangenheit nicht so gesehen. Eine Veränderung dieser Wahrnehmung lässt sich auch bei den Männern feststellen. Auch sie reflektieren „Unfreiheit“ und „Fremdbestimmung“ für die Zeit, als Klaus Vollmer geistlicher Leiter war, heute mehr als gegeben als früher. Das Gefühl von „Unfreiheit“ erinnern jedoch sowohl Frauen als auch Männer in

[10] Zu den weiteren Antworten siehe 5.3.4, Frage 39.

direkten Begegnungen mit Klaus Vollmer „nicht besonders stark“ gehabt zu haben. Nur 13 (11,8%) von insgesamt 110 Frauen und Männern geben an, sich insbesondere in den Begegnungen mit Klaus Vollmer „oft“ oder „sehr oft“ unfrei gefühlt zu haben (siehe Frage 52). 66 der antwortenden Frauen und Männer (60,0%) geben hier „nie“ und „selten“ an.

2.2. Auswertung der offenen Fragen und der Kommentare

Die offenen Fragen im Fragebogen dienen dazu, Aspekte zu entdecken, die von der Aufarbeitungskommission - anders als bei den geschlossenen und halboffenen Fragen - nicht vorgegeben waren. So können Aspekte in die Auswertung einfließen, die von den Antwortenden selbst als relevant angesehen werden. Bei der hier folgenden Auswertung der offenen Fragen wird auch jeweils festgehalten, inwiefern die weitere Befragung, z.B. in Form von narrativen qualitativen Interviews, dazu beitragen könnte, den auf diese Weise entdeckten Aspekten weiter vertiefend nachzugehen. Nach der Bereitschaft, ein solches Interview zu führen, wurde am Ende des Fragebogens gefragt. Immerhin 45 der 110 antwortenden Personen haben sich dazu bereit erklärt.

Wie weiter oben schon beschrieben, wurden die Antworten auf die offenen Fragen während einer Forschungswerkstatt zunächst jeweils zu zweit inhaltsanalytisch kategorisiert. Diese Kategorienbildung wurde dann im Kreis der Aufarbeitungskommission besprochen und ggfs. verändert. In einem weiteren Schritt wurden die zu den jeweiligen Kategorien gehörenden Antworten von einzelnen Mitgliedern der Aufarbeitungskommission inhaltsanalytisch zusammenfassend interpretiert. Die Arbeitsschritte für die Inhaltsanalyse und die weitere Bearbeitung der Daten wurden von der wissenschaftlichen Begleitung der Aufarbeitung erläutert und fachlich betreut.

<u>Folgende offene Fragen werden im Fragebogen gestellt:</u>

14. Bei welcher Gelegenheit fand der Erstkontakt zur BS/GS statt?

26. Im Anschluss an die Frage 25: Gab es Kränkungen, die Dir/Ihnen selbst widerfahren sind? Folgte die Frage 26: Falls Du/Sie die Frage 25 mit ja beantwortet hast/haben: An was erinnerst Du dich/erinnern Sie sich?

40. Wie zeigte sich der Einfluss von Klaus Vollmer auf Dich/Sie?

48. Falls du/Sie eine Hierarchie wahrgenommen hast/haben: Wie hast Du/haben Sie sich angesichts dieser Hierarchie verhalten?

54. Im Anschluss an die Frage 53: Gab es Situationen, in der Du Dich/Sie sich in Begegnungen mit Klaus Vollmer besonders stark unfrei fühlten? Folgte die Frage 54: Falls Du/Sie die Frage 53 mit „ja“ beantwortet hast/haben: Beschreibe/beschreiben Sie bitte in ein bis zwei Sätzen (nicht in Stichworten) diese Situation.

71. Wie hat sich Deine/Ihre sexuelle Beziehung zu Klaus Vollmer auf Dein/Ihr Verhältnis zu anderen Mitglieder der BS/GS ausgewirkt?

Zusätzlich zu den offenen Fragen gab es am Ende des Fragebogens die Möglichkeit, sich frei zu äußern. Die Aufforderung hierzu war wie folgt formuliert:

> Nun am Ende des Fragebogens möchten wir Sie/Dich bitten, einen Kommentar zu dem Fragebogen abzugeben.
>
> Wir würden uns auch freuen, wenn Sie/Du uns mitteilen/mitteilst, welche Fragen Sie/Du vermisst haben/hast.
>
> Hatten Sie/Du Probleme mit der Beantwortung einzelner Fragen?

75 der Antwortenden haben die Möglichkeit genutzt. Sie formulierten an dieser Stelle auch Überlegungen, die sich nicht – wie aufgefordert – auf den Fragebogen, sondern auf Aspekte der Vergangenheit und den Aufarbeitungsprozess der BS/GS bezogen. Diese Überlegungen werden in die Auswertung miteinbezogen.

Einige der Antwortenden haben nicht nur den im Fragebogen vorgesehenen Platz genutzt, um sich zu äußern und weitere Gedanken zur Aufarbeitung innerhalb der Geschwisterschaft einzubringen, sondern dem ausgefüllten Fragebogen auch längere Texte beigefügt. Diese längeren Texte konnten in die vorliegende Auswertung nicht einbezogen werden. Das hat forschungspraktische Gründe. Derart offen präsentiertes Material zu analysieren und zu interpretieren ist sehr zeitaufwändig. Die dafür notwendige Zeit war im Rahmen dieses Auswertungsschritts nicht vorhanden.

Die Ergebnisse der Auswertung der offenen Fragen[11] und der Kommentare werden in den folgenden Abschnitten vorgestellt.

2.2.1. Frage 26: Kränkungen

Im Fragenkomplex „Kränkungen“ (Fragen 25-27) hat ein knappes Drittel (30,9%) von 110 Personen, auf die Frage „Gab es Kränkungen, die Dir/Ihnen widerfahren sind?“ mit „Ja“ geantwortet. Von denjenigen, die diese Frage mit „ja“ beantwortet haben, geben 55,9% an, dass sie diese Kränkungen bis heute beschäftigen, 32,3% haben die Kränkungen nur kurz (bis mehrere Monate) beschäftigt und bei 23,5% dauerte die Beschäftigung mit den erfahrenen Kränkungen bis zur Entstehung der Geschwisterschaft an. Von allen Antwortenden geben 26,4% an, sie hätten Kränkungen oder abwertende Rollenzuschreibungen auch durch andere Brüder neben Klaus Vollmer erfahren. Die Antworten auf die offene Frage nach Kränkungen werden im Folgenden zusammenfassend analysiert.

1 Mann schreibt: „Die Kränkungen gingen nicht nur von Klaus Vollmer aus, sondern noch mehr von seinen engsten Vertrauten.“

Über Kränkungen in Form von Beschämung berichten Männer:

„Coram publico beschuldigt zu werden, die Bruderschaft zu zerstören, weil ich in einer bestimmten Frage Klaus Vollmer nicht gefragt habe.“

„Einige Male wo Klaus in öffentlichen Vorträgen mich, nicht ganz unzutreffend, aber doch überzeichnet und dadurch abwertend, als Beispiel gebrauchte.“

[11] Da eine erste Inaugenscheinnahme der Antworten auf die Frage 14: „Bei welcher Gelegenheit fand der Erstkontakt zur BS/GS statt?“ zeigte, dass die Antworten auf diese Frage keinen Beitrag zur Beantwortung der im Auftrag an die Aufarbeitungskommission gestellten Fragen liefern würden, wurden die Antworten auf diese Frage nicht ausgewertet.

Beschämung in der Öffentlichkeit und andere subtile Formen der Abwertung geben Männer, aber vor allem Frauen an.

Abwertung	Männer	Frauen
geistlich	… die es nicht schaffen, ehelos zu leben; … die nicht zur Gründergruppe gehören; … die widersprechen/kritisieren; … die nicht Theologie studieren;	… können nur Natur – nicht Geist; … ist keine räumliche Nähe zum geistlichen Zentrum möglich; … können inhaltlich nichts Wesentliches beitragen;
weltlich	… die sich verloben, ohne zu fragen; … die nicht aus Norddeutschland kamen; … die übersehen werden; … die sich nicht anpassen können;	… denken mit dem Schoß; … der rechte Ort ist die „Küche“; … sollen (für Männer) unattraktiv sein; … haben kein Recht auf eigene Lebensplanung;

Auch über die Erfahrung von Abwertung auf der einen Seite und Überhöhung auf der anderen wird berichtet. Die Antwortenden vermitteln, eine Männergruppe mit Auserwählten wahrgenommen zu haben, die sich um einen geistlichen Führer schart. Dabei verweisen sie darauf, dass das Auserwähltsein der Brüder mit einer Höherbewertung von Asexualtität in Verbindung mit dem Leben in einem Männerbund begründet wurde. „… keiner Interesse an Frauen hatte. Dies hat den „Hermannsburgern“ den Spitznamen „Mönche“ eingebracht. Nach „außen“ erschienen mir die Mitglieder eher asexuell oder sexuell desinteressiert!“

Höher bewertet wurden die „Gemeinschaft im Geist“ gegenüber der „Gemeinschaft in einer Familie“ oder mit einer Frau.]

„Die Bruderschaft wurde `wie heilig´ empfunden, sollten eigentlich alle ehelos sein!“

Eine Rollenzuschreibung gemäß eines traditionellen Stereotyps, das die Männer als zu Höherem berufen sieht und Frauen als dazu nicht fähig, sondern in ihrer Funktion zur Verrichtung „niederer Arbeiten“ geduldet, wird wie folgt beschrieben:

„Frauen hatten im `DIENEN´ Anteil.“

„Frauen und Kinder in die Küche. Ein Bruder bespricht nichts Geistliches mit seiner Frau.“

„Ich habe einige Wochen meiner Semesterferien dafür eingesetzt, um auf Hof Beutzen in der Küche mitzuhelfen. Der "Auftrag" war letztlich, für die Brüder zu kochen. Da ich zu der Zeit … ev. Theologie (Lehramt für Gymnasium) studierte, hatte ich die Hoffnung/die Erwartung, an theologischen Gesprächen mit K. Vollmer teilzunehmen. Das ist in 4 Wochen nicht einmal passiert. Schon damals habe ich den Eindruck gewonnen, dass K. Vollmer an Frauen komplett uninteressiert war, vor allem wenn sie möglicherweise mit einem gewissen intellektuellen Anspruch kamen.“

Erinnert wird, dass sich die männlichen Auserwählten nach innen durch spirituelles und gemeinschaftliches Leben verfassten - nach außen immer wieder durch Ausgrenzung von abgewerteten Personen. Dabei wurden, so stellen Einzelne fest, Grenzen zur Privatsphäre nicht eingehalten. Von Übergriffen auf die Privatsphäre bis hin zu intimen Angelegenheiten innerhalb von Lebenspartnerschaften einzelner Brüder wird berichtet. Als Beispiel wird immer wieder der Spruch „Schick die Inge in den Teich“ zitiert.

„… nenne hier das Frauen sehr stark abwertende Motto „schick die Inge in den Teich“, das bei mir mit Nachdruck von älteren Brüdern – kaum von Klaus Vollmer selbst - eingefordert […] wurde.“

Die Übergriffe auf die Privatsphäre bezogen sich nicht allein auf die Partnerschaft, sondern auch auf Fragen der beruflichen Existenz und der persönlichen Lebensgestaltung außerhalb der Bruderschaft. Der Eintritt in die berufliche Selbständigkeit wurde z.B. unter Brüdern „in der Sauna“ beraten, die Ehefrau sollte bewusst außen vorgehalten werden, obwohl sie fachlich auch etwas einzubringen gehabt hätte.

Ausgrenzung erfuhren Frauen sowohl räumlich, indem ihnen der Zugang zu bestimmten Orten verwehrt wurde, als auch funktional, indem sie von verantwortungsvollen Positionen in der Bruderschaft ferngehalten wurden. In geistlicher Hinsicht wurde Ausgrenzung auch praktiziert, indem Frauen zunächst (Bruderschaft) kein Mitglied sein konnten. Die Befragten verweisen auf die Erfahrung von Desinteresse bis hin zur Ignoranz, selbst anwesende Frauen einzubeziehen und am geistlichen bzw. intellektuellen Austausch zu beteiligen.

„Mir fiel die Abwertung weniger durch Vorträge auf als durch eine grundsätzliche Haltung der Überlegenheit – Frauen, junge Mädchen hatten keine verantwortlichen Bereiche.“ „Mir wurde die Teilnahme an den gemeinsamen Mahlzeiten verwehrt, die Bibelarbeiten und Vorträge konnte ich lediglich auf den „Notplätzen“ in der letzten Reihe verfolgen.“

„Ich musste auf der Terrasse essen, da Frauen nicht ins Brüderhaus durften.“

Dazu brauchte es keine schriftlich fixierten Regelungen:

„… keine Begründung: Autorität von Klaus Vollmer war genug!“

Das Buhlen um die jungen Brüder in der Bruderschaft verweist auf Motive der Konkurrenz und Eifersucht gegenüber den Frauen:

„… weibliche Gegenwart … Erotik lenkt ab … stört die Männergruppe.“

„Ich sollte mich allein verantworten [gegenüber KV], als ob ich ihm den Bruder weggenommen hätte.“

Darauf, wie schmerzhaft und bedeutsam solche Eingriffe waren, verweist dieses Zitat:

„Schließlich hat er [„KV“] dafür gesorgt (indirekt), dass ich meine Erste Liebe verloren habe.“

Zusammenfassung / Interpretation

Personen, die nicht die Merkmale der Kerngruppe aufwiesen, die sich in der Bruderschaft um Klaus Vollmer herum gebildet hatte, wurden systematisch abgewertet und ausgegrenzt. Zu diesen Merkmalen gehörte ein asexuelles mönchisches Image. Eine Folge davon war, dass zwar um neue (männliche) Kandidaten geworben wurde, deren persönliche Lebensplanung - insbesondere in Hinsicht auf Freundschaft und Liebe zu Frauen - jedoch als hinderlich galt. Infolgedessen drohte denjenigen, die es nicht „schafften“ ehelos zu bleiben, als schwach bewertet zu werden. Damit verbunden war eine systematische und individuelle Abwertung von Frauen. Sie verstärkte die Aufwertung der Männer als Auserwählte und Angehörige des „inner circle“. Die aus dieser Haltung und diesem Handeln resultierenden Kränkungen sind bei mehr als der Hälfte (55,9%) der männlichen und weiblichen Befragten bis heute spürbar.

2.2.2. Frage 40: Einfluss von Klaus Vollmer

Auf die Frage 40 „Wie zeigte sich der Einfluss von Klaus Vollmer auf Dich/Sie?“ wurden 85 Antworten unterschiedlicher Länge formuliert. 52 Antworten kamen von Männern, 33 von Frauen. In einigen der Antworten wurde der Einfluss von anderen Mitgliedern der Bruderschaft angesprochen.

Viele der Antworten ließen sich folgenden 4 Kategorien zuordnen:

- Spiritualität
- Partnerschaft und Ehe
- Lebensentscheidungen
- Art und Weise der Einflussnahmen

Die meisten der Antworten lassen sich einem oder mehreren Bereichen zuordnen.[12] Die Antworten bewegen sich zwischen sehr allgemeinen Formulierungen und - besonders in den Bereichen Partnerschaft/Lebensgestaltung - konkreten Beispielen. Die Antworten wurden zunächst den Kategorien zugeordnet. Danach wurden sie daraufhin unterschieden, ob der erwähnte Einfluss als positiv, negativ oder neutral bewertet werden kann. Antworten, die nicht eindeutig als positiv oder negativ zu erkennen sind, wurden der Kategorie neutral zugeordnet.

Neben der Frage danach, wie sich die Antworten auf diese Frage in Kategorien zusammenfassen lassen, wurde bei der Auswertung auch gefragt, was die Antwortenden über die Art und Weise schreiben, wie die Einflussnahme erfolgte.

<u>Zuordnung der Antworten zu den Kategorien</u>

Spiritualität

Im Bereich Spiritualität wird der Einfluss von Klaus Vollmer sowohl von den antwortenden Männern als auch von den antwortenden Frauen überwiegend als positiv bewertet. Den Einfluss von Klaus Vollmer auf ihre Spiritualität bewerten 39 von 52 Männern (75,0%) und 22 von 33 Frauen (66,7%) positiv. Deutlich negative Bewertungen werden nur von je 2 Männern und Frauen vorgenommen. Häufig sind Formulierungen, in denen die Antwortenden angeben, ihr Glaube sei durch Klaus Vollmer in den Einstellungen und der Praxis offener und freier geworden.

- „Er hat mir den Glauben neu vermittelt, was auf mich sehr befreiend gewirkt hat, ...“
- „Freiheit, Offenheit, Neugier waren prägende Haltungen, die er weitergab.“
- „Mir wurde der Glaube mehr denkoffen, und das Denken mehr glaubensoffen.“
- „Ich habe seine Theologie/Predigten/Vorträge mit einer großen geistig-geistlichen Weite erlebt, ...“ „Ich empfand es als eine Befreiung, dass Nachdenken und Hinterfragen nicht „verteufelt“ wurden ...“
- „Durch die Verkündigung Klaus Vollmers bin ich aus einer Enge in eine Weite geführt worden, ...“

[12] Vereinzelt enthalten die Antworten auf diese Frage auch Aussagen, die eher anderen Fragen zugeordnet werden könnten, wie denen nach Kränkungen und nach Hierarchie.

Diese Aspekte werden häufig in Verbindung mit einer Stärkung der persönlichen Frömmigkeit und Vertiefung der spirituellen Praxis beschrieben. Auch positive Auswirkungen auf die persönliche Entwicklung werden mehrfach genannt.

Partnerschaft und Ehe

Einfluss auf Partnerschaft und Ehe wird von den Männern nur sehr selten, insgesamt in 6 Antworten, genannt, von denen 3 mit einer negativen Bewertung und 2 mit einer positiven Wertung verbunden werden. Von den Frauen wird kein Beispiel eines direkten Einflusses, aber in 5 Antworten eine negative Wirkung auf die Partnerschaft über die Beeinflussung des Partners durch Klaus Vollmer beschrieben.

Lebensentscheidungen

Ein Einfluss von Klaus Vollmer auf Lebensentscheidungen wird sowohl allgemein als auch in wenigen konkreten Beispielen sowohl von Männern als auch von Frauen beschrieben. Insgesamt bewerteten 13 von 55 Männern diesen Einfluss rückblickend als positiv und 2 als negativ. Bei den Frauen gibt es nur 1 positive, 1 negative und 3 neutrale Antworten.

Die in den Antworten erwähnten konkreten Entscheidungen betreffen überwiegend berufliche Fragen. In diesen konkreten Beispielen wird der Einfluss von Klaus Vollmer rückblickend neutral oder positiv bewertet.

Art und Weise der Einflussnahme

Zu der Art und Weise, wie der Einfluss von Klaus Vollmer wirksam wurde, ließen sich keine ausreichend abgrenzbaren Kategorien bilden. Die Antwortenden geben an, dass der Einfluss durch Vorträge, Predigten und persönliche Begegnungen wirksam geworden sei. Insgesamt finden sich dazu jedoch nur wenige Angaben. Begriffe wie Charisma, Ausstrahlung und Faszination werden von den Frauen häufiger als Merkmal der Beschreibung von Klaus Vollmer verwendet. In den Antworten von Männern sind diese Begriffe, wenn sie überhaupt verwendet werden, fast immer auf sein (kommunikatives) Handeln in Vorträgen, Predigten, Gesprächen bezogen.

<u>Zusammenfassung:</u>

Sowohl Männer als auch Frauen reflektieren den spirituellen/geistlichen Einfluss von Klaus Vollmer auf sich selbst als überwiegend positiv.

Im Bereich Partnerschaft/Ehe/Rolle der Frau benennt keine Frau einen positiven Einfluss, einige dagegen einen negativen, in der Regel indirekten Einfluss. Einige wenige Männer sehen einen positiven Einfluss in diesem Bereich.

Im Bereich der Lebensentscheidungen wird der Einfluss von Klaus Vollmer durch die antwortenden Männer überwiegend als positiv gesehen, Frauen äußern sich dazu kaum.

Neben dem Einfluss von Klaus Vollmer wird auch vereinzelt der Einfluss anderer Brüder beschrieben, von den Männer durchgehend neutral, von den Frauen neutral oder negativ.

Die fast ausschließlich positive Antworttendenz zu dieser Frage beim Aspekt „Spiritualität“ ist bemerkenswert, wenn man sie im Zusammenhang mit den Antworten zu anderen offenen Fragen betrachtet, wie denen nach Kränkung und Hierarchie, die vorrangig Beschreibungen von negativen Erfahrungen sind.

Eine mögliche Erklärung wäre, dass sich verschiedene Personen zu unterschiedlichen Fragen geäußert oder nicht geäußert haben. Das ist aber auf Grund der großen Zahl von Antworten in allen Bereichen unwahrscheinlich. Eine andere Erklärung könnte sein, dass sich die offenen Fragen gemäß dem Grunde für die Beauftragung der Kommission eher auf negative Aspekte beziehen. Dadurch könnte das Empfinden ausgelöst worden sein, dass ein zu einseitig negatives Bild entsteht, mit der Folge, dass diese Frage als Korrekturmöglichkeit genutzt wurde und mögliche weitere „negative“ Einflüsse an dieser Stelle nicht genannt wurden.

Das Aufgreifen dieser Überlegungen in narrativen Interviews könnte dazu beitragen, sie vertiefend zu beleuchten.

Es muss jedoch auch gewürdigt werden, dass viele der Antwortenden diese positiven Aspekte des Einflusses von Klaus Vollmer auf die eigene Person und das eigene Leben reflektieren.

2.2.3. Frage 48: Hierarchie

Die offen formulierte Frage zum Thema Hierarchie lautet: „Falls Du/Sie eine Hierarchie wahrgenommen hast/haben: Wie hast Du/haben Sie sich angesichts dieser Hierarchie verhalten?“

Zu dieser Frage haben 85 Teilnehmende eine Angabe gemacht, 37 Frauen und 48 Männer. Alle Antworten beziehen sich direkt auf die gestellte Frage. Einige der Antworten beziehen sich zusätzlich auf andere Fragenbereiche wie bspw. die Frage nach dem Einfluss von Klaus Vollmer (Frage 40).

Hierarchie: Männer

Nur einer der Männer, die auf die offene Frage 48 geantwortet haben, hat in der BS „keine eindeutige Hierarchie wahrgenommen“. Ein weiterer beschreibt die Hierarchie als „nicht zwangsläufig“. Ob dies als Abschwächung der wahrgenommenen Hierarchie zu verstehen ist, ergibt sich aus dem Zusammenhang nicht.

6 Männer (von 48) beschreiben ihre Gefühle angesichts der wahrgenommenen Hierarchie mit stark emotionalen Begriffen:

> „Den Kopf einziehen“, „Massiver Druck“, „Trauer“, „Enttäuschung“, „Entsetzen“, „Anpassungsdruck“, „Guru/sektenähnliche Struktur“,
>
> „Höherrangierende“ werden „beneidet, mal gefürchtet, später verabscheut“.

Ein Drittel der Männer (16) beschreiben als ihre Strategie angesichts der Hierarchie, ein Anerkennen der Hierarchie, Unterordnung unter die Hierarchie und Unterstützung der Hierarchie. Sie geben an, kein Problem mit der Hierarchie gehabt zu haben. Sie beschreiben die Hierarchie als berechtigt und gegeben.

Als Begründung für eine Hierarchie werden unabhängig von der Bewertung mehrfach Begriffe wie „natürlich“ und „gegeben“ verwendet. Einzelne Antworten geben „Charisma“ und einen Wissens- oder

Altersvorsprung an. Eine angepasste Haltung wird mit „linientreu“, „untergeordnet“, „in Ordnung“ beschrieben.

In 8 Antworten wird eine innere oder äußere Distanzierung als Umgang mit der beobachteten Hierarchie genannt, die in diesen Fällen überwiegend neutral beschrieben wird. Ähnlich formuliert 1 Antwort „Ironie, Spott, Zynismus und Humor“ als Distanzierungsstrategie, nennt aber auch Kritik als Reaktion.

In 1 Antwort wird das Nicht-Einhalten von Regeln als Form der Opposition beschrieben. 1 Antwort bewertet die eigene Auseinandersetzung mit Hierarchie rückblickend positiv: „gesagt, was ich für richtig hielt...“, „konfliktfähig geworden ...“. Sonst werden in den vorliegenden Antworten keine Bespiele offener Auseinandersetzung mit der Hierarchie und deren Wirkung beschrieben.

Hierarchie: Frauen

Keine Frau gibt an, keine Hierarchie wahrgenommen zu haben.

Eine akzeptierende, hinnehmende Haltung bzgl. der Hierarchie beschreiben ca. 2 Drittel der Frauen, die geantwortet haben. Die Bewertung der Hierarchie lässt sich nur aus dem beschriebenen ablehnenden Verhalten erschließen. Eine ablehnende Haltung wird geäußert mit Begriffen, die passives Verhalten beschreiben: „Kampf nicht aufgenommen“, „beschwerlich“, „auf Abstand gegangen“, „bedauernd“, „irritiert“, „sehr genervt“, „gruselig“. Emotionale Reaktionen werden kaum beschrieben und lassen sich nur aus den oben angeführten Beschreibungen der Haltung folgern.

Keine der Frauen, die geantwortet haben, beschreibt offene Opposition bzw. ein opponierendes Verhalten, wohl aber ein “Auf- Distanz-Gehen“ oder „Aufmüpfig-Sein“. Distanzierung wird in 4 Antworten angeführt. 5 Antworten geben an, dass kein Interesse an der beobachteten Hierarchie bestand, diese „nicht wichtig“, nicht „von Bedeutung“ gewesen sei. 1 Frau benennt als Grund dafür, dass sie sich „fügsam“ verhalten hat, eine „psychische Abhängigkeit“.

<u>Zusammenfassung:</u>

Der Anteil der Männer (innerhalb der Männergruppe), die mit der Hierarchie kein Problem hatten, ist höher als bei den Frauen (innerhalb der Frauengruppe). Bei den Männern lassen sich 18 Antworten dieser Bewertung zuordnen, bei den Frauen sind es insgesamt 5 Antworten, die die Hierarchie als unproblematisch für sich bewerten, in 9 Antworten wird die Haltung gegenüber der Hierarchie als neutral beschrieben. Aus dem geschilderten Verhalten lässt sich aber auch bei einem Teil dieser Antworten schließen, dass die Hierarchie zumindest als problematisch erlebt wurde. Anteilig in ihrer jeweiligen Gruppe haben also mehr Frauen als Männer eine ablehnende Haltung bzgl. der Hierarchie. In beiden Gruppen folgt bei (bzw. trotz) ablehnender Haltung als Verhalten überwiegend Anpassung oder Distanzierung.

Männer und Frauen unterscheiden sich wie folgt: Die meisten der Männer haben die Hierarchie akzeptiert. Aber die, die sie nicht akzeptiert haben, haben stärker darunter gelitten (vgl. die emotionalen Begriffe) als die Frauen mit ablehnender Haltung.

2.2.4. Frage 54: Besonders stark unfrei

Der Wortlaut der Frage 54 ist: „Falls Du/Sie die Frage Nr. 53 mit „ja“ beantwortet hast/haben: Beschreibe/beschreiben Sie bitte in ein bis zwei Sätzen (nicht in Stichworten) diese Situationen.“ (Die Frage 53 fragte danach, ob es Situationen gegeben hat, in den sich die Befragten in Begegnungen mit Klaus Vollmer besonders stark unfrei fühlten. Diese Frage konnte mit einen „ja“ oder einem „nein“ beantwortet werden.)

22 Personen, 14 Männer und 8 Frauen haben einen Text zur Frage 54 formuliert. Die zentrale Kategorie mittels derer diese Antworten zusammenfassend analysiert wurden, ist der Begriff „Kontrolle“. Dabei werden die Antworten, die Aspekte von „Kontrolle“ beschreiben, verschiedenen Bereichen zugeordnet, die gesondert betrachtet werden.

Unterschieden werden die Bereiche:

- Ehe, Partnerschaft, Familie
- spiritueller Missbrauch

2.2.4.1 Ehe, Partnerschaft, Familie

7 Männer und 3 Frauen beziehen sich bei der Frage danach, ob es Situationen gab, in denen sie sich besonders unfrei fühlten, auf eine kontrollierende Einflussnahme auf die privaten Lebensbereiche „Ehe, Partnerschaft, Familie“. Damit hat sich etwa jeweils die Hälfte der Männer und der Frauen, die im Zusammenhang mit dem Thema „stark unfrei“ eine Antwort formuliert haben, über „Ehe, Partnerschaft, Familie“ geäußert.

Die Antwortenden schreiben über die von ihnen wahrgenommene Haltung innerhalb der Bruderschaft/Geschwisterschaft und explizit von Klaus Vollmer gegenüber „Ehe, Partnerschaft, Familie“ sowie deren Begründung und die damit beabsichtigten Ziele.

Im Zusammenhang von „Bruderschaft/Geschwisterschaft“ und „Ehe, Partnerschaft, Familie“ erwähnen die Antwortenden:

- sie widerstreiten den Interessen/den Zielen/dem Geist der Bruderschaft/Geschwisterschaft (3 Nennungen)
- sie gelten als Schwäche (1 Nennung)
- Ehelosigkeit gilt als höherwertig (2 Nennungen)
- Ehefrau und Kinder stören den Mann bei seiner geistigen Arbeit (1 Nennung)
- Frauen und Kindern stören, werden ausgegrenzt (1 Nennung)
- Frauen werden abgewertet: „schick deine Inge in den Teich“ (2 Nennungen)
- Klaus Vollmer versuchte, die Mitglieder/bzw. deren Partner von einer Partnerschaft/Ehe abzuhalten (6 Nennungen)
- Klaus Vollmer nahm Einfluss auf die Partnerwahl

Über die Art und Weise, wie sich diese Haltung ausdrückte und zu welchen Konsequenzen sie führte, beschreiben die Antwortenden:

- einen überwiegend starken Druck, der teilweise in Form von Befehlen ausgeübt wurde (4 Nennungen)
- in einigen Fällen blieb es beim Versuch, Kontrolle auszuüben (2 Nennungen)
- Zwang, sich „gehorsam“ zu verhalten (1 Nennung)

Zusammenfassung:

Die Antwortenden verweisen auf einen Widerstreit zwischen Ehe und Partnerschaft einerseits und dem Geist der Bruderschaft/Geschwisterschaft andererseits. Sie geben an, in der Bruderschaft/Geschwisterschaft habe Ehelosigkeit als höherwertig gegolten, Ehe und Partnerschaft demgegenüber als Ausdruck von Schwäche. Weitere Erwähnungen betreffen die Ehefrau/Partnerin und Kinder als den Mann bei der geistigen Arbeit störender Faktor. Als Begründung, die dafür genannt wurde, werden übergeordnete geistliche Gesichtspunkte angegeben. Des Weiteren deuten die Antworten darauf hin, dass Klaus Vollmer beabsichtigt habe, die Brüder/männlichen Geschwister durch Kontrolle zur Ehelosigkeit bzw. zu einem Leben ohne Partnerin zu bewegen. Als ein Ausdruck dafür kann auch der Hinweis auf das höherwertige geistige Leben in der Bruderschaft gesehen werden und die Abwertung der Frau, wie sie in der Formulierung, „schick deine Inge in den Teich“ zum Ausdruck kommt. Die Frauen diskriminierende Haltung zeigt sich dabei darin, dass mit der Bezeichnung „deine Inge“, keine individualisierten Personen angesprochen wurden. Diese Aufforderung ist zudem latent gewaltbehaftet. Die Formulierung legt rückblickend nahe, dass die Frau im Teich bleibt, also umkommt und somit endgültig aus dem Leben des Bruders ausgemerzt wird. Wenn es nicht gelang, so geben die Antwortenden an, die Mitglieder zur Ehelosigkeit/Leben ohne Partnerschaft zu veranlassen, versuchte Klaus Vollmer, die Ausgestaltung von Ehe und Partnerschaft zu kontrollieren. Erwähnt wird in diesem Zusammenhang, dass er Einfluss auf die Partnerwahl nahm oder dies zumindest versuchte. Der ausgeübte Kontrolldruck/Einfluss wird überwiegend als stark, teilweise als in Befehlsform angeordnet beschrieben. Zwei Männer geben ausdrücklich an, sich widersetzt zu haben, so dass es beim Versuch blieb. Die antwortenden Frauen benennen keine Form des Widerstands gegen dieses von ihnen beschriebene Vorgehen von Klaus Vollmer. Somit stellt sich die Frage: Warum haben sich die Frauen nicht stärker widersetzt?

2.2.4.2 Spiritueller Missbrauch

1 Frau und 1 Mann erwähnen in ihrer Antwort auf die Frage 54 Aspekte von spirituellem Missbrauch. Da im Auftrag für die Aufarbeitungskommission explizit erwähnt ist, mögliche Phänomene geistlichen Missbrauchs durch Klaus Vollmer in den Blick zu nehmen, werden diese 2 Antworten hier erwähnt, obwohl sie quantitativ nicht signifikant sind. 3 Antworten an anderen Stellen im Fragebogen nehmen ebenfalls Bezug auf Aspekte geistlichen Missbrauchs. Dabei handelt es sich um 1 Antwort auf die Frage 50 (Einfluss von Klaus Vollmer) und um 2 Kommentare. Diese 3 Äußerungen sind von Männern formuliert. Im Folgenden werden die Angaben dieser 5 Personen näher betrachtet. Da es sich um nur 5 Antwortende handelt und gleichzeitig um einen für den Auftrag der Aufarbeitungskommission explizit erwähnten Aspekt, werden im Anschluss an diese einzelnen Betrachtungen, die ausgefüllten Fragebögen

dieser 4 Personen in Gänze in den Blick genommen. Dabei geht es um die Frage, welche Gemeinsamkeiten sich über die Erwähnung eines spirituellen Missbrauchs hinaus feststellen lassen.

Als Antwort auf die Frage 54 berichtet eine Frau, Klaus Vollmer habe ihrem Partner die Trennung von ihr „befohlen" und ihr Partner sei diesem Ansinnen nachgekommen. Angesichts ihres heutigen Wissens nimmt die Frau an, Klaus Vollmer habe diesen Befehl aus persönlichem Interesse erteilt und nicht aus „geistlichen" (in der Antwort in Anführungszeichen gesetzt) Gründen, auf die er sich seinerzeit bezogen habe. Dieses Vorgehen von Klaus Vollmer bezeichnet die Antwortende als „Missbrauch seiner Rolle als Prediger".

Der Mann, der in seiner Antwort auf die Frage 54 auf spirituellen Missbrauch Bezug nimmt, argumentiert, indem Klaus Vollmer sich auf den geistlich-theologischen Zusammenhang der Bruderschaft bezogen habe („Ein kleiner Bruder tut das nicht", „wer vom Geist getrieben ist, der…") habe Klaus Vollmer beständig versucht, „die Menschen in seiner Nähe zu kontrollieren und zu manipulieren". Ein Bezug zu spirituellem Missbrauch kann hier hergestellt werden, wenn berücksichtigt wird, dass Kontrolle und Manipulation Handlungsweisen sind, die als spiritueller Missbrauch gelten, wenn sie theologisch begründet werden.[13]

In einer der drei Antworten aus anderen Bereichen des Fragebogens (Frage 40, Einfluss) schreibt ein Mann, er sei durch die Zuwendung von Klaus Vollmer in seiner Persönlichkeit aufgewertet worden. Im Rückblick und aus der zeitlichen Perspektive der Gegenwart jedoch, „sehe ich dieses Phänomen als spirituelle Abhängigkeit und spiritueller (sic!) Machtmissbrauch" .

Auch die vierte hier angeführte Antwort, die in den Kontext spirituellen Missbrauchs gestellt wird, stammt von einem Mann. In seinem Kommentar zum Fragebogen schreibt er, ab Anfang der 90er Jahre eine Entwicklung wahrgenommen zu haben, die dazu führte, dass er sich „mißachtet (sic!) und – im weiteren Sinn – mißbraucht (sic!) und geradezu unmündig gemacht erlebte". Dieser Antwortende stellt sein Erleben in den Kontext eines „undurchschaubaren Zusammenspiels dieser starken Persönlichkeiten" und beschreibt dieses Erleben damit nicht als Resultat des Verhaltens von Klaus Vollmer allein. Diese Aussage wird hier insbesondere deshalb in die Betrachtung miteinbezogen, weil spiritueller Missbrauch i.d.R. auch ein strukturelles Merkmal einer sozialen Gemeinschaft ist.[14]

Auch die fünfte Erwähnung von spirituellem Missbrauch wird im Kommentar eines Mannes geäußert. Er schreibt: „…ich heute in Klarheit sehe, dass ich (wie andere) in einem seelsorglichen und geistlichen Abhängigkeitsverhältnis zu Klaus Vollmer stand und sein Verhalten ethisch und pastoraltheologisch deshalb eindeutig nicht akzeptabel und zu missbilligen ist."

Wird die Gesamtheit der Antworten dieser 5 Personen im Fragebogen berücksichtigt, so zeigt sich als deren Gemeinsamkeit, dass 4 eine „sehr starke" Hierarchie in der BS/GS wahrgenommen haben (Frage 45). Für die Gesamtheit aller 110 Personen, die den Fragebogen beantwortet haben, trifft dies nur zu 27,3% zu. Somit haben die hier näher betrachteten Personen eine „sehr starke" Hierarchie signifikant häufiger (80%) wahrgenommen.[15] Als weitere Gemeinsamkeit kann festgestellt werden, dass alle 4 antwortenden Männer angegeben haben, sich an die wahrgenommene Hierarchie angepasst zu haben.[16] Von den insgesamt 15 Männern, die angegeben haben, eine „sehr starke" Hierarchie wahrgenommen zu haben, haben 6 angegeben, ausschließlich mit Anpassung darauf reagiert zu haben. Dies

[13] Doris Wagner, Spiritueller Missbrauch in der katholischen Kirche. Mit einem Geleitwort von Klaus Mertes und einem Nachwort von Jochen Sautermeister. Herder, Freiburg 2019.
[14] siehe ebenda.
[15] Die 5. Person hat eine „starke" Hierarchie wahrgenommen.
[16] Auch Angaben wie „ich habe mich daran beteiligt" oder die Erwähnung von Unterordnung im Streben nach Aufstieg in der Hierarchie werden in diesem Sinn aufgefasst.

entspricht einem Anteil von 40,0%. Somit haben die Männer, die spirituellen Missbrauch und eine starke Hierarchie wahrgenommen haben, sich der Hierarchie deutlich häufiger angepasst als die Vergleichsgruppe aller Männer.[17] Die antwortende Frau reflektiert bei dieser Frage eine psychische Abhängigkeit.[18]

Zusammenfassung:

4 Männer, die in ihren Antworten/Angaben auf das Phänomen spiritueller Missbrauch Bezug nehmen, haben überproportional oft eine „sehr starke" Hierarchie innerhalb der BS/GS wahrgenommen. Die Männer haben auf die von ihnen wahrgenommene „sehr starke" Hierarchie mit Anpassung reagiert. Sich in die Hierarchie eingeordnet, sich angepasst zu haben, könnte es also befördert haben, dass sie die Erfahrung von spirituellem Missbrauch gemacht haben. Diese beiden Komponenten könnten aber auch in anderer Art und Weise miteinander verbunden sein. Berücksichtigt werden muss bei einer möglichen Korrelation dieser beiden Komponenten auch, dass nicht alle Männer, die angegeben haben, sich der Hierarchie angepasst zu haben, sich spirituell missbraucht fühl(t)en. Um entsprechende Zusammenhänge weiter zu beleuchten, bräuchte es also weiteres empirisches Material, das untersucht werden könnte.

2.2.5. Frage 71: Sexuelle Beziehung zu Klaus Vollmer - Verhältnis zu anderen Mitgliedern der BS/GS

Die Frage 71 haben 6 Männer beantwortet. Das ist eine Antwort mehr als die bejahenden Antworten auf die Frage 58, in der nach einer sexuellen Beziehung zu Klaus Vollmer gefragt wird. Die Differenz ergibt sich daraus, dass ein Mann, der bei der Frage 71 Angaben macht, die Frage 58 (sexuelle Beziehung zu Klaus Vollmer?) nicht beantwortet hat. Die Nicht-Beantwortung der Frage 58 wurde dort als „keine Angabe" erfasst.

Da zur Frage 71 nur diese geringe Anzahl von Antworten vorliegt, können diese nur sehr eingeschränkt zusammenfassend ausgewertet werden. Ein Kriterium, nach dem die Antworten voneinander unterschieden werden können, ist die personale Ebene, auf die die Antwortenden Bezug nehmen:

3 der Antwortenden äußern sich vorrangig mittels einer personalen Bezugnahme auf sich selbst: Dabei verweisen sie darauf, dass sie ihre sexuelle Beziehung zu Klaus Vollmer (1) als etwas „Persönliches" erlebt hätten, über das sie sich mit anderen nicht ausgetauscht hätten und es sich (2) „gar nicht" auf ihr Verhältnis zu anderen Mitgliedern der BS/GS ausgewirkt habe. Auch die Antwort, nach der sich der Antwortende (3) „keinem der Brüder" anvertraut hätte ohne „Gewissensbisse" zu haben, kann dieser Gruppe zugeordnet werden.

[17] Einer der Männer, die angegeben haben, sich angepasst zu haben, hat angegeben, zeitweise in der Hierarchie aufgestiegen zu sein. Inwieweit ein solcher Aufstieg damit verbunden ist, sich weniger stark anpassen zu müssen, kann hier nur angedeutet werden. Ein Hinweis darauf bzw. auf weniger Abhängigkeit bei einer solchen Konstellation ist auch, dass die Erwähnung eines spirituellen Missbrauchs dieses Antwortenden (K32M) weniger stark emotional verletzt wirkt.

[18] Die Option, die die 3 Männer angesichts der von ihnen wahrgenommenen Hierarchie wählten, stand ihr aufgrund des Geschlechterverhältnisses in der BS/GS nicht offen!

1 Antwort nimmt lediglich auf das Verhältnis zwischen der antwortenden Person und Klaus Vollmer Bezug, „Ausloten des gegenseitigen Vertrauens“. Geäußert wird sich hier nicht zu der gestellten Frage.

1 weitere Antwort bleibt ausschließlich im Spektrum der gestellten Frage und nimmt ausschließlich Bezug auf andere Mitglieder der BS/GS. Die Auswirkung auf das eigene Verhältnis zu anderen Mitgliedern der BS/GS wird als „in jeder Hinsicht positiv“ beschrieben, da es zu einer „grundsätzlichen Bejahung von Leiblichkeit“ und der „ganzen Existenz“ anderer geführt habe.

1 Antwort nimmt sowohl auf Klaus Vollmer Bezug als auch auf andere. Dabei stellt der Antwortende fest, dass er von Klaus Vollmer eine Art Erlaubnis bekam, über den sexuellen Kontakt zwischen ihm und Klaus Vollmer mit anderen zu sprechen: „… gesagt, ich könnte mit einigen anderen Brüdern … darüber reden.“ Das hätte er jedoch „nur wenig getan“. (Insofern, so der Antwortende könne nicht von einem „Schweigegebot“ gesprochen werden.) Als Antwort auf den eigentlichen Fragefokus der Frage 71 schreibt dieser Mann, dass die „sexuelle Beziehung“ zu Klaus Vollmer seine „Beziehung zu anderen Brüdern … nicht entscheidend tangiert“ habe.

Zusammenfassung:

Es lässt sich somit feststellen, dass 1 der Antwortenden eine ausgesprochen positive Wirkung seines sexuellen Kontakts zwischen sich und Klaus Vollmer auf sein Verhältnis zu anderen Mitgliedern der BS/GS reflektiert. 3 der Antworten beziehen sich nicht auf den Fragefokus der Frage 71 und 2 Antworten verweisen darauf, dass sich die sexuelle Beziehung zu Klaus Vollmer nicht auf das Verhältnis zu den anderen Mitgliedern der BS/GS ausgewirkt habe.

2.2.6. Kommentar

Am Ende des Fragebogens gab es die Möglichkeit auf ca. 1/3 der Fläche einer DIN A4 Seite unter der Überschrift „Kommentar, fehlende Fragen, Probleme“ einen Text einzufügen. Insbesondere diejenigen, die die digitale Fassung des Fragebogens mit einem Schreibprogramm ausgefüllt haben, konnten hier auch komplexere Überlegungen vermerken. 75 Personen (24 Frauen und 51 Männer) haben diese Möglichkeit wahrgenommen. 9 dieser Beiträge - 6 sind von Frauen und 3 von Männern - enthalten formale Äußerungen über die Qualität des Fragebogens so z.B.: „mir fehlt nichts“ oder die Bitte um Zusendung der Ergebnisse. Insofern verbleiben 66 Beiträge mit inhaltlichen Aussagen, 18 davon sind von Frauen verfasst (37,5% aller antwortenden Frauen) und 48 von Männern (ca. 77,5% aller antwortenden Männer). Männer haben also in absoluten Zahlen und auch prozentual (im Verhältnis zu ihrer gesamten Beteiligung an den Antworten) in beträchtlich größerem Ausmaß die Möglichkeit genutzt, sich im Bereich des Kommentars inhaltlich (Aufarbeitung, Bruderschaft/Geschwisterschaft, eigenes Erleben) zu äußern.

Aus diesen 66 Beiträgen wurden folgende Kategorien gebildet:

- Homosexualität / homosexuelles Verhalten von Klaus Vollmer
- Emotionen
- selbsterlebte körperlich-sexuelle Kontakte mit Klaus Vollmer
- Macht(missbrauch)

Die Auswertung von Äußerungen, die diesen Kategorien zugeordnet sind, wird im Folgenden beschrieben.

2.2.5.1 Homosexuelles Verhalten von Klaus Vollmer

5 Frauen und 16 Männer haben sich im Kommentar über das Thema homosexuelles Verhalten von Klaus Vollmer geäußert. Somit hat ca. jede 3. Person, die einen inhaltlichen Kommentar formuliert hat, dieses Thema aufgegriffen. Da das homosexuelle Verhalten von Klaus Vollmer ein wesentlicher, wenn nicht der wesentliche Grund für den Aufarbeitungsprozess innerhalb der Geschwisterschaft ist und der Fragebogen diesen Ausgangspunkt auch aufgreift, ist dies wenig überraschend. Die Äußerungen von Frauen und Männern unterscheiden sich nicht wesentlich hinsichtlich ihrer thematischen Ausrichtung und der damit verbundenen beschriebenen Aspekte. Aus diesem Grund werden sie hier nicht gesondert betrachtet.

Es lassen sich zwei kategoriale Merkmale erkennen, die innerhalb der 21 Beiträge im Vordergrund stehen. Diese sind:

- moralische Aspekte
- Emotionen

Zwei weitere Themen, die ebenfalls - jedoch deutlich weniger häufig - angesprochen werden, sind:

- Abwertung von Homosexualität / fehlende theologische Rechtfertigung für Homosexualität

Da diese beiden Themen nur selten angesprochen werden und die dazu gehörenden Äußerungen deshalb nicht zusammenfassend analysiert werden können, werden sie hier nur erwähnt, jedoch nicht vertiefend behandelt.

Anders verhält sich dies bei den kategorialen Merkmalen „moralische Aspekte“ und „Emotionen“. Sie werden im Folgenden zusammenfassend analysiert.

<u>Moralische Aspekte: Wissen und Glauben</u>

Die moralischen Aspekte, die mit einer Bezugnahme auf das (homo-)sexuelle Verhalten von Klaus Vollmer angesprochen werden, lassen sich in zwei Themenspektren[19] unterteilen:

- Geheimhaltung – Geheimnis – Tabuisierung – Schweigen – Scham
- Wahrheit – Wahrhaftigkeit – Betrug – Treue – Doppelmoral

Geheimhaltung – Geheimnis – Tabuisierung – Schweigen – Scham

In die Auswertung dieses Themenspektrums sind folgende Auszüge aus den Kommentaren eingeflossen:

- „Die homoerotischen Neigungen KVs hielt ich immer für eine Art offenes Geheimnis“
- „Unermesslich muss die Last der Geheimhaltung über das Doppelleben von und mit KV sein.“
- „… ein jahrzehntelanges Schweigekartell über diese Vorgänge aufrechterhalten werden konnte, und es noch immer Versuche der Tabuisierung gibt …“ „Dass jeder von uns darüber in den vielen

[19] Themenspektrum meint miteinander verbundene Phänomene, die sich ergänzen und/oder bedingen.

Jahren nicht gesprochen hat, könnte daran liegen, dass jeder meinte, er sei der Einzige. Oder vielleicht auch aus Scham."

Zusammenfassung/Interpretation:

Die Orientierung des Handelns an einer bestimmten Moralausrichtung führte bei einem dieser Moral widersprechenden Handeln zu Geheimhaltung und Tabuisierung.

Auch diejenigen, die davon wussten (vom Handeln, das der Orientierung gebenden Moral widerspricht), selbst jedoch nicht entgegen dieser Moral handeln, sprechen nicht.

Wahrheit – Wahrhaftigkeit – Betrug – Treue – Doppelmoral

In diesen Themenbereich sind folgende Auszüge aus den Kommentaren eingeflossen:

- „Die Wahrheit der Person KV muss ans Licht!"
- „Dabei kommen viele Fragen zur Wahrhaftigkeit der Vorträge von Klaus in mir auf."
- „Was ist mit Treue, Wahrhaftigkeit, Echtheit...?" „Die Ahnungslosen – Verführten / Hintergangenen / Betrogenen … diejenigen, die gegen sexuelle Bedürfnisse ankämpften"
- „… von mir in zu großer Arglosigkeit übersehen worden."
- „… mit einer, wie sich erst jetzt herausstellte, perfiden Doppelmoral …"

Zusammenfassung/Interpretation:

Der Glaube an die Wahrhaftigkeit von Klaus Vollmer ist erschüttert.

Der Glaube an die Verkündigung von Klaus Vollmer ist erschüttert.

2.2.5.2 Emotionen

Die Erwähnungen von Emotionen angesichts des homosexuellen Verhaltens von Klaus Vollmer lassen sich zwei Richtungen zuordnen. Zum einen äußern sich die Antwortenden über Emotionen, die eine abgrenzende Haltung zum homosexuellen Verhalten von Klaus Vollmer sowie ihre Haltung zum Umgang innerhalb der Bruderschaft/Geschwisterschaft damit (Tabuisierung/Aufarbeitung) wiederspiegeln. Die andere Richtung reflektiert Emotionen, die eine Verbundenheit mit der Person Klaus Vollmer ausdrücken. Diese beiden Richtungen werden hier unter den kategorialen Merkmalen „Erschütterung" und „Mitgefühl" zusammengefasst. Weitere emotionale Aspekte zur Person Klaus Vollmer und zum Umgang mit dem homosexuellen Verhalten innerhalb der Bruderschaft/Geschwisterschaft, die vereinzelt genannt werden, sind: Verunsicherung, Abwehr und Verletzung/Betroffenheit.

Erschütterung

Äußerungen diesbezüglich sind:

- „Ich persönlich bin erschüttert, über die sexuellen Entgleisungen von KV zu hören."
- „Ich bin erschüttert, das hätte ich nicht für möglich gehalten."
- „Erschütternd ist für mich außerdem, dass es trotz einer nicht geringen Zahl von Mitwissenden … ein Schweigekartell über diese Vorgänge aufrechterhalten werden konnte …"

Mitgefühl

Äußerungen diesbezüglich sind:

- „Und wie zerrissen muss KV selbst gewesen sein!?"
- „Klaus Vollmer war nicht nur ein Heiliger, sondern auch ein Mensch … auf erotisch-sexueller Ebene ein Mensch mit Bedürfnissen und Abgründen."
- „Wie muss es einem homo-/bisexuell empfindenden Evangelisten/Volksmissionar/Pastor in der damaligen Zeit (50er bis 90er) ergangen sein."

Zusammenfassung/Interpretation:

Die hier aufgeführten Äußerungen zeigen eine zwiespältige emotionale Reaktion auf das homosexuelle Verhalten von Klaus Vollmer. Dieser Zwiespalt betrifft nicht nur die Art und Weise, wie die homosexuellen Kontakte/Beziehungen zustande kamen und gelebt wurden, sondern auch ihr Ausleben an sich. Der Zwiespalt lässt sich als Folge der moralischen Einordnung von Homosexualität an sich verstehen. Ein Dissens scheint darin zu bestehen, dass einige der Antwortenden eine moralische Verurteilung des homosexuellen Verhaltens von Klaus Vollmer (und anderer Mitglieder der Bruderschaft/Geschwisterschaft) an sich formulieren, während andere Antwortende die moralische Verurteilung von homosexuellen Bedürfnissen problematisieren und als schwere Bürde für diejenigen reflektieren, die entsprechende sexuelle Bedürfnisse haben.

Die Frage danach, wie wirkmächtig dieser emotionale Zwiespalt gegenwärtig in der Geschwisterschaft ist und welche Folgen er womöglich hat, kann hier nur gestellt, nicht jedoch beantwortet werden.

2.2.5.3 Selbsterlebte sexuelle Kontakte mit Klaus Vollmer

7 Männer haben sich im Kommentar über selbsterlebte sexuelle Kontakte mit Klaus Vollmer geäußert. Ein weiter Mann hat sich in seiner Antwort auf die Frage 54 (besonders unfrei) ebenfalls darüber geäußert. 4 der 8 Männer, die an dieser Stelle des Fragebogens über selbst erlebte, sexuelle Kontakte mit Klaus Vollmer berichten, hatten einen entsprechenden Kontakt zuvor im Fragebogen an keiner Stelle angegeben. Bei den Schilderungen von 7 dieser 8 Männer geht es dabei darum, dass Klaus Vollmer getestet hat, wie sie auf sexuelle Handlungen von ihm reagieren. Über derartige Handlungen, von denen die 7 Männer berichten, sie hätten jeweils einmal stattgefunden, erwähnen 4 der Männer, dass Klaus Vollmer sie geküsst habe:

- „Klaus Vollmer hat mich im Fahrstuhl umarmt und auf den Hals geküsst“.

Berichtet wird auch über sexuelle Handlungen, die den Genitalbereich miteinbeziehen:

- „Ich solle ihn deshalb mal anfassen mit Hand auf der Schulter, der Brust und auch mal über der Kleidung in der Genitalregion.“
- „Klaus hat mich einmal unerwartet geküsst und meine Geschlechtsteile berührt. (Wir waren beide voll bekleidet.) Ich machte einen erschrockenen Zurückzug (sic!) woraufhin Klaus sich abwandte“.

In der Regel waren es Alltagssituationen, in denen die Männer mit Klaus Vollmer allein waren. Ein Mann berichtete von einer Situation, in der sich Klaus Vollmer ihm näherte, als er schlief.

- „Ich wurde davon wach, als er plötzlich auf mir lag, …“

7 Männer schildern, dass sie sich überrumpelt fühlten und Klaus Vollmer, als sie nicht auf seine Avancen reagierten, keinen zweiten Versuch unternahm. Die Männer formulieren dies in einem nüchtern-neutralen berichtenden Ton:

- „Nachdem ich nicht darauf eingestiegen bin, kam auch nicht mehr nach.“
- „KV hat nie wieder eine solche Annäherung versucht, und für mich war das Ereignis nicht irgendwie langfristig bedeutsam oder belastend.“
- „Er hat nie wieder so etwas versucht.“

Einer der antwortenden Männer reflektiert zu diesem Geschehen:

- „Damals war ich unfähig über dieses Geschehen mit einem Menschen (sic!) der mir so viel als Vaterfigur und Mentor bedeutet hat (sic!) nachzudenken.“

Im Kommentar ergänzt dieser Antwortende zu dem Ereignis, das sexuell übergriffige Verhalten von Klaus Vollmer habe ihn nicht verletzt.

Einer der 8 Männer berichtet im Kommentar über ein einvernehmlich körperlich-sexuelles Verhältnis zwischen sich und Klaus Vollmer. Er schreibt, seine Beziehung zu Klaus Vollmer hätte eine „homoerotische Dimension“ gehabt. Eine Konkretisierung mittels der Beschreibung von Handlungen erfolgt nicht. Dieser Mann schreibt, diese Dimension sei für ihn emotional vielschichtig und tendenziell positiv gewesen. Er reflektiert, dass ihm diese „homoerotische Dimension“ nicht geschadet habe, sondern für ihn bereichernd gewesen sei.

- „Ich muss diese Phase nicht verurteilen…“

<u>Zusammenfassung/Interpretation</u>

Immerhin jeder 11. der Männer, die den Fragebogen beantwortet haben, berichtet, Klaus Vollmer habe einmal einen sexuellen Kontakt zu ihm hergestellt. Alle diese Männer geben an, dass Klaus Vollmer im Weiteren davon abgesehen habe, nachdem sie ihm deutlich gemacht hätten, kein Interesse an einem sexuellen Kontakt zu ihm zu haben.

2.2.5.4. Macht(missbrauch)

Die Äußerungen in den Kommentaren, die der Kategorie „Macht(missbrauch)“ zugeordnet werden, lassen sich zunächst danach unterscheiden, ob darin auf das homosexuelle Verhalten von Klaus Vollmer Bezug genommen wird oder nicht. Die hier im Folgenden vorgenommene Aufteilung der Antworten berücksichtigt diesen Unterschied. Außerdem werden Äußerungen zitiert, die der Kategorie „Macht(missbrauch)“ zugeordnet werden, auch wenn sich die einzelnen Äußerungen nicht unbedingt zusammenfassend analysieren lassen. Der Grund dafür ist, dass die Kategorie „Macht(missbrauch)“ innerhalb des gegenwärtigen Aufarbeitungsprozesses in der Geschwisterschaft einen sehr hohen Stellenwert hat.

Macht(missbrauch) – Kein Bezug auf das homosexuelle Verhalten von Klaus Vollmer

In den Äußerungen, die der Kategorie „Macht(missbrauch)“ zugeordnet werden und die keinen Bezug auf das homosexuelle Verhalten von Klaus Vollmer haben, wird ein Zusammenhang zwischen den Phänomenen „Macht – Privilegien – Hierarchie – Unfreiheit“ in der BS/GS hergestellt. Alle in diesem Kontext aufgeführten Angaben aus den Kommentaren sind von Männern verfasst worden. Diejenigen, die sich dazu äußern, geben zu bedenken, dass dieser Zusammenhang nicht allein aus den Handlungen von Klaus Vollmer erklärt werden kann, sondern auch das Handeln weiterer Mitglieder der BS/GS betrachtet werden müsse. Der dabei verwendete Begriff „System“ (s.u.) wird hier so verstanden, dass damit auf ein Machtgefüge verwiesen wird, an dem mehrere Personen beteiligt waren:

- „Ich habe von anderen Mitgliedern der Bruderschaft deutlich mehr Einfluss auf mein Leben erlebt als durch ihn. Mich treibt deshalb die Frage um, wie dieses ¨System Klaus Vollmer¨ durch die Mithilfe vieler ¨Brüder¨ aufrechterhalten wurde.“
- „Ich finde, man kann das Handeln von Klaus Vollmer nicht ohne das Wirken dieses Systems betrachten.“
- „Es gab im Umfeld von K. Vollmer Leute, die … durch seine Nähe ihre Bedeutsamkeit steigern wollen.“
- „In diesem undurchschaubaren Zusammenspiel dieser starken Persönlichkeiten…“
- „Ich spürte als junger Mensch nur, `dass da was in der Struktur´ nicht stimmt.“
- „Ich halte es für gut, dass der Fragebogen sich nicht nur auf die individuelle Seite der damaligen Vorgänge bezieht, sondern auch die systemischen Aspekte aufnimmt.“
- „Neben der Frage nach einem persönlichen Fehlverhalten muss m.E. auch die Struktur in der Gemeinschaft bewertet werden…“

Als wirksame Faktoren zur Herausbildung und Festigung von Macht innerhalb dieses Gefüges werden Hierarchie und Privilegierung/Privilegien sowie Abgrenzung nach außen genannt:

- „Die grundsätzliche Problematik einer hierarchisch aufgebauten Gemeinschaft und der darin innewohnende und angelegte Machtmissbrauch, der stets möglich ist und wenig reflektiert wird.“
- „Wenn ich mich heute frage, ob mir damals etwas "auffällig" erschien … fallen mir nur Autofahrten ein, zu denen er Einzelne einlud. Dies wurde als eine Privilegierung kommuniziert.“ „… als closed shop mit starkem Erwählungsgefühl nach innen und Abgrenzung nach außen, den Boden für Abhängigkeitsverhältnisse und deren Ausnutzung…“)

Ein Antwortender benennt in diesem Zusammenhang Missbrauch explizit:

> Es kam zu einer Entwicklung (in der Bruderschaft), in der „…ich mich missachtet und – im weiteren Sinn – missbraucht und geradezu unmündig gemacht fühlte.“

Die Sichtweise, dass ein Machtgefüge wirksam war, das zu Abhängigkeit und Unfreiheit führte, wird von zwei Antwortenden nicht geteilt. Einer der beiden schreibt, Unfreiheit innerhalb der BS/GS nicht wahrgenommen zu haben, der andere erklärt hierarchische Strukturen als Selbstverständlichkeit aufgrund des Alter und der Erfahrung von Klaus Vollmer:

> „Der (Beutzener Kreis, CP) erschien mir anfangs etwas "männerbündisch", aber nie unfrei.“ „Die ganzen Fragen zur Hierarchie … blenden vollständig aus, dass K. Vollmer selbstredend der Ältere war und zunächst in der Regel etwas zu vermitteln hatte an Erkenntnis, Lebenserfahrung und Praxiserfahrung.“

Die Haltung mittels derer Klaus Vollmer sein Wissen vermittelt hat, nennt der zuletzt zitierte Antwortende als Argument dafür, dass dessen Handeln nicht bezweckte, Abhängigkeiten zu schaffen. Stattdessen sei es darauf ausgerichtet gewesen, freies Denken zu fördern:

> Das Ziel der von Klaus Vollmer initiierten Lernprozesse war es gemäß dieser Äußerung nicht, „…`hörige Vasallen´ zu erzeugen, sondern tatkräftige, denkfähige, selbständige, urteilsfähige Christenleute. … K. Vollmers Handeln war über weiteste Strecken geprägt durch eine Pädagogik des "Enablement" und nicht durch eine der Direktiven.“

Eine Frage, die sich angesichts dieser zuletzt zitierten Äußerung stellt, ist die nach den Chancen für Gleichberechtigung im Kontext pädagogischer Absichten.

Zusammenfassung/Interpretation:

Ausschließlich von Männern – Frauen haben sich zu diesem Thema in ihren Kommentaren nicht geäußert – wird Macht(missbrauch) ohne Bezug auf das homosexuelle Verhalten von Klaus Voller in den Kommentaren erwähnt. Die hergestellten Bezüge zu Macht(missbrauch) berücksichtigen in der deutlichen Mehrzahl, dass es sich dabei um ein gruppendynamisches Phänomen handelt, sich Klaus Vollmer also nicht allein machtmissbräuchlich verhalten hat. Die Frage, inwieweit Klaus Vollmer eine besondere Verantwortung für eine machtmissbräuchliche Struktur getragen hat, wird in der Gesamtbetrachtung dieses Berichts aufgegriffen.

Macht(missbrauch) – mit Bezug auf das homosexuelle Verhalten von Klaus Vollmer

Macht(missbrauch) im Kontext des homosexuellen Verhaltens von Klaus Vollmer wird nur in zwei Kommentaren erwähnt. Eine Frau geht darauf ein, dass nun innerhalb der Geschwisterschaft danach gefragt werde, ob Klaus Vollmer, indem er seiner „homoerotischen Neigung“ folgte, die Freiheit anderer missachtet habe. Dass diese Frage überhaupt gestellt werde, mache sie „traurig und bestürzt“, weil Klaus Vollmer „ein so großer Kämpfer für die innere Freiheit“ gewesen sei. Dass Klaus Vollmer seine Macht ausgenutzt haben könnte, um seiner „homoerotischen Neigung“ folgen zu können, hält sie also für nicht vorstellbar.

Der 2. Kommentar, der auf diesen Zusammenhang eingeht, stammt von einem der Männer, die angegeben haben, eine sexuelle Beziehung zu Klaus Vollmer gehabt zu haben. Dieser Mann bezieht sich explizit auf die Bedeutung von Macht im Zusammenhang mit seiner sexuellen Beziehung zu Klaus Vollmer. Er reflektiert das Zustandekommen dieser Beziehung als eine Folge von Machtmissbrauch von Klaus Vollmer und schreibt: „… (ich) habe doch Machtmissbrauch an Leib, Seele und Geist erfahren.“ Der Verweis des „doch“ in dieser Aussage bezieht sich darauf, selbst Macht ausgeübt und Machtstrukturen stabilisiert zu haben: „Ich habe durch meine Nähe zu KV Macht auf die Struktur der Bruderschaft ausgeübt.“ (ebd.)

2.3 Zusammenfassende Betrachtung der Ergebnisse

Die zusammenfassende Betrachtung der Ergebnisse bezieht sich auf die Auswertung aller Fragen des Fragebogens und der Kommentare und unterteilt sich nach den Fragenkomplexen des Auftrags der Aufarbeitungskommission.

2.3.1 Erster Fragenkomplex des Auftrags der Aufarbeitungskommission: Sexuelle Beziehungen zwischen Klaus Vollmer und Mitgliedern der Geschwisterschaft/Bruderschaft

Der erste Fragenkomplex im Auftrag der Aufarbeitungskommission fokussiert den Umfang und den Charakter der homosexuellen Kontakte von Klaus Vollmer zu Mitgliedern der Geschwisterschaft/Bruderschaft. Gefragt wird danach, ob diese in gegenseitigem Einverständnis stattfanden und/oder ob Abhängigkeitsverhältnisse bestanden. Die weiter oben[20] schon erfolgte Darstellung der quantitativen Auswertung des Fragebogens beziffert die homosexuellen und homoerotischen Kontakte. Auch über den Charakter dieser Kontakte sind dort schon einige Antworten aufgegriffen worden. Diese Befunde werden im Folgenden durch die Ergebnisse der qualitativen Auswertung der offenen Fragen im Fragebogen und der Angaben in den Kommentaren ergänzt.

30,6% der antwortenden Männer (absolute Zahl: 19) haben angegeben, in ihren Begegnungen mit Klaus Vollmer homoerotische Gefühle empfunden zu haben. 5 dieser 19 Männer gaben an, eine sexuelle Beziehung zu Klaus Vollmer gehabt zu haben. Zur Frage danach, inwiefern die Kontakte freiwillig oder unter der Ausnutzung von Macht stattfanden, lassen sich die Angaben der Antwortenden so verstehen, dass die sexuellen Kontakte dieser 5 Männer zu Klaus Vollmer einvernehmlich stattfanden. Zusätzlich berichten 5 Männer in ihren Antworten auf offene Fragen und in den Kommentaren, dass Klaus Vollmer sich ihnen einmalig sexuell näherte, er jedoch, nachdem diese Männer ihm zu verstehen gegeben hatten, einen sexuellen Kontakt nicht haben zu wollen, keinen weiteren entsprechenden Annäherungsversuch mehr unternommen habe. Somit ergibt sich eine Gesamtzahl von 24 der 62 Männer, die an der Befragung teilgenommen haben, die entweder oder: (1) homoerotische Aspekte in den Begegnungen mit Klaus Vollmer wahrgenommen haben, (2) eine sexuelle Beziehung zu Klaus Vollmer hatten, (3) eine einmalige sexuelle Kontaktaufnahme initiiert durch Klaus Vollmer erlebt haben. Die Zahl von 24 entspricht einem prozentualen Anteil von 39% aller antwortenden Männer.

In der offenen Frage 71 wurden diejenigen, die angegeben hatten, eine sexuelle Beziehung zu Klaus Vollmer gehabt zu haben, danach gefragt, wie sich dies auf ihr Verhältnis zu anderen Mitgliedern der BS/GS auswirkte. Auf diese Frage haben nur 2 der 5 Männer geantwortet. Einer der beiden Männer gibt eine positive Wirkung an, die er als neue Erfahrung einer ganzheitlichen Wahrnehmung der Mitglieder der BS/GS beschreibt. Der andere äußert sich zu der Frage, indem er feststellt, für ihn habe die sexuelle Beziehung zu Klaus Vollmer keine Auswirkung auf sein Verhältnis zu anderen Mitgliedern gehabt.

Über strafrechtlich relevante sexuelle Kontakte von Klaus Vollmer zu Mitgliedern der BS/GS liefert die Auswertung des Fragebogens keine Hinweise.

[20] Siehe Abschnitt 2.1

Die im Bereich „Kommentare“ im Fragebogen formulierten Überlegungen, Berichte etc. beziehen sich auch auf die Themen Homosexualität an sich und/oder das homosexuelle Verhalten von Klaus Vollmer.[21] Die Auswertung dieser Äußerungen zeigt, dass in diesem Kontext auf moralische Aspekte und auf Gefühle besonders häufig Bezug genommen wird. Insbesondere moralische Kategorien haben dabei eine besondere Bedeutung. Die Thematisierungen moralischer Aspekte sind mit Worten verknüpft, wie „Geheimnis“, „Tabu“, „Scham“, „Wahrheit“ und „Doppelmoral“. Die Kontexte, auf die diese Wörter verweisen, scheinen im Aufarbeitungsprozess eine besondere Kraft entwickelt zu haben. Sie deuten darauf hin, dass die Antwortenden sich fragen, was sie zukünftig von Klaus Vollmer halten sollen. Dabei geht es insbesondere um die Glaubwürdigkeit der Person Klaus Vollmer und um das Vertrauen in dessen Verkündigung.

In diesem Kontext sind auch die geäußerten Gefühle als Reaktion auf das Wissen über das homosexuelle Verhalten von Klaus Vollmer bedeutsam: Hier zeigt sich eine Kluft zwischen (1) der moralischen Verurteilung des homosexuellen Verhaltens von Klaus Vollmer und (2) der Zurückweisung dieser moralischen Verurteilung. Im Zuge dieser Zurückweisung thematisieren die Antwortenden die Belastung von Personen, die homosexuelle Bedürfnisse haben und Mitglied einer sozialen Gemeinschaft sind, die diese verurteilt. Klaus Vollmer wird in diesem Zusammenhang als eine Person erwähnt, von der angenommen wird, sie sei (wahrscheinlich) einer solchen Belastung ausgesetzt gewesen.

2.3.2 Zweiter Fragenkomplex des Auftrags der Aufarbeitungskommission: soziologische und gruppendynamische Rahmenbedingungen und religiöse Gesichtspunkte

Im zweiten Fragenkomplex des Auftrags für die Aufarbeitungskommission wird nach Rahmenbedingungen u.a. gefragt, die durch geschlechtsspezifische Rollen, (hierarchische) Strukturen, problematische Erfahrungen und Selbstverständnisse zum Ausdruck kommen. Außerdem wird in diesem Fragenkomplex danach gefragt, ob von einem „geistlichen Missbrauch“ gesprochen werden kann. Diesen beiden Aspekten wird hier unter den Überschriften „Soziologische und gruppendynamische Rahmenbedingungen“ und „Religiöse Gesichtspunkte“ nachgegangen.

2.3.2.1 Soziologische und gruppendynamische Rahmenbedingungen

Soziologische und gruppendynamische Rahmenbedingungen werden in unterschiedlichen Fragenkomplexen des Fragebogens thematisiert. Einige dieser Gesichtspunkte werden hier gemäß den Antworten auf die Fragen zusammenfassend interpretiert.

Hinsichtlich von **Unfreiheit in Begegnungen** innerhalb der BS/GS und einem Gefühl von Angst unterscheiden sich die Antworten von Frauen und Männern stark. Frauen fühlten sich wesentlich stärker „unfrei in Begegnungen“ („oft“ und „sehr oft“ = 20,9%) als Männer („oft“ und „sehr oft“ = 8,2%) und

[21] Siehe Abschnitt 2.2.5.1 Kommentar, Homosexualität / homosexuelles Verhalten von Klaus Vollmer

hatten in Begegnungen mehr Angst: Frauen „oft“ und „sehr oft“ = 8,4%; Männer „oft“ und „sehr oft“ = 0%. Die Frage nach **Abhängigkeit** hingegen wird nicht geschlechtsspezifisch unterschiedlich beantwortet. Alle Antwortenden haben zu 72,7% „nie“ und „selten“ eine Abhängigkeit empfunden. Eine Abhängigkeit empfunden haben 11,8%.

In den Fragen 21-25 wird nach unterschiedlichen **Rollenzuschreibungen für Frauen und Männer** in BS/GS gefragt. Dass solche stattgefunden haben, geben ca. ¾ aller antwortenden Frauen und Männer an. In ihrer Häufigkeit unterscheiden sich die Antworten von Frauen und Männern dabei nicht. Auch auf die Frage, woran sich die Zuschreibungen für Frauen orientierten, antworten beide Geschlechter nahezu einheitlich und geben an, vorrangig seien naturalistische oder biblische Vorstellungen dafür herangezogen worden. Auf die Frage danach, ob Frauen in der Bruderschaft und in der Übergangszeit zur Geschwisterschaft abgewertet wurden (Frage 23), antworten Frauen und Männer jedoch deutlich unterschiedlich. Am stärksten zeigt sich dieser Unterschied bei den Antwortmöglichkeiten „überhaupt nicht“ und „nur in geringem Ausmaß“. Während 18,8% der Frauen eine dieser beiden Optionen wählten, war dies bei den Männern immerhin bei 32,2% der Fall. Männer reflektieren die Position von Frauen in der Bruderschaft und in der Übergangszeit zur Geschwisterschaft also deutlich seltener als abgewertet als Frauen. Interessant ist dabei, dass Frauen und Männer im Verhältnis gleich oft angeben, sich an **abwertende Äußerungen** von Klaus Vollmer über Frauen zu erinnern.

Mit der Frage 25 wird nach **Kränkungen** gefragt. Hier geben prozentual nahezu doppelt so viele Frauen (41,7%) wie Männer (22,6%) an, Kränkungen erlebt zu haben. Nach Kränkungen wird auch mit der offenen Frage 26 gefragt. 22 Frauen und 18 Männer haben die Möglichkeit genutzt, selbst erfahrene Kränkungen zu beschreiben. Somit haben ca. die Hälfte der teilnehmenden Frauen (48.8%) und ca. ein Drittel (29%) der teilnehmenden Männer über selbst erfahrene Kränkungen berichtet. Die inhaltsanalytische Auswertung dieser Antworten von Frauen und Männern macht auf die beiden Phänomene **Abwertung** und **Ausgrenzung** aufmerksam:[22] Abwertung und Ausgrenzung beschreiben die Antwortenden als Erfahrung, die sie durch andere Mitglieder der Geschwisterschaft und durch Klaus Vollmer erlebt haben. Abwertung und Ausgrenzung werden als beschämend beschrieben. Als spezifische Formen selbst erfahrener Ausgrenzung thematisieren Frauen eine **räumliche Segregation,** die stattfand, bevor die Geschwisterschaft gegründet wurde. Frauen erwähnen auch die Negation ihrer Fähigkeit zur Verantwortungsübernahme. Alle Antwortenden verweisen auf das der Abwertung komplementär gegenüber stehende Phänomen der **Überhöhung** Einzelner aufgrund eines stark geistig ausgerichteten, asexuellen Ethos‘. Im Zusammenhang mit Kränkungen werden von Frauen und Männern auch **Grenzüberschreitungen** thematisiert, bei denen die Privatsphäre Einzelner (in Hinsicht auf private Entscheidungen) nicht respektiert wurde.

Bei den Fragen danach, in welcher Art der Begegnung der **Einfluss von Klaus Vollmer** auf die Antwortenden am stärksten/prägendsten war, sind die Antworten von Frauen und Männern sehr unterschiedlich. Für Frauen war der Einfluss in Vorträgen mit und ohne Aussprache am stärksten/prägendsten. Für Männer waren es deutlich eher Begegnungen in kleinerem Kreis bzw. in Face-to-face-Situationen. Diese Differenz lässt sich erklären, wenn berücksichtigt wird, dass Frauen und Männern sehr unterschiedliche Arten der Begegnung mit Klaus Vollmer offenstanden. Ein Zusammenleben (auf Hof Beutzen) und gemeinsame Autofahrten waren nahezu ausschließlich männlichen Antwortenden überhaupt möglich. So berichtet beispielsweise eine Frau als kränkende Erfahrung, dass sie einige Wochen auf Hof Beutzen im Haushalt mitgearbeitet und gehofft hatte, dadurch mehr Kontakt zu Klaus Vollmer zu

[22] Siehe dazu auch: Abschnitt 2.2.1 Kränkungen

bekommen, um theologische Gespräche mit ihm führen zu können. Letztlich hätte sie solche Gespräche jedoch nicht führen können. Bei der Reflexion dieser Erinnerung bezieht sich diese Frau auf geschlechtsspezifische Gründe, nach denen „K. Vollmer an Frauen komplett uninteressiert war, vor allem wenn sie möglicherweise mit einem gewissen intellektuellen Anspruch kamen“[23] Auch die Antworten auf die Frage, welche Aspekte die Antwortenden als in den Begegnungen mit Klaus Vollmer als besonders bedeutsam erinnern, weisen auf die unterschiedliche Art des Kontakts hin, den Frauen und Männer zu Klaus Vollmer überhaupt haben konnten. Frauen geben zu ca. 75% an, es seien geistlich-theologische Aspekte gewesen, die sie als besonders bedeutsam erinnern. Männer nennen zu 44% persönliche Aspekte wie z.B. „persönliche Aufwertung“, die sich eher in z.B. Seelsorge, Gesprächen und Beratung herstellten. Frauen nennen solche persönlichen Aspekte zu ca. 11%.[24]

Dieses **geschlechtsspezifische Antwortschema** zeigt sich auch bei der Frage nach den Entscheidungen, die Frauen und Männer aufgrund von persönlichen Begegnungen mit Klaus Vollmer getroffen haben. Hier geben Frauen mit 68% an, „keine“ Entscheidungen aufgrund von persönlichen Begegnungen mit Klaus Vollmer getroffen zu haben, während 75% der Nennungen von Männern sich auf Entscheidungen beziehen, die sie aufgrund von persönlichen Begegnungen mit Klaus Vollmer trafen. Die Auswertung dieses Komplexes macht deutlich, dass in der Bruderschaft/Geschwisterschaft der Kontakt von Männern und Frauen zu Klaus Vollmer sehr unterschiedliche Formen hatte. Dieser Unterschied kann als unterschiedliche Ausprägung von **Nähe und Distanz** beschrieben werden. Männer haben in ihrem Kontakt zu Klaus Vollmer eine deutlich größere Nähe herstellen können, als Frauen dies möglich war. Insofern ist es auch nicht verwunderlich, dass der Einfluss, den Klaus Vollmer auf sie hatte, von Frauen und Männern in seiner Merkmalsausprägung „positiv/negativ“ unterschiedlich bewertet wird. Während Männer dessen Einfluss mit ca. 47% als ausschließlich positiv reflektieren, ist dies bei Frauen nur zu 25% der Fall. Dass sich Männer aufgrund dieser Konstellation stärker (ca. 35%) in die Bruderschaft/Geschwisterschaft **integriert** fühlten als Frauen (ca. 13%) ist ein Befund, der mit den zuvor genannten Ergebnissen sehr gut anschlussfähig ist.

Es gibt jedoch auch Erfahrungen der Einflussnahme von Klaus Vollmer, die von Frauen und Männern in gleicher Art und Weise reflektiert werden. Hierzu zählt dessen Einfluss auf „Partnerschaft und Ehe“ und „Lebensentscheidungen“. Der Einfluss von Klaus Vollmer auf **„Partnerschaft und Ehe“** wird sowohl von Männern als auch von Frauen überwiegend als negativ beschrieben.[25]

Mit der Frage 45 wurde nach **hierarchischen Strukturen** innerhalb der BS/GS gefragt. Bei den vorgegebenen Antwortmöglichkeiten unterscheiden sich die Angaben von Frauen und Männern nur bei einer Option, nämlich der Antwort, eine hierarchische Struktur „überhaupt nicht“ wahrgenommen zu haben. Diese Option wählten ca. 2% der Frauen und ca. 11% der Männer. Auf weitere geschlechtsspezifische Unterschiede macht die Auswertung der offenen Frage 48 aufmerksam, mit der ebenfalls nach hierarchischen Strukturen gefragt wird. Gefragt wurde dabei danach, wie sich die Personen, die eine Hierarchie wahrgenommen haben, angesichts dessen verhalten haben. Dabei zeigt sich, dass Männer, die eine Hierarchie wahrgenommen haben, diese öfter als nicht problematisch beschreiben als Frauen. Männer lehnen eine von ihnen wahrgenommene Hierarchie auch weniger häufig ab als Frauen. Die Männer jedoch, die die Hierarchie als Problem einordnen und sie ablehnen, scheinen erheblich stärker

[23] Siehe 2.2.1, Auswertung offene Fragen, Kränkungen
[24] Zahlenangabe ohne Berücksichtigung von Textantworten
[25] Siehe hierzu den Abschnitt 2.2.2

unter hierarchischen Strukturen gelitten zu haben als Frauen. Sie beschreiben starke emotionale Reaktionen auf die von ihnen wahrgenommene Hierarchie.[26]

Mit der Frage 49 wird der Eindruck von **Unfreiheit** und **Fremdbestimmt-Sein** zu der Zeit, als Klaus Vollmer Leiter der BS/GS war, angesprochen. Bei den Antworten zeigt sich ein geschlechtsspezifischer Unterschied, indem die teilnehmenden Frauen angeben, sich zu ca. 56% "überhaupt nicht" oder "wenig" unfrei und fremdbestimmt gefühlt zu haben, als Klaus Vollmer geistlicher Leiter der Geschwisterschaft bzw. der Bruderschaft war, während dies bei den teilnehmenden Männern bei ca. 71% der Fall war. Männer fühlten sich also signifikant weniger unfrei und fremdbestimmt, als Klaus Vollmer geistlicher Leiter war, als Frauen.

Mit der Frage 50 wird dasselbe gefragt wie mit der Frage zuvor, jedoch in Hinsicht darauf, wie die Antwortenden dies **aus heutiger Perspektive** betrachten. Dabei zeigt sich, dass aus heutiger Perspektive deutlich mehr Teilnehmende wahrnehmen, sich unfrei und fremdbestimmt gefühlt zu haben, als Klaus Vollmer geistlicher Leiter war. Bei den Antwortmöglichkeiten "stark" und "sehr stark" liegt dieser Unterschied bei 15,3% zu 8,2% und entspricht somit nahezu einer Verdopplung. Die Zunahme geht im Wesentlichen auf die Antworten der teilnehmenden Frauen zurück. Eine Zunahme bei Frauen ist bei der Antwort "stark" am größten, doppelt so viele der Teilnehmenden nehmen aus heutiger Perspektive wahr, sich damals unfrei und fremdbestimmt gefühlt zu haben, haben dies jedoch in der Vergangenheit nicht so gesehen. (Mit der absoluten Zahl „6“ ist dieses Ergebnis jedoch nur eingeschränkt aussagekräftig.)

Der Fragefokus „**Unfreiheit“** wird mit der offenen Frage 54 vertieft, und zwar insbesondere in Hinsicht auf Begegnungen mit Klaus Vollmer. Der Bitte, Situationen zu beschreiben, in denen sich die Befragten in Begegnungen mit Klaus Vollmer besonders stark unfrei fühlten, folgten 22 der Teilnehmenden. In ihren Beschreibungen ist „Kontrolle“ das vorrangig beschriebene Phänomen, auf das sie hinweisen. Kontrolle beschreiben die meisten der Antwortenden als ausgerichtet auf den Komplex **„Ehe, Partnerschaft, Familie“**. Insofern zeigt sich hier eine Verfestigung einer weiter oben schon erwähnten inhaltlichen Ausrichtung, die im Zusammenhang mit der Wahrnehmung des Einflusses von Klaus Vollmer genannt wurde. Die Auswertung der offenen Antworten auf die Frage 54 verweist auch auf den schon erwähnten als wirkmächtig konstruierten Widerspruch in der BS/GS zwischen Ehe und Partnerschaft einerseits und dem Geist der Bruderschaft - Ehelosigkeit/Leben ohne Partnerschaft - andererseits.

Einige der Überlegungen, die im Bereich der Kommentare formuliert wurden, lassen sich, wie oben schon beschrieben, durch die Kategorie **„Macht(-missbrauch)“** zusammenfassen.[27] Diese Kategorie kann auch unter dem Gesichtspunkt des hier erörterten Einflusses von Klaus Vollmer und der Frage nach hierarchischen Strukturen innerhalb der Geschwisterschaft/Bruderschaft und unter Berücksichtigung von Unfreiheit und Abhängigkeit erneut in den Blick genommen werden. Die Verbindung dieser Aspekte führt zu folgender Schlussfolgerung: Die im Zusammenhang mit der Kategorie „Macht(-missbrauch)“ geäußerten Überlegungen machen auf Machtfaktoren (Einfluss, Hierarchie, Unfreiheit, Abhängigkeit) aufmerksam, deren Wirkmächtigkeit nicht allein durch die Person Klaus Vollmer hergestellt werden konnte, sondern nur durch das Zutun mehrerer Personen. Wahrscheinlich ist es sogar angemessen, davon auszugehen, dass es keine Person gab, die außerhalb dieses Machgefüges stand.

[26] Siehe hierzu Abschnitt 2.2.3
[27] Abschnitt 2.2.6.4 Macht(-missbrauch)

Insofern können die Prozesse, die stattgefunden haben, als gruppendynamisches Geschehen verstanden werden, das als solches näher beschrieben werden könnte, indem einzelne Positionen funktionell erfasst werden.

2.3.2.2 Religiöse Gesichtspunkte

Im zweiten Fragenkomplex des Auftrags an die Aufarbeitungskommission werden auch religiöse Gesichtspunkte angesprochen. Es soll, so der Auftrag, auch der Frage nach „geistlichem Missbrauch“ und dem „geistigen und geistlichen Profil in Hermannsburg“ nachgegangen werden. Dieser ist die hier vorliegende Auswertung nicht nachgegangen. Antworten zur Frage nach religiösem Missbrauch können jedoch gegeben werden.

Die Anzahl der Antwortenden, die Angaben gemacht haben, die in den Kontext von spirituellem Missbrauch eingeordnet werden, ist gering. Aus diesem Grund können an dieser Stelle keine Betrachtungen angestellt werden, die über die Überlegungen in Abschnitt 2.2.4.1 hinausgehen.

2.3.3 Methodenkritik

Zum Abschluss werden im Folgenden die angewandten Methoden hinsichtlich der Ergebnisse der Auswertung des Fragebogens kritisch reflektiert und eingeordnet.

Die Erarbeitung der Fragen des Fragebogens orientierte sich am Auftrag, den der Konvent der Aufarbeitungskommission erteilt hat. Dieser Auftrag ist im Abschnitt 1.2 dokumentiert. Im Abschnitt 1.2.1 ist erläutert, dass der von der Aufarbeitungskommission erarbeitete Fragebogen die Fragen des Auftrags des Konvents in Hinsicht auf Einverständnisse, Abhängigkeitsverhältnisse, Bewertungen aus heutiger Perspektive, strafrechtliche Aspekte und Zahlen aufgegriffen hat und im Zuge der Auswertung darüber hinaus insbesondere der Frage nach dem Unterschied zwischen den Antworten von Frauen und Männern nachgegangen ist.

Der Auftrag des Konvents umfasst darüber hinaus Fragen nach dem geistigen und geistlichen Profil in Hermannsburg, nach der Bedeutung einzelner Orte, die Frage nach geistlichem Missbrauch sowie weitere zeitgeschichtliche Aspekte (jenseits der Frage nach Geschlechterbildern). Zu diesen Aspekten liefert die Auswertung des Fragebogens keine Ergebnisse. Geplant war, ausgehend von den Ergebnissen der Auswertung des Fragebogens diese Aspekte mittels narrativer Interviews zu untersuchen. Eine endgültige Entscheidung darüber, ob diese weitere Untersuchung durchgeführt wird, steht noch aus. (Diejenigen, die den Fragebogen beantwortet haben, haben eine große Bereitschaft, sich interviewen zu lassen.)[28]

Die Fragen des Fragebogens wurden in einem partizipativen Verfahren von den Mitgliedern der Aufarbeitungskommission erarbeitet. Dem Ansatz partizipativer Forschung entspricht es, dass vier Personen, die der Geschwisterschaft angehören, als Mitglieder der Aufarbeitungskommission an der Erarbeitung der Fragen beteiligt waren. Deren Partizipation hat ermöglicht, die gestellten Fragen nah an

[28] Siehe dazu auch den Abschnitt Empfehlungen

den Geschehnissen, den Kontroversen und den Relevanzsetzungen innerhalb der Bruderschaft/Geschwisterschaft auszurichten.

Deren Partizipation hat aber auch dazu geführt, dass Fragen, die womöglich innerhalb der Geschwisterschaft als konfrontativ wahrgenommen worden wären, nicht gestellt und bestimmte Begriffe nicht verwendet wurden (Beispiel: homoerotisch statt homosexuell). Diese Ausrichtung der gestellten Fragen und verwendeten Begriffe war eine Folge der vor der Beauftragung der Aufarbeitungskommission in der Geschwisterschaft formulierten Bedenken, die Person Klaus Vollmer könne durch den Aufarbeitungsprozess zu starken Schaden nehmen. (Dass diese Sorge von etlichen der Mitglieder der Geschwisterschaft geteilt wird, zeigt die vorliegende Auswertung des Fragebogens.)

Der Ansatz einer partizipativen Forschung könnte somit einerseits dazu geführt haben, dass kritischere Fragen zur Person von Klaus Vollmer und zur Bruderschaft/Geschwisterschaft nicht in den Fragebogen eingeflossen sind. Eine Folge davon könnte die in der Auswertung deutlich gewordene moderat-verständnisvolle Haltung der Antwortenden hinsichtlich des Handelns von Klaus Vollmer sein. Andererseits könnten die wenig konfrontativen Fragestellungen auch dazu geführt haben, dass sich letztlich sehr viele Mitglieder der Geschwisterschaft an der Befragung beteiligt haben und insofern eine Untersuchung vorliegt, die für die Geschwisterschaft und deren Umfeld als repräsentativ gelten kann.

Erwähnt werden soll im Rahmen dieser Methodenkritik noch, dass in der Zeit, in der der Fragebogen entwickelt und ausgewertet wurde, als Teil des Aufarbeitungsprozesses auch Erzähllabore (eine Frauengruppe, eine Männergruppe) stattfanden. Diese Erzähllabore waren jedoch so konzipiert, dass der Austausch zwischen den Mitgliedern der Geschwisterschaft vertraulich war und einer wissenschaftlichen Auswertung nicht zur Verfügung gestellt werden sollte.

3. Stellungnahme einer Unabhängigen Ansprechperson

Die vorgetragenen Ergebnisse der Auswertung des Fragebogens enthalten kaum Hinweise darauf, was es bedeutet, dass die geschilderten homosexuellen Kontakte in einem theologischen Kontext stattgefunden haben. Dieser Frage könnte eine weitere Untersuchung nachgehen, die Interviews mit Mitgliedern der Bruderschaft/Geschwisterschaft auswertet. Diese Möglichkeit ist an anderer Stelle schon beschrieben worden. Eine Form, die Bedeutung des theologischen Kontextes schon in diesem Bericht aufzugreifen und zu erörtern, ist eine Stellungnahme von Christian Braune, einer der beiden Unabhängigen Ansprechpersonen der Aufarbeitungskommission.

Bevor diese Stellungnahme im Folgenden wiedergegeben wird, soll hier noch eine Überlegung angefügt werden, die die Stellungnahme von Christian Braune im Kreis der Aufarbeitungskommission ausgelöst hat. Diese ist wie folgt: Die Stellungnahme deutet einen Aspekt an, der für die Dynamik von systematisch ausgeübter sexualisierter Gewalt und Machtmissbrauch in sozialen Gruppen typisch ist. Es ist die Kontroverse darüber, welches die angemessene Strategie ist, (Macht-)Missbrauch für die Zukunft zu verhindern. Dabei geht es darum, sich anscheinend für eine von zwei Möglichkeiten entscheiden zu müssen: (1) Ist die Ursache von (Macht-)Missbrauch etwas Singuläres (eine Person), von der das Üble ausgeht, einem „rotten apple"? Wird diese Frage mit „ja" beantwortet, kann gelten, dass das Problem behoben wird, indem diese Person entfernt wird. (2) Oder handelt es sich um den Behälter (ein System) – einem „rotten basket" – der das Üble in sich trägt? Falls diese Antwort richtig wäre, muss es darum gehen, das System zu verändern.

Die Stellungnahme von Christian Braune wird im Folgenden wiedergegeben:

Stellungnahme zur Frage nach dem „System Vollmer", nach der Mitschuld bzw. Mitverantwortung Betroffener und nach der Rolle der Ehefrau.

Vorbemerkung

In der Vereinbarung über die Bildung einer Kommission zur Aufarbeitung möglicher Missbrauchsfälle in der Evangelischen Geschwisterschaft wurde die Mitarbeit unabhängiger Ansprechpersonen vorgesehen. In dieser Funktion habe ich mit 8 Gesprächspartner*innen (3 Frauen und 5 Männern) zwischen November 2019 und April 2020 vertrauliche Gespräche (4 face-to-face und 4, bedingt durch die Corona-Pandemie, am Telefon) geführt. Im Schutz der Anonymität und in der Atmosphäre eines lebendigen Gespräches wurden in ihnen auf eine unmittelbare Weise schmerzhafte Erinnerungen an Kränkungen und Gefühle von Schuld, Wut und Trauer geäußert. Unter strikter Einhaltung der Verschwiegenheit systematisiere ich Eindrücke aus diesen Gesprächen und stelle sie in den Rahmen einer Reflexion grundsätzlicher Themen, die in anderer Weise auch im Abschlussbericht vorliegen. Damit ersetzen die hier geäußerten Einschätzungen und Schlussfolgerungen nicht den Abschlussbericht, sondern ergänzen seine Ergebnisse. Manche spitzen sie zu. In diesem Sinn soll die Stellungnahme gelesen und verstanden werden.

Kurzzusammenfassung

Die Frage nach dem *„System Vollmer"* lenkt den Blick auf die systemischen Aspekte des Handelns von Herrn Vollmer (im Folgenden mit KV abgekürzt). Kein Missbrauch geschieht, ohne dass es Mitwisser und Unterstützer gibt. KV hat es in den Jahren seiner Tätigkeit in der Ev.-luth. Kirche verstanden, bewusst, zielgerichtet und konsequent Bedingungen zu schaffen, die es ihm erlaubten, missbräuchliche,

grenzverletzende sexuelle Beziehungen zu jungen Männern aufzunehmen und seine berufliche Stellung und seinen persönlichen Einfluss unter Verletzung kirchlichen Rechts dafür einzusetzen. Dabei hat es eine ihm verpflichtete Mitwisserschaft in der Bruder- bzw. Geschwisterschaft gegeben.

1.

Die *Spaltung* ist der zentrale Mechanismus beim Missbrauchsgeschehen, der in allen Dimensionen des Zusammenlebens wirksam wird und ein sich gegenseitig verstärkendes Bedingungsgefüge bildet: In der Sexualität, der theologisch-geistlichen Arbeit und in den unmittelbaren und den institutionellen Beziehungen. Oft überdauert der Spaltungsmechanismus den aktuellen Konflikt und er- weist sich noch Jahre später als ausgesprochen widerstandsfähig gegenüber einer kritischen und aufklärenden Bearbeitung. Die sexuellen Ambitionen hinter allen Handlungen von KV zu erkennen, würde für manche Betroffene bedeuten, einen Großteil der eigenen Jugend- und Jungerwachsenen- zeit neu bewerten zu müssen und sich als verführt und betrogen zu verstehen. Darum formiert sich Widerstand, der sich so formuliert: „Wir lassen uns die guten Erlebnisse mit KV nicht von jemandem kaputtmachen, der keine Ahnung hat und der nicht dabei war. Außerdem darf es nicht um eine Pauschalverurteilung gehen. KV hat eine gerechte und abgewogene Einschätzung seines Verhaltens verdient. Dabei sind seine bleibenden Verdienste zu würdigen. Es war nicht alles schlecht.“ Dies beantwortet die Frage, warum die Betroffenen nicht früher aufklärend tätig geworden sind. Die Frage nach ihrer Verantwortung muss vor diesem Hintergrund gestellt und kann so beantwortet werden: Sie sind verfangen in einem System, dessen Loyalitätsforderung noch über den Tod von KV hinaus wirksam ist.

2.

KV etablierte ein *Lehrer-Schüler-Verhältnis* i.S. eines Macht- und Abhängigkeitsverhältnisses, das von Bewunderung und Verehrung getragen und spirituell überhöht wurde. Noch heute sprechen Mitglieder der Geschwisterschaft voller Hochachtung von KV. Enttäuscht von einer geist- und seelenlosen Universitätstheologie fanden viele bei KV eine auf das Leben bezogene, in einem weiten Glauben gründende überzeugende Frömmigkeit. Zum inneren Kreis der auserwählten Jünger zu gehören, war für Viele ein hoher Wert. In die Nähe von KV zu gelangen, war eine Auszeichnung. Von ihm intim berührt zu werden, war für Manche Ausdruck von tiefem Vertrauen, das anderen nicht in gleicher Weise zu Teil wurde. Die *Spaltung* in *inneren* und *äußeren Kreis*, in *Bruderschaft* und *Familie* ist typisch für Missbrauchssysteme, die Etablierung von *„Binnenmoral“* und *„Aussenmoral“* ebenso.

Die *Abspaltung* und *Betäubung von Schuld- und Schamgefühlen* im inneren Kreis ermöglichte die Umdeutung von grenzverletzendem Verhalten in freundschaftlich-bruderschaftliches Miteinander, als Erweiterung des Erfahrungsraumes im Sinn einer persönlichen Förderung und als gelebte Koinonia. Dass KV auf diese Weise seine Sehnsucht nach Liebe und seine narzisstischen Bedürfnisse nach Anerkennung und Bestätigung stillte, konnte nicht von allen empfunden und als seine Bedürftigkeit verstanden werden.

3.

So wurde die Aufhebung von moralischen Standards in Bezug auf den fortgesetzten Ehebruch und die Umdeutung der sexuellen Promiskuität mit wechselnden jungen Sexualpartnern als Normal- verhalten möglich. Der „Meister“ war nicht an die bürgerlichen Moralvorstellungen gebunden. Für ihn galt ein anderes „Recht“. Es ist unwahrscheinlich, dass sich die betroffenen jungen Männer nicht wenigstens hin und wieder gefragt haben, wie es der Ehefrau und der Familie mit diesem Verhalten ging. Die bei einem Teil der jungen Männer festzustellende Aufhebung des Mitgefühls ist bezeichnend für die bannende und umdeutende Kraft einer verführerischen Beziehung. Der Nimbus des besonderen

geistlichen Führers, mit dem sich KV umgeben hat, dauert für manche noch an. In diesem Zusammenhang erscheint die Rolle der Ehefrau gleichermaßen tragisch und problematisch. Sie bekommt in der Untersuchung kein Gesicht und kein Profil, als sei sie vom Rest des Geschehens abgespalten. Sie ist Opfer und gleichzeitig Teil des „Systems KV." So schmerzhaft und erschütternd es ist, kann man ihr die Frage nicht ersparen, in wieweit sie, möglicherweise verführt durch ihre Liebe zu ihrem Mann, sein Fehlverhalten anderen und ihr gegenüber gedeckt hat.

4.

Wechselnde Orte und Häuser, vielfältige Gemeinschaftsformen und eine ausgedehnte Reisetätigkeit ermöglichten KV die Tarnung seiner sexuellen Ambitionen. Die Etablierung eines geschlossenen Systems („Closed shop"), in dem es sich KV durchaus leisten konnte zu erlauben, über homosexuelle Erfahrungen im ausgewählten Kreis zu sprechen, schützte ihn vor konfrontierenden Nachfragen und einer kritischen Auseinandersetzung mit seinem Verhalten. So gelangte er immer wieder an neue junge Männer.

5.

Der Spaltungsmechanismus bezieht sich schließlich auch auf die mangelnde Wahrnehmung der Aufsichtspflicht durch die zuständige *Landeskirche*, deren Mitarbeiter KV gewesen ist. Er hat als Pastor massiv und fortdauernd *kirchliches Recht* verletzt, ohne sich dabei gefährdet zu fühlen. Es hat den Anschein, dass er sicher war, sich auf das von ihm etablierte konspirative System verlassen zu können. Darum ist zu fragen: Hat es Visitationen und Personalgespräche gegeben? Musste er regelmäßig einen Tätigkeitsbericht vorlegen, der von unabhängiger Seite geprüft wurde? Gab es überhaupt irgendeine Form von Kontrolle oder war man im Kirchenamt froh, einen unkonventionellen und attraktiven „Menschenfischer" zu haben, dem man im Gegenzug Manches durchgehen ließ? Hat man darum beide Augen zugedrückt? Faktisch hat die Personalaufsicht der Hannoverschen Landeskirche das missbräuchliche Verhalten des Geistlichen KV mitermöglicht.

Zum Schluss

Mir scheint es notwendig, eine klare Sprache für das missbräuchliche Verhalten von KV zu finden, nicht nur zu beschreiben, sondern auch zu bewerten und Stellung zu beziehen, um sich nicht dem schon geäußerten Vorwurf auszusetzen, etwas zum Skandal zu machen, was doch eher eine Lapalie ist.

Hamburg, im August 2020, Dr. Christian Braune, Theologe/Psychotherapeut (HP)

4. Empfehlungen für das weitere Vorgehen

Mit der Vorlage des Berichtes ist der Auftrag an die Unabhängige Kommission zur Aufarbeitung in der Evangelischen Geschwisterschaft abgeschlossen. Auch wenn nicht alle Fragen beantwortet werden konnten, sind nach Einschätzung der Kommission quantitativ nicht viel mehr neue Befunde zu erwarten. Von entscheidender Wichtigkeit ist aber die Frage, welche Bedeutung die Erkenntnisse des Berichtes für jede einzelne Person entfalten und wie sich dadurch die Beziehungen in der und zur Geschwisterschaft verändern. Dazu könnte eine weitere qualitative Untersuchung hilfreich sein.

Die einzelnen Empfehlungen der Kommission sind wie folgt:

1. Der Bericht sollte allen Mitgliedern und dem Freundeskreis zugänglich gemacht werden; ebenso allen Teilnehmenden an der Untersuchung, auch wenn sie nicht mehr Mitglieder sind oder zum Freundeskreis gehören.

Die Veröffentlichung des Berichts zunächst auf diesen Personenkreis zu beschränken und ihn intern zu diskutieren, schafft den geeigneten Rahmen für eine erste Auseinandersetzung mit den Ergebnissen. Das schließt eine spätere allgemeine Veröffentlichung nicht aus. So aber bleibt genügend Raum, sich auszutauschen und der Komplexität der Situation nachspüren zu können, ohne sich frühzeitig auf Positionen offiziell gegenüber außenstehenden Dritten festlegen zu müssen.

2. Der Konvent beauftragt den Konventsrat, eine Auseinandersetzung mit dem Bericht bzw. dessen Erkenntnissen zu ermöglichen:
    a. Auf einer Tagung in einem Format, das der bisherigen Praxis der Geschwisterschaft entspricht.
    b. In einem moderierten Forum im Internet auch für die, die nicht auf der Freundeskreisliste stehen.

In der Arbeit der Kommission hat sich bereits gezeigt, wie sehr zum Teil heftige Emotionen die Auseinandersetzung bestimmen können. Deshalb braucht es dringend eine Steuerungsmöglichkeit durch Moderation, um dann wieder versachlichen und gegebenenfalls berechtigte Schutzinteressen von Personen wahren zu können.

Weiterführende Beiträge und Ergebnisse der Diskussionen sollten in einer angemessenen Weise dokumentiert werden.

    c. Die Diskussion in kleineren, vertraulichen Gesprächsforen (Erzähllabore) wird ausdrücklich begrüßt, kann aber auch der Eigeninitiative wie bisher überlassen bleiben. Es sollte allerdings eine Rückmeldung mindestens über die Durchführung an den Konventsrat erfolgen - bestenfalls sollte über interessante, weiterführende Fragestellungen, Diskussionsbeiträge oder neue Erkenntnisse berichtet werden.

Ein Ziel der Aufarbeitung ist es, das Geschehene und die möglichen Deutungen in das „Narrativ“ der Geschwisterschaft zu übernehmen. Es muss darum miteinander geklärt werden, wie davon erzählt wird bzw. was es für das Selbstverständnis der Geschwisterschaft bedeutet.

    d. An geeigneten Stellen – mindestens auf der Homepage - wird eine überarbeitete Selbstdarstellung veröffentlicht, die die Schlüsse berücksichtigt, die aus der Aufarbeitung zu ziehen sind.

e. Die Geschwisterschaft überprüft, ob in schriftlichen, mündlichen oder symbolischen Ausdrucksformen oder traditionellen Verhaltensweisen Änderungen anzuregen oder vorzunehmen sind.

Ein grundlegender Deutungsrahmen für die Evangelische Geschwisterschaft ist die Theologie. Die Aufarbeitung hat bisher kaum substanzielle Reflexion in dieser Hinsicht geleistet. Ob der im Fachdiskurs aufscheinende Begriff des „geistlichen Missbrauchs“ hier eine Entsprechung findet, wäre zu prüfen und lohnt die Auseinandersetzung.

f. Die Geschwisterschaft sollte die Theolog*innen unter den Mitgliedern und im Freundeskreis ermutigen und auffordern, sich der Auseinandersetzung in theologischer Perspektive anzunehmen und gegebenenfalls Fachkolleg*innen einladen, theologische Aspekte auch aus der Außensicht beizutragen.

Die EKD hat ein Forschungskonsortium beauftragt, ab Oktober 2020 eine institutionelle Aufarbeitung im Kontext der Evangelischen Kirche durchzuführen. Dies könnte einen fachlich angemessenen Rahmen darstellen, um sorgsam mit den Erkenntnissen und den noch nicht ausgeschöpften Ressourcen der Aufarbeitung in der Geschwisterschaft weiterzuarbeiten und dort einen Beitrag zu leisten.

g. Die Ergebnisse der Aufarbeitung sollen für weiterführende Aufarbeitungsprojekte zur Verfügung gestellt werden. Der Konventsrat wird beauftragt dafür geeignete Wege zu finden.

Auch dann, wenn die Diskussion nach Vorlage des Berichtes nicht letztendlich die Frage beantworten kann, ob es unter den heutigen Bedingungen denkbar ist, dass es wieder/auch in Zukunft zu Übergriffen und zu grenzverletzendem Verhalten einzelner Personen bis hin zu Machtmissbrauch in der Geschwisterschaft kommen könnte, sollte sowohl dazu Stellung genommen als auch entsprechende Konsequenzen gezogen werden. Dazu wären die Risikofaktoren für Machtmissbrauch zu benennen und zu prüfen, ob der Geschwisterschaft heute ein geeignetes Instrumentarium zur Verfügung stünde, um verletzliche Menschen zu schützen, Gefährdungen zu unterbinden und problematisches Verhalten so zu thematisieren, dass eine gemeinsame präventive Haltung wirksam werden kann.

3. Die Geschwisterschaft entwickelt ein für ihre Bedarfe passendes Schutzkonzept.

   a. Aufgrund der Erkenntnisse aus der Aufarbeitung werden die institutionstypischen Risiken analysiert.

   b. Die Geschwisterschaft bietet einen verlässlichen Beschwerdeweg an, um niederschwellig und zeitnah von relevanten Sachverhalten erfahren zu können. Sie stellt sicher, dass umgehend, konsequent und angemessen darauf reagiert wird.

   c. Die Geschwisterschaft sorgt für eine respektvolle Kommunikation, so dass alle Personen sich mit ihren Anliegen furchtlos einbringen können. Die Standards für einen förderlichen Umgang miteinander können in einem „Kodex“ oder einer Selbstverpflichtung dokumentiert werden.

Diese Empfehlungen bedürfen der Diskussion, um sie in der spezifischen Passung und in gemeinsamer Verantwortung für die Evangelische Geschwisterschaft umzusetzen – oder sie zu verwerfen. Sie bilden aus Sicht der Kommission einen wesentlichen Teil der Optionen ab, wie die Aufarbeitung in andere Formen übergehen oder fortgesetzt werden kann.

5. Anhang:

5.1 Glossar

5.1.1 Gruppe 153 und Mitarbeiterschule

Die Bezeichnung „Gruppe 153“ geht auf die Geschichte vom Fischfang der Jünger in Joh. 21 zurück. Gegründet wurde die „Gruppe 153“ 1965 als „Ev.- luth. Missionsdienst e.V.“, ein Freundeskreis zur Unterstützung des Missionswerks „Hermannsburger Mission“. Der Freundeskreis stärkte die laientheologische Bildung und die Arbeit mit Studierenden. Junge Männer - und später auch junge Frauen - konnten in der (geschlechtergetrennten) „Mitarbeiterschule“ in Hermannsburg ein Jahr lang eine intensive Schulung für ehrenamtliche Tätigkeit in kirchlichen Gemeinden in Anspruch nehmen.

5.1.2 Theologenjahr / SMD

Durch die intensive Arbeit von Klaus Vollmer an Hochschulen, vor allem im Rahmen der Studentenmission Deutschlands (SMD), interessierten sich seit Anfang der 70er Jahre immer mehr Theologiestudenten für das geistig-geistliche Profil am Missionsseminar in Hermannsburg. Ihnen wurde es von der Seminarleitung ermöglicht, für ein Jahr als Gast an dem Lehrangebot und dem Gemeinschaftsleben vor Ort teilzunehmen. Pastor Dr. R. Deichgräber war Leiter und Mentor für die Teilnehmenden.

5.1.3 Ev. Bruderschaft Kleine Brüder vom Kreuz e. V. / Hof Beutzen

Nach einer längeren Sammlungsphase durch Klaus Vollmer gründete sich am Karfreitag 1977 die „Ev. Bruderschaft Kleine Brüder vom Kreuz e.V.“ (KbvK) mit damals 33 Brüdern. Im Sommer 1978 mietete die Bruderschaft das Gelände und die Gebäude „Hof Beutzen“ in Hermannsburg-Oldendorf als Geistliches Zentrum an. Dort lebten ab diesem Zeitpunkt die Familie Vollmer und einige damals ehelos lebende Brüder.

5.1.4 Beutzener Kreis bzw. Jungbrüder

Bis etwa 1983 wurden am bruderschaftlichen Leben der „Kleinen Brüder vom Kreuz e. V.“ intensiver interessierte Männer direkt zu den Tagungen der Bruderschaft nach Hof Beutzen eingeladen und konnten Mitglieder werden. Im Zeitraum danach sammelten sich diese „Jungbrüder“ in einer eigenen Gruppe, die hauptsächlich von zwei Brüdern zusammen mit Klaus Vollmer begleitet wurde. Einige von ihnen wurden später Mitglieder der „Ev. Geschwisterschaft e.V.“

5.2 Zeitstrahl – Veränderung der Beteiligung von Frauen

Die Frage nach einer gleichberechtigten Beteiligung von Frauen am bruderschaftlichen Leben wird Mitte der 1980er Jahre so laut gestellt, dass dies ab 1986 auch Niederschlag in den Protokollen der Konventssitzung, die einer Mitgliederversammlung entspricht, findet. So werden im Februar 1986 drei Brüder "mit der Erarbeitung einer Gesprächsvorlage" beauftragt, die "die Teilnahme von Schwestern an den Bruderschaftstagungen" zum Thema hat (Sitzung 12.02.1986). Ein Jahr später werden die "Frauen in der Bruderschaft" "grundsätzlich zu Veranstaltungen der Bruderschaft eingeladen". Zudem werden die Frauen "zu einem Gespräch über verschiedene Formen der Teilhabe an der Bruderschaft eingeladen" (Sitzung 24.04.1987). Im November 1989 ergeht im Konvent der Beschluss, "auch Frauen einzuladen, als Schwestern Mitglieder des Konvents zu werden und die geistlichen Aufgaben und Ziele des bruderschaftlichen Lebens mitzuverfolgen" (Sitzung 19.11.1989). Der Bruderrat beschäftigt sich zwischen den Konventssitzungen 1989/1990 mit der "Klärung des Aufnahmeverfahrens für Brüder und Schwestern" (Bericht des Vorsitzenden während der Sitzung am 20.04.1990). Im April 1990 stellen zwei Frauen den Antrag, Mitglieder im Konvent zu werden. Eine der beiden zieht ihren Antrag wieder zurück und findet den für sie passenden Platz im "Freundesstatus". Die andere wird am selben Tag in den Konvent aufgenommen (Sitzung 20.04.1990). Im Folgejahr erfolgt erneut eine Aufnahme einer Schwester in den Konvent (Sitzung 17.11.1991), 1996 die Aufnahme von 6 Schwestern (Sitzung 12.04.1996).

Seit 1991 ist auch die verantwortliche Mitarbeit von Schwestern für die bruderschaftlichen Belange protokolliert. So wird der Bruderrat beauftragt, "unter Beteiligung von interessierten Brüdern und Schwestern, die strittigen Punkte der Satzung zu beraten und Vorlagen für den Konvent zu erarbeiten (Name der Bruderschaft etc.)" (Sitzung 05.04.1991) oder eine Schwester und ein Bruder werden "gebeten, in Zusammenarbeit mit Interessierten die Tagung am 14.06.1991 vorzubereiten" (ebenda). Die Frage nach der Veränderung des Namens der Bruderschaft wird von da an öfter thematisiert. In die Planung der anstehenden Umgestaltung von Hof Beutzen (gemeint ist hier immer das Haus Nr. 3 des ansonsten größeren forstwirtschaftlichen Hofes) nach Beendigung der Lebensgemeinschaft vor Ort in ein "Haus für Einkehr, Studien und Begegnung" und deren Umsetzung sind Frauen selbstverständlich eingebunden. 2 werden am 12.04.1996 in das "Kuratorium für Hof Beutzen" gewählt.

5.3 Fragebogen

5.3.1 Anschreiben zum Fragebogen

13.11.2019

Sehr geehrte, liebe Mitglieder und Freunde/innen der Ev. Geschwisterschaft und Ehemalige!

Die Erschütterung über die veröffentlichte Kenntnis sexueller Kontakte zwischen Klaus Vollmer und Mitgliedern der Bruderschaft/Geschwisterschaft führte im April 2019 zur Beauftragung einer „Aufarbeitungskommission“ durch den Konvent. Teil des Auftrags ist die Klärung der Sachverhalte. Ein Instrument dieser Arbeit ist diese breit angelegte und sozialwissenschaftlich begleitete Fragebogenaktion.

Wir, die in dieser Kommission Mitarbeitenden (siehe die Vorstellung im Flyer), haben nun die herzliche Bitte an Dich/Sie, sich an dieser Fragebogenaktion aktiv zu beteiligen.

Die Befragung wird anonym durchgeführt. Wir garantieren im Umgang mit den Rücksendungen absolute Vertraulichkeit. Sollte sich jemand entscheiden, seine Angaben durch Angaben zu seiner Person kenntlich zu machen, bleibt dennoch in der Darstellung der Ergebnisse die Anonymisierung erhalten.

Bei der Aufbewahrung der zurückgesandten Fragebögen und beigegebener bzw. nachträglich geschickter Texte werden Vertraulichkeit und Vorgaben des Datenschutzes ebenfalls streng gewahrt.

Die Ergebnisse sollen in einem ersten Schritt dem Auftraggeber (Konventsrat der Geschwisterschaft) noch vor der Ostertagung der Geschwisterschaft Anfang April 2020 zugehen. Ein Bericht über die Ergebnisse und Vorschläge zum weiteren Vorgehen wird im Rahmen der Ostertagung den anwesenden Konventsmitgliedern und Freunden auf der Ostertagung vorgestellt.

Der Konventsrat entscheidet nach Anhörung und Empfehlung des Konvents, inwieweit und in welcher Form der Bericht der Auswertung des Fragebogens an Dritte (z. B. Hannoversche Landeskirche, andere kirchliche oder außerkirchliche Institutionen, die ein Interesse im Kontext der allgemeinen und spezifischen Aufarbeitung zum Thema „sexueller Missbrauch und Prävention“ haben) gehen soll.

Am Ende möchten wir noch einmal die Bitte um aktive Mitarbeit bei der Fragebogenaktion und anderen Erhebungen (z. B. Einzel-Interviews und Gruppengespräche) wiederholen; sie sind die entscheidende Grundlage für eine erfolgreiche Aufarbeitung. Wir freuen uns über jede Reaktion in schriftlicher und mündlicher Weise.

Für Rückfragen zum Fragebogen oder zu anderen Themen kannst Du /können Sie sich jederzeit an eine Person der Aufarbeitungskommission bzw. an eine Person der dort Mitarbeitenden wenden (siehe Flyer).

Vielen Dank für alle Unterstützung!

Noch ein Wort zur Online-Version:

Der Administrator der homepage der Ev. Geschwisterschaft hat einen link für den Fragebogen eingerichtet: http://www.geschwisterschaft.de/files/Fragebogen_Nov_2019 b.docx

Zur Handhabung muss allerdings gesagt werden: Nur wer Word von Microsoft auf seinem Rechner installiert hat, kann den Fragebogen am Rechner ausfüllen. Andere Varianten wie Open-Office oder Libre-Office funktionieren leider aus technischen Gründen nicht.

Herzliche Grüße

von allen, die in der Aufarbeitungskommission mitarbeiten

5.3.2 Einleitung des Fragebogens

Hintergrund:

„In der Evangelischen Geschwisterschaft e.V. wurde während der Tagung des Konventes im April 2017 mitgeteilt, dass der Gründer der Bruderschaft bzw. Geschwisterschaft, Pastor Klaus Vollmer, über viele Jahre hinweg sexuelle Kontakte zu etlichen Mitgliedern der Gemeinschaft unterhalten hat. Das löste in der Geschwisterschaft eine große Erschütterung aus. In vielen Gesprächen seither hat sich herausgestellt, dass es einen Bedarf an einer strukturierten Aufarbeitung gibt. Dazu wird eine Kommission eingesetzt. Ziel ist, dass die Geschwisterschaft möglichst ein gemeinsames „Narrativ" über das Geschehene entwickeln kann." (aus: Auftrag für die Aufarbeitungskommission, 2019)

Dieser Fragebogen dient der Aufarbeitungskommission der Evangelischen Geschwisterschaft e.V. dazu, dem Auftrag des Konvents nachzukommen.

Hinweise zum Ausfüllen des Fragebogens

Der Fragebogen ist wie folgt aufgebaut:

- Fragen, für deren Beantwortung vorgegebene Kategorien genannt werden, von denen nur eine als zutreffend markiert werden soll: entweder/oder
- Fragen, für deren Beantwortung von den vorgegebenen Kategorien mehrere angekreuzt werden können: Mehrfachnennungen
- Fragen, für deren Beantwortung von den vorgegebenen Kategorien mehrere angekreuzt werden können und zusätzlich die Möglichkeit besteht, eigene Kategorien hinzuzufügen
- Fragen, die mit einem frei formulierten Text beantwortet werden können. Hierbei bitten wir um Antworten im Umfang von ein bis zwei Sätzen, die in die hierfür freigehaltenen Zeilen passen. Die Texte sollten, wenn sie handschriftlich eingefügt werden, in einer gut lesbaren Schrift geschrieben sein.

Bei den einzelnen Fragen wird angegeben, in welcher der genannten Form diese beantwortet werden soll.

Die Beantwortung aller Fragen nimmt ca. 80 Minuten in Anspruch. Zeitaufwändig sind insbesondere die sechs offenen Fragen, die individuelle Antworten erfordern. Um diejenigen, die nicht so viel Zeit erübrigen können/wollen, trotzdem die Teilnahme an der Befragung zu ermöglichen, besteht die Möglichkeit, sich auf die Fragen mit vorgegebenen Antworten zu konzentrieren. Deren Beantwortung nimmt ca. 35 Min. in Anspruch.

Auf der Website der Geschwisterschaft (www.geschwisterschaft.de, interner Bereich) befindet sich eine Version des Fragebogens, die am Computer ausgefüllt werden kann. Am Computer ausgefüllte Fragebögen bitten wir, auszudrucken und ebenfalls postalisch zu senden.

Postalische Versendung des Fragebogens

Bitte sende/senden Sie den Fragebogen – unabhängig davon, ob Du/Sie ihn handschriftlich oder mit dem Computer ausgefüllt hast/haben - per Post an folgende Adresse:

Aufarbeitungskommission der Evangelischen Geschwisterschaft, Postfach 20 33 45, 20223 Hamburg

Falls Du/Sie zusätzlich als Beitrag zur Aufarbeitung einen frei formulierten Bericht, eine Stellungnahme etc. zur Verfügung stellen willst/wollen, so ist dies willkommen. Ein solcher Bericht kann gemeinsam mit dem ausgefüllten Fragebogen per Post an die Aufarbeitungskommission gesendet werden. Du/Sie kannst/können einen solchen Bericht mit einem Vermerk versehen, ob er lediglich von der Aufarbeitungskommission oder von den weiteren beteiligten Personen eingesehen werden kann. Diese weiteren beteiligten Personen sind die wissenschaftliche Begleitung, die Unabhängigen Ansprechpersonen und der Fachkoordinator. Im beigefügten Flyer werden die einzelnen Personen vorgestellt.

Für Deinen/Ihren Beitrag zur Aufarbeitung der Evangelischen Geschwisterschaft e.V. bedanken wir uns herzlich.

Bitte sende/senden Sie den Fragebogen bis zum **12.12.2019** (Absendetag) an die oben genannte Postadresse.

5.3.3 Fragebogen / blanko

Beginn des Fragebogens

1. Wie alt bist Du/sind Sie?

15 – 19 Jahre	
20 – 29 Jahre	
30 – 39 Jahre	
40 – 49 Jahre	
50 – 59 Jahre	
60 – 69 Jahre	
70 – 79 Jahre	
80 – 89 Jahre	

2. Welches Geschlecht hast Du/haben Sie?

Falls Du/Sie sich keinem der beiden genannten Geschlechter zugehörig fühlst/fühlen, hast Du/haben Sie die Möglichkeit eine für Dich/Sie passende Bezeichnung zu nennen.

weiblich	
männlich	

3. Bist Du/sind Sie Mitglied der Geschwisterschaft?

ja	
nein	

4. Falls Du/Sie Mitglied der Geschwisterschaft bist/sind, seit wann bist Du/sind Sie Mitglied der Geschwisterschaft/Bruderschaft?

Ich bin Mitglied seit dem Jahr	

5. Falls Du/Sie n i c h t Mitglied der Geschwisterschaft bist/sind, warst Du/waren Sie früher Mitglied der Geschwisterschaft/Bruderschaft?

ja	
nein	

6. Falls Du/Sie früher Mitglied der Geschwisterschaft/Bruderschaft warst/waren, wann endete die Mitgliedschaft?

Meine Mitgliedschaft endete im Jahr	

7. Falls Du/Sie n i c h t Mitglied in der Geschwisterschaft/Bruderschaft bist/sind oder warst/waren, in welcher Verbindung stehst Du/stehen Sie zur Geschwisterschaft?

Mehrfachnennung möglich, Ergänzungen (weitere Angaben) sind möglich

Familienmitglied ist Mitglied	
religiöse/spirituelle Verbundenheit	
freundschaftliche Verbundenheit	

8. Welche sexuelle Orientierung hast Du/haben Sie?

Einfachnennung, es gibt die Möglichkeit für eine weitere Antwort

heterosexuell	
homosexuell	
bisexuell	

9. Durch wen oder auf welchem Weg hast Du/haben Sie zum ersten Mal von der Bruderschaft/Geschwisterschaft (im Weiteren: BS/GS) gehört?

Einfachnennung, es gibt die Möglichkeit für eine weitere Antwort

einen Bruder/eine Schwester	
Klaus Vollmer	
Presse	
eine öffentliche Veranstaltung/Gottesdienst	

10. Hast Du/haben Sie den Erstkontakt zur BS/GS vertieft?

ja	
nein	

11. Wenn Nein: Warum hast Du/haben Sie den Erstkontakt zur BS/GS nicht vertieft?

Einfachnennung, es gibt die Möglichkeit für eine weitere Antwort

Begegnung war unangenehm	
kein Interesse an der inhaltlichen Ausrichtung der Gruppe	

Wenn Du/Sie diese Frage beantwortet hast/haben, d.h. Du/Sie nach einem Erstkontakt keinen weiteren Kontakt mehr zur BS/GS hattest/hatten, kannst Du/können Sie direkt zum Ende des Fragebogens (Seite 17) umblättern.

12. Hattest Du/hatten Sie bereits vorher Kontakt zu einer kirchlichen oder gemeindlichen Gruppe?

ja	
nein	

13. Falls Du/Sie schon bereits vorher Kontakt zu einer kirchlichen oder gemeindlichen Gruppe hattest/hatten? War dies

Mehrfachnennung, es gibt die Möglichkeit für weitere Antworten

eine Ortsgemeinde	
eine Student*innengemeinde	
Gruppe 153	

14. Bei welcher Gelegenheit fand der Erstkontakt zur BS/GS statt?

Beschreibe/beschreiben Sie dies bitte in ein oder zwei Sätzen (nicht in Stichworten).

Im versendeten Fragebogen waren hier 11 Zeilen für eine Antwort freigelassen worden. Diese frei gelassen Zeilen werden in dieser Wiedergabe des Fragebogen nicht aufgenommen. So wird auch bei allen anderen offenen Fragen verfahren. .....

15. In welchem Jahr war der Erstkontakt zur BS/GS?

1967 - 1977	
1978 - 1988	
1989 - 1999	
2000 - 2010	
2011 - 2019	

16. Falls Du/Sie heute nicht mehr zur Geschwisterschaft gehörst/gehören: Wie fand der Abschied statt?

Mehrfachnennung und Ergänzungen möglich

Austritt	
schleichender Prozess	
Konflikte mit Geschwistern	
Konflikte mit Klaus Vollmer	
Distanz zu wesentlichen theologischen und geistlichen Grundlagen der Gruppe	

17. Falls Du/Sie nicht mehr zur Geschwisterschaft gehörst/gehören: Wie schätzt Du/schätzen Sie heute die Bedeutung der BS/GS für Dein/Ihr eigenes Leben ein?

Einfachnennung, Möglichkeit für eine weitere Antwort

Episode ohne nachhaltige Wirkung	
Prägende Zeit als Bereicherung	
konstitutiver Bestandteil meiner Biographie	
Belastung meines weiteren Lebens	

18. Hast Du dich/haben Sie sich jemals unfrei bei Begegnungen mit anderen Mitgliedern der BS/GS gefühlt?

nie	
selten	
manchmal	
oft	
sehr oft	

19. Hast Du/haben Sie eine Abhängigkeit von der BS/GS empfunden?

nie	
selten	
manchmal	
oft	
sehr oft	

20. Hat Angst in Deinen/Ihren Begegnungen innerhalb der Geschwisterschaft/Bruderschaft Dein/Ihr Verhalten bestimmt?

nie	
selten	
manchmal	
oft	
sehr oft	

21. Kannst Du dich/können Sie sich an Gespräche/Vorträge etc. über die Rollenzuschreibung von Frauen und Männern in der BS/GS erinnern?

ja	
nein	

22. Falls Du/Sie die Frage 21 mit ja beantwortet hast/haben: Wie wurde die Rollenzuschreibung der Frauen in der BS/GS begründet?

Mehrfachnennung, Möglichkeiten für weitere Antworten

biblisch	
philosophisch (z.B. platonisches Menschenbild)	
naturalistisch (Biologie, Psychologie)	
historisch	
soziologisch	

23. Inwiefern trifft die folgende Aussage zu: Frauen wurden in der Bruderschaft und in der Übergangszeit zur Geschwisterschaft abgewertet!

überhaupt nicht	
nur in geringem Ausmaß	
in hohem Ausmaß	
voll und ganz	
kann ich nicht beurteilen	

24. Kannst Du/können Sie sich an konkrete Kränkungen oder abwertende Rollenzuschreibungen durch Aussagen von Klaus Vollmer erinnern?

ja	
nein	

25. Gab es Kränkungen, die Dir/Ihnen selbst widerfahren sind?

ja	
nein	

26. Falls Du/Sie die Frage 25 mit ja beantwortet hast/haben: An was erinnerst Du dich/erinnern Sie sich?

Beschreibe/beschreiben Sie dies bitte in ein oder zwei Sätzen (nicht in Stichworten).

Siehe Frage 14

27. Falls Du/Sie die Frage 25 mit ja beantwortet hast/haben: Wie lange haben Dich/Sie diese Kränkungen durch Klaus Vollmer beschäftigt?

nur ganz kurz	
mehrere Monate	
bis zur Entstehung der Geschwisterschaft	
bis heute	

28. Hast Du/haben Sie auch abwertende Rollenzuschreibungen und/oder Kränkungen durch andere Brüder erfahren?

ja	
nein	

29. Hattest Du/hatten Sie persönliche Begegnungen (gegenseitiges Wahrnehmen) mit Klaus Vollmer?

ja	
nein	

30. Wann fand Deine/Ihre erste Begegnung (gegenseitiges Wahrnehmen) mit Klaus Vollmer statt?

Bitte nenne/nennen Sie eine Jahreszahl:

31. Wie alt warst Du/waren Sie zum Zeitpunkt der ersten Begegnung (gegenseitiges Wahrnehmen) mit Klaus Vollmer?

Bitte nenne/nennen Sie Dein/Ihr Alter:

32. Die Bedeutung von Klaus Vollmer war in der ersten Zeit des gegenseitigen Kennens für Dich/Sie:

sehr gering	
gering	
mittel	
groß	
sehr groß	

33. Gab es in Deiner/Ihrer Beziehung zu Klaus Vollmer homo-erotische Aspekte?

ja	
nein	

Wenn Du/Sie hier mit „nein“ geantwortet hast/haben, kannst Du/können Sie mit der Frage 37 weitermachen.

34. Falls Du/Sie die Frage 33 mit „ja“ beantwortet hast/haben: Welche Aspekte waren dies /lagen dieser zugrunde?

Mehrfachnennung möglich, weitere Kategorien können genannt werden.

charismatische Anziehungskraft	
innere Berührung	
körperliche Zärtlichkeit	
enge Vertraulichkeit	

35. Waren diese homo-erotischen Aspekte zu der Zeit als Du/Sie empfunden/erlebt hast/haben gut und unproblematisch für Dich/Sie?

ja	
nein	

36. Werden diese homo-erotischen Aspekte auch heute im Rückblick von Dir/Ihnen als gut und unproblematisch angesehen?

ja	
nein	

37. In welcher Art der Begegnungen mit Klaus Vollmer war sein Einfluss auf Dich/Sie am stärksten/prägendsten?

maximal 2 Nennungen, weitere Kategorien können genannt werden

Vorträge	
Vorträge mit Aussprache (z.B. auf Studienfreizeiten, Mitarbeiter*innenstunden)	
Predigten / Evangelisationen	
Zusammenleben (z.B. Hof Beutzen)	
Begleitung Autofahrten	
Einzelgespräche	

38. Was war für Dich/Sie in den Begegnungen mit Klaus Vollmer von besonderer Bedeutung?

Mehrfachnennung möglich, weitere Kategorien können genannt werden

das Geistlich-theologische	
das Seelsorgerliche	
das Gespräch über konkrete Entscheidungen / Beratung	

39. Welche Entscheidung hast Du/haben Sie aufgrund von persönlichen Begegnungen mit Klaus Vollmer getroffen?

Mehrfachnennung möglich, weitere Kategorien können genannt werden

keine	
Studium / Ausbildung	
Wohngemeinschaft	
Für Mitarbeiterschule	
Theologenjahr	
Missionsseminar	
Freundschaften	
Partnerschaft / Ehe	

40. Wie zeigte sich der Einfluss von Klaus Vollmer auf Dich/Sie?

Beschreibe/beschreiben Sie dies bitte in ein oder zwei Sätzen (nicht in Stichworten).

Siehe Frage 14

41. Worin bestanden die positiven/hilfreichen Aspekte des Einflusses von Klaus Vollmer auf Dich/Sie?

Mehrfachnennung und Hinzufügung weiterer Kategorien möglich

Persönliche Aufwertung	
Lebensorientierung (besser wissen, wo es lang geht)	
Bestärkung im Glauben	
Hilfen zur Weltdeutung	
Erweiterung des Horizontes im Spannungsfeld von Glauben und Denken	

42. Falls Klaus Vollmer Einfluss auf Dich/Sie hatte: Wie bewertest Du/bewerten Sie diesen Einfluss aus heutiger Perspektive? War der Einfluss…

ausschließlich positiv	
teilweise positiv	
weder positiv noch negativ	
teilweise negativ	
ausschließlich negativ	

43. Führte der Einfluss von Klaus Vollmer für Dich/Sie zu einer Verstärkung der Einbindung in die verbindliche Sozialform gelebten Glaubens und Lebens der Bruderschaft der „Kleinen Brüder vom Kreuz e.V." und später der Ev. Geschwisterschaft e.V.?

überhaupt nicht	
wenig	
mittel	
stark	
sehr stark	

44. Führte die Einbindung in die verbindliche Sozialform gelebten Glaubens und Lebens der Bruderschaft der „Kleinen Brüder vom Kreuz e.V." und später der Ev. Geschwisterschaft e.V. zu einem größeren Einfluss von Klaus Vollmer auf Dich/Sie?

überhaupt nicht	
wenig	
mittel	
stark	
sehr stark	

45. Hast Du/haben Sie eine Hierarchie innerhalb des bruderschaftlichen und/oder geschwisterlichen Lebens wahrgenommen?

überhaupt nicht	
wenig	
mittel	
stark	
sehr stark	

46. Falls Du/Sie eine Hierarchie wahrgenommen hast/haben: Hattest Du/hatten Sie den Eindruck, dass Klaus Vollmer die Herstellung und Aufrechterhaltung dieser Hierarchie aktiv betrieben hat?

überhaupt nicht	
wenig	
mittel	
stark	
sehr stark	

47. Falls Du/Sie eine Hierarchie wahrgenommen hast/haben: Hatten in dieser Hierarchie vorrangig die Personen mehr Einfluss, die schon länger Mitglied der Bruderschaft waren?

überhaupt nicht	
wenig	
mittel	
stark	
sehr stark	

48. Falls du/Sie eine Hierarchie wahrgenommen hast/haben: Wie hast Du/haben Sie sich angesichts dieser Hierarchie verhalten?

Beschreibe/beschreiben Sie dies bitte in ein oder zwei Sätzen (nicht in Stichworten).

Siehe Frage 14 .....

49. Wie war Deine/Ihre Wahrnehmung damals? Fühltest Du Dich/fühlten Sie sich damals, als Klaus Vollmer geistlicher Leiter der Geschwisterschaft bzw. der Bruderschaft war, unfrei und fremdbestimmt?

überhaupt nicht	
wenig	
mittel	
stark	
sehr stark	

50. Wie ist Deine/Ihre Wahrnehmung davon heute? Fühltest Du Dich/Sie sich in der Zeit, als Klaus Vollmer geistlicher Leiter der Geschwisterschaft bzw. der Bruderschaft war, unfrei und fremdbestimmt?

überhaupt nicht	
wenig	
mittel	
stark	
sehr stark	

51. Nimmst Du/nehmen Sie heute die von Dir/Ihnen erfahrene Unfreiheit und Fremdbestimmung in der Zeit, als Klaus Vollmer geistlicher Leiter der Geschwisterschaft bzw. der Bruderschaft war, als negative Erfahrung wahr?

überhaupt nicht	
wenig	
mittel	
stark	
sehr stark	

52. Hast Du dich/haben Sie sich insbesondere in den Begegnungen mit Klaus Vollmer unfrei gefühlt?

nie	
selten	
hin und wieder	
oft	
sehr oft	

53. Gab es Situationen, in der Du Dich/Sie sich in Begegnungen mit Klaus Vollmer besonders stark unfrei fühlten?

ja	
nein	

54. Falls Du/Sie die Frage Nr. 53 mit „ja“ beantwortet hast/haben: Beschreibe/beschreiben Sie bitte in ein bis zwei Sätzen (nicht in Stichworten) diese Situationen.

... Siehe Frage 14 .....

55. Wusstest Du/wussten Sie von sexuellen Beziehungen zwischen Klaus Vollmer und Mitgliedern der BS/GS?

ja	
nein	

Wenn Du/Sie hier mit „Nein“ geantwortet hast/haben, entfallen die Fragen 56 und 57.

56. Wann hast Du/haben Sie erstmals von diesen Beziehungen erfahren?

Jahreszahl	

57. Wodurch hast Du/haben Sie von diesen Beziehungen erfahren?

Einfachnennung

Beobachtung	
Mitteilung	
durch Klaus Vollmer	
durch andere, die eine solche Beziehung lebten	
Du hast/Sie haben selbst eine solche Beziehung gelebt	

58. Hattest Du/hatten Sie eine sexuelle Beziehung zu Klaus Vollmer?

ja	
nein	

Wenn Du/Sie hier mit „Nein“ geantwortet hast/haben, entfallen alle weiteren Fragen des Fragebogens. Am Ende des Fragebogens bitten wir jedoch noch um einen Kommentar.

59. Falls Du/Sie eine sexuelle Beziehung zu Klaus Vollmer hattest/hatten: In welcher Beziehung standest Du/standen Sie zuvor zu Klaus Vollmer?

Mehrfachnennung

freundschaftlich	
Mitglied der Bruderschaft	
seelsorgerlich	
andere	

60. Durch wen wurden diese Beziehungen initiiert?

Mehrfachnennung möglich

durch Klaus Vollmer	
durch Dich/Sie	

61.

62. Wenn es zu sexuellen Handlungen kam, um welche handelte es sich?

Mehrfachnennung und Ergänzungen möglich

Geschlechtsverkehr	
(gegenseitige) manuelle Befriedigung	
Berührung der Genitalien oberhalb der Kleidung	

63. Hattest Du/hatten Sie vor der sexuellen Beziehung zu Klaus Vollmer schon sexuelle Erfahrungen?

ja	
nein	

64. Wie hat sich Deine/Ihre Beziehung zu Klaus Vollmer durch das Hinzukommen des sexuellen Aspekts verändert?

Einfachnennung

als Vertiefung der Beziehung, die Deinen/Ihren eigenen Wünschen/Bedürfnissen entsprach	
als Störung der Beziehung, die aber hinnehmbar war	
als Belastung, die unausweichlich erschien	
als Anlass für Entfremdung und Beendigung des Kontakts zu Klaus Vollmer	
nichts von dem hier genannten trifft zu	

65. In welchem Alter warst Du/waren Sie selbst bei Beginn der Beziehung?

15 – 18 Jahre	
19 – 21 Jahre	
22 – 24 Jahre	
älter als 24 Jahre	

66. Wie lange dauerte Deine/Ihre sexuelle Beziehung zu Klaus Vollmer?

Einige Wochen	
Mehrere Monate	
1-2 Jahre	
3-5 Jahre	
mehr als fünf Jahre	

67. Wer hat wie die Beziehung beendet?

Mehrfachnennung möglich

Klaus Vollmer	
Du/Sie	

68. Waren sexuelle Kontakte zwischen Dir/Ihnen und Klaus Vollmer?

Einfachnennung

sehr selten (nicht mehr als 1 mal im Jahr)	
selten (weniger als 4 mal im Jahr)	
oft (mindestens 1 mal im Monat)	
sehr oft (öfter als 1 mal im Monat)	

69. Würdest Du/würden Sie Ihre sexuelle Beziehung zu Klaus Vollmer als kontinuierlich und verbindlich beschreiben?

ja	
nein	

70. Wie war der sexuelle Aspekt der Beziehung zwischen Dir/Ihnen und Klaus Vollmer für Dich/Sie?

Mehrfachnennung

nicht wichtig	
bereichernd	
irritierend	
belastend	
unangenehm	

71. Wusstest Du/wussten Sie, dass Klaus Vollmer sexuellen Beziehungen nicht nur zu Dir/Ihnen, sondern zeitgleich auch zu anderen Mitgliedern der BS/GS hatte?

ja	
nein	

72. Wie hat sich Deine/Ihre sexuelle Beziehung zu Klaus Vollmer auf Dein/Ihr Verhältnis zu anderen Mitglieder der BS/GS ausgewirkt?

Beschreibe/beschreiben Sie dies bitte in ein oder zwei Sätzen (nicht in Stichworten).

Siehe Frage 14 .....

73. Hattest Du/hatten Sie zur selben Zeit, in der Du/Sie eine sexuelle Beziehung zu Klaus Vollmer hattest/hatten, sexuelle Beziehungen zu anderen Menschen?

ja	
nein	

74. Hatte das sexuelle Verhältnis zu Klaus Vollmer Einfluss auf diese Beziehungen?

sehr gering	
gering	
stark	
sehr stark	

75. War es bedeutsam für Dich/Sie, dass Klaus Vollmer während Deiner/Ihrer sexuellen Beziehung zu ihm verheiratet war und Familie hatte?

überhaupt nicht	
sehr wenig	
wenig	
stark	
sehr stark	

76. Wie bewertest Du/bewerten Sie im Rückblick den sexuellen Aspekt Deiner/Ihrer Beziehung zu Klaus Vollmer?

Einfachnennung

als wichtige bereichernde Lebenserfahrung	
als eine vorübergehende Episode von geringer Bedeutung	
als belastendes, anhaltend verstörendes Erlebnis	

ENDE

Für das Ausfüllen des Fragebogens möchten wir uns herzlich bedanken!

Nun am Ende des Fragebogens möchten wir Sie/Dich bitten, einen Kommentar zu dem Fragebogen abzugeben.

Wir würden uns auch freuen, wenn Sie/Du uns mitteilen/mitteilst, welche Fragen Sie/Du vermisst haben/hast.

Hatten Sie/Du Probleme mit der Beantwortung einzelner Fragen?

Kommentar, fehlende Fragen, Probleme:

Eine Bitte: Interview

Als weiteren Schritt, mit dem die Aufarbeitungskommission ihrem Auftrag nachkommen will, sind Interviews geplant. Hierzu möchten wie Sie/Dich fragen, ob Du/Sie bereit wärest/wären, ein solches Interview zu geben. Falls Sie/Du dazu bereit sind/bist, möchten wir Sie/Dich bitten, hier zu notieren, wie wir Kontakt aufnehmen können.

Du kannst/Sie können sich auch für ein Interview mit einer bestimmten Person entscheiden, die in dem beigefügten Flyer vorgestellt werden.

So wie für den Fragenbogen gilt auch in den Interviews die Zusicherung von Vertraulichkeit und die Einhaltung des genannten datenrechtlichen Umgangs mit allen Informationen, die uns mitgeteilt werden.

Adresse, Telefonnummer oder Emailadresse (bitte in Druckbuchstaben schreiben):

Wenn Du dir/Sie sich momentan wegen des Interviews nicht sicher bist/sind, ist es auch möglich, über die Postadresse auch später noch Kontakt zu uns aufzunehmen: **Aufarbeitungskommission der Evangelischen Geschwisterschaft, Postfach 20 33 45, 20223 Hamburg**

Wie zu Beginn des Fragebogens schon erwähnt, ist auch die Zusendung von schriftlich verfassten Berichten, Stellungnahmen etc. an die Postadresse möglich und willkommen!

Bitte sende /senden Sie den Fragebogen bis zum **12.12.2019** (Absendetag) an die oben genannte Postadresse.

5.3.4 Dokumentation: Quantitative Auswertung aller Fragen

Frage 1: Wie alt bist Du/sind Sie?

Alter	Anzahl	Prozent
15 - 19 Jahre	0	0,0
20 - 29 Jahre	0	0,0
30 - 39 Jahre	1	0,9
40 - 49 Jahre	12	10,9
50 - 59 Jahre	44	40,0
60 - 69 Jahre	35	31,8
70 - 79 Jahre	18	16,4
80 - 89 Jahre	0	0,0
Summen	**110**	**100,0**

Frage 1 : Frauen

Alter	Anzahl	Prozent
15 - 19 Jahre	0	0,0
20 - 29 Jahre	0	0,0
30 - 39 Jahre	1	2,1
40 - 49 Jahre	4	8,3
50 - 59 Jahre	21	43,8
60 - 69 Jahre	15	31,3
70 - 79 Jahre	7	14,6
80 - 89 Jahre	0	0,0
Summen	**48**	**100,0**

Frage 1 : Männer

Alter	Anzahl	Prozent
15 - 19 Jahre	0	0,0
20 - 29 Jahre	0	0,0
30 - 39 Jahre	0	0,0
40 - 49 Jahre	8	12,9
50 - 59 Jahre	23	37,1
60 - 69 Jahre	20	32,3
70 - 79 Jahre	11	17,7
80 - 89 Jahre	0	0,0
Summen	**62**	**100,0**

Ergebnis: Die Altersverteilung ist zwischen Frauen und Männern sehr ähnlich.

Frage 2: Welches Geschlecht hast Du / haben Sie?

	Anzahl	Prozent
weiblich	48	43,6
männlich	62	56,4
Summen	**110**	**100,0**

Frage 3: Bist Du/sind Sie Mitglied der Geschwisterschaft?

	Anzahl	Prozent
ja	59	53,6
nein	50	45,5
Keine Angabe	1	0,9
Summe	**110**	**100**

Frage 3: Frauen

	Anzahl	Prozent
ja	29	60,4
nein	19	39,6
Keine Angabe	0	0,0
Summe	**48**	**100**

Frage 3: Männer

	Anzahl	Prozent
ja	30	48,4
nein	31	50,0
Keine Angabe	1	1,6
Summe	**62**	**100**

Ergebnis: Mit einem prozentualen Anteil von 10% sind die antwortenden Frauen häufiger Mitglied in der Geschwisterschaft als die Männer.

Frage 4: Ich bin Mitglied seit dem Jahr

	Anzahl	Prozent
1970-1980	12	10,9
1981-1990	9	8,2
1991-2000	22	20,0
2001-2010	**7**	6,4
2011-2020	**4**	3,6
früher ja	3	2,7
kein Mitglied	45	40,9
keine Angabe	8	7,3
Summen	**110**	**100**

Frage 5: Falls Du/Sie nicht Mitglied der GS bist/sind, warst Du/waren Sie früher Mitglied der BS/GS?

	Anzahl	Prozent
ja	14	12,7
nein	36	32,7
immer noch Mitgl.	59	53,6
keine Angabe	1	0,9
Summen	**110**	100,0

Frage 6: Falls Du/Sie früher Mitglied der BS/GS warst, wann endete die Mitgliedschaft?

	Anzahl	Prozent
1980-1990	4	3,6
1991-2000	5	4,5
2001-2010	2	1,8
2017	3	2,7
nie Mitglied	33	30,0
Mitglied	54	49,1
Keine Angabe	9	8,2
Summen	**110**	**100,0**

Frage 7: Falls Du/Sie n i c h t Mitglied in der Geschwisterschaft/Bruderschaft bist/sind oder warst/waren, in welcher Verbindung stehst Du/stehen Sie zur Geschwisterschaft?

Mehrfachnennung möglich, Ergänzungen (weitere Angaben) sind möglich

	Anzahl	Prozent
Familienmitglied ist Mitglied	7	14,9
rel./spirituel.Verbundenheit	22	46,8
freundschaftl. Verbundenheit	6	12,8
Mitglied Beutzener Kreis	5	10,6
keine Verbindung	1	2,1
keine Angabe	6	12,8
weitere Textantworten	0	0,0
Summen	**47**	**100,0**

Frage 8: Welche sexuelle Orientierung hast Du/haben Sie?

	Anzahl	Prozent
heterosexuell	101	91,8
homosexuell	1	0,9
bisexuell	3	2,7
keine Angabe	5	4,5
Summe	**110**	**100,0**

Frage 9: Durch wen oder auf welchem Weg hast Du/haben Sie zum ersten Mal von der Bruderschaft/Geschwisterschaft (im Weiteren: BS/GS) gehört?

Einfachnennung, es gibt die Möglichkeit für eine weitere Antwort

	Anzahl	Prozent
einen Bruder/eine Schwester	55	50,0
Klaus Vollmer	22	20,0
Presse	0	0,0
eine öffentliche Veranstaltung/-Gottesdienst	10	9,1
Freunde	3	2,7
sonstige Textantworten	**7**	6,4
keine Angabe	13	11,8
Summen	**110**	**100,0**

Textantworten:

Seminarist vom Missionsseminar Hermannsburg*
Familienmitglied
Studienzeit
EJW Frankfurt
SMD-Hannover
Mitbegründer
Gemeinde

* siehe Glossar

Frage 10: Hast Du/haben Sie den Erstkontakt zur BS/GS vertieft?

	Anzahl	Prozent
ja	99	90,0
nein	6	5,5
keine Angabe	5	4,5
Summe	**110**	**100,0**

Frage 11: Wenn Nein: Warum hast Du/haben Sie den Erstkontakt zur BS/GS nicht vertieft?

Einfachnennung, es gibt die Möglichkeit für eine weitere Antwort

	Anzahl	Prozent
Begegnung war unangenehm	2	1,8
kein Interesse an der inhaltlichen Ausrichtung der Gruppe	0	0,0
Erstkontakt vertieft	100	90,9
Textantworten	4	3,6
keine Angabe	4	3,6
Summe	**110**	**100,0**

Textantworten

kein Bedürfnis danach
Beutzener Kreis genügte
zu dem Zeitpunkt kein Interesse an einer Bruderschaft
Bindung zur Ortsgemeinde wichtiger

Frage 12: Hattest Du/hatten Sie bereits vorher Kontakt zu einer kirchlichen oder gemeindlichen Gruppe?

	Anzahl	**Prozent**
ja	106	96,4
nein	2	1,8
keine Angabe	2	1,8
Summe	**110**	**100,0**

Textantworten

kein Bedürfnis danach
Beutzener Kreis genügte
zu dem Zeitpunkt kein Interesse an einer Bruderschaft
Bindung zur Ortsgemeinde wichtiger

Textantworten

kein Bedürfnis danach
Beutzener Kreis* genügte
zu dem Zeitpunkt kein Interesse an einer Bruderschaft
Bindung zur Ortsgemeinde wichtiger

* siehe Glossar

Frage 12: Hattest Du/hatten Sie bereits vorher Kontakt zu einer kirchlichen oder gemeindlichen Gruppe?

	Anzahl	**Prozent**
ja	106	96,4
nein	2	1,8
keine Angabe	2	1,8
Summe	**110**	**100,0**

Textantworten

kein Bedürfnis danach
Beutzener Kreis* genügte
zu dem Zeitpunkt kein Interesse an einer Bruderschaft
Bindung zur Ortsgemeinde wichtiger

* siehe Glossar

Frage 13 : Falls Du/Sie schon bereits vorher Kontakt zu einer kirchlichen oder gemeindlichen Gruppe hattest/hatten? War dies

	Anzahl	Prozent
eine Ortsgemeinde	92	47,4
eine Student*innengemeinde	47	24,2
Gruppe 153*	43	22,2
k.A.	12	6,2
Summe	**194**	**100,0**

* siehe Glossar

Frage 14: Bei welcher Gelegenheit fand der Erstkontakt zur BS/GS statt?

Beschreibe/beschreiben Sie dies bitte in ein oder zwei Sätzen (nicht in Stichworten).

Anzahl Antworten	103

siehe gesonderte Auswertung: offene Fragen,

Frage 15: In welchem Jahr war der Erstkontakt zur BS/GS?

	Anzahl	Prozent
1967 - 1977	36	32,7
1978 - 1988	46	41,8
1989 - 1999	19	17,3
2000 - 2010	6	5,5
2011 - 2019	0	0,0
Keine Angabe	3	2,7
Summen	**110**	**100,0**

Frage 16: Falls Du/Sie heute nicht mehr zur Geschwisterschaft gehörst/gehören:
Wie fand der Abschied statt?

Mehrfachnennung und Ergänzung möglich

	Anzahl	Prozent
Austritt	9	32,1
schleichender Prozess	12	42,9
Konflikte mit Geschwistern	1	3,6
Konflikte mit Klaus Vollmer	2	7,1
Distanz zu wesentlichen und geistlichen Grundlagen der Gruppe	4	14,3
Summen	**28**	**100,0**

Textantworten	Geschlecht
Durch Entscheidung	M
Entfremdung	W
neue Schwerpunkte im pers. Leben	M
Rückgabe von Kreuz und Brevier an Bruderrat z.Hd. v. KV	M
Wegzug, Heirat, Kinder, andere Prioritäten, Kontakfelder	M
schockierende Ereignisse/ Frauen/Ehe wurde nicht respektiert	W

Frage 16: Frauen

	Anzahl	Prozent
Austritt	2	25,0
schleichender Prozess	3	37,5
Konflikte mit Geschwistern	1	12,5
Konflikte mit Klaus Vollmer	0	0,0
Distanz zu wesentlichen und geistlichen Grundlagen der Gruppe	2	25,0
Summen	**8**	**100,0**

Frage 16: Männer

	Anzahl	Prozent
Austritt	7	35,0
schleichender Prozess	9	45,0
Konflikte mit Geschwistern	0	0,0
Konflikte mit Klaus Vollmer	2	10,0
Distanz zu wesentlichen und geistlichen Grundlagen der Gruppe	2	10,0
Summen	**20**	**100,0**

Frage 17: Falls Du/Sie nicht mehr zur Geschwisterschaft gehörst/gehören: Wie schätzt Du/schätzen Sie heute die Bedeutung der BS/GS für Dein/Ihr eigenes Leben ein?

Einfachnennung, es gibt die Möglichkeit für eine weitere Antwort

	Anzahl	Prozent
Episode ohne nachhaltige Wirkung	1	0,4
prägende Zeit als Bereicherung	7	41,2
konstitutiver Bestandteil meiner Biographie	8	47,1
Belastung meines weiteren Lebens	1	5,9
Summen	**17**	**100,0**

nicht berücksichtige Angaben wegen Mehrfachnennung	8
Textantworten	0

Frage 17: Frauen

	Anzahl	Prozent
Episode ohne nachhaltige Wirkung	0	0,0
prägende Zeit als Bereicherung	2	40,0
konstitutiver Bestandteil meiner Biographie	2	40,0
Belastung meines weiteren Lebens	1	20,0
Summen	**5**	**100**

nicht berücksichtige Angaben wegen Mehrfachnennung	1

Frage 17: Männer

	Anzahl	Prozent
Episode ohne nachhaltige Wirkung	1	8,3
prägende Zeit als Bereicherung	5	41,7
konstitutiver Bestandteil meiner Biographie	6	50,0
Belastung meines weiteren Lebens	0	0,0
Summen	**12**	**100**

ungültig wegen Mehrfachnennung	7

Ergebnis: Die Auswertung dieser Frage ist schwierig, weil viele der Antwortenden Mehrfachnennungen vorgenommen haben. Ein signifikanter Unterschied zwischen Frauen und Männern lässt sich anhand der berücksichtigten Antworten nicht feststellen.

Frage 18: Hast Du dich/haben Sie sich jemals unfrei bei Begegnungen mit anderen Mitgliedern der BS/GS gefühlt?

	Anzahl	Prozent
nie	48	43,6
selten	17	15,5
manchmal	29	26,4
oft	12	10,9
sehr oft	3	2,7
Keine Angabe	1	0,9
SummeN	**110**	**100,0**

Frage 18: Frauen

	Anzahl	Prozent
nie	17	35,4
selten	6	12,5
manchmal	14	29,2
oft	7	14,6
sehr oft	3	6,3
Keine Angabe	1	2,1
Summen	**48**	**100,0**

Frage 18: Männer

	Anzahl	Prozent
nie	31	50,0
selten	11	17,7
manchmal	15	24,2
oft	5	8,1
sehr oft	0	0,0
Keine Angabe	0	0,0
Summen	**62**	**100,0**

Ergebnis: Die antwortenden Frauen haben sich prozentual deutlich häufiger unfrei bei Begegnungen mit anderen Mitgliedern der BS/GS gefühlt als Männer.

Frage 19: Hast Du/haben Sie eine Abhängigkeit von der BS/GS empfunden?

	Anzahl	Prozent
nie	67	60,9
selten	13	11,8
manchmal	12	10,9
oft	12	10,9
sehr oft	1	0,9
Keine Angabe	5	4,5
Summen	**110**	**100,0**

Frage 19: Antworten der Frauen

	Anzahl	Prozent
nie	30	62,5
selten	5	10,4
manchmal	5	10,4
oft	5	10,4
sehr oft	1	2,1
Keine Angabe	2	4,2
Summen	**48**	**100,0**

Frage 19: Antworten der Männer

	Anzahl	Prozent
nie	37	59,7
selten	8	12,9
manchmal	7	11,3
oft	7	11,3
sehr oft	0	0
Keine Angabe	3	4,8
Summen	**62**	**100,0**

Ergebnis: 72,9% der Frauen und 72,65 der Männer haben angegeben, "nie" oder "selten" eine Abhängigkeit von der BS/GS empfunden zu haben. Bei 12,5% der Frauen und 11,3% der Männer war das "oft" und "sehr oft" der Fall. Diese prozentuale Verteilung zwischen Frauen und Männern zeigt kaum eine Abweichung zwischen den beiden Gruppen.

Frage 20: Hat Angst in Deinen/Ihren Begegnungen innerhalb der Geschwisterschaft/Bruderschaft Dein/Ihr Verhalten bestimmt?

	Anzahl	Prozent
nie	72	65,5
selten	12	10,9
manchmal	18	16,4
oft	3	2,7
sehr oft	1	0,9
Keine Angabe	4	3,6
Summen	**110**	**100,0**

Frage 20: Frauen

	Anzahl	Prozent
nie	30	62,5
selten	6	12,5
manchmal	5	10,4
oft	3	6,3
sehr oft	1	2,1
Keine Angabe	3	6,3
Summen	**48**	**100,0**

Frage 20: Männer

	Anzahl	Prozent
nie	42	67,7
selten	6	9,7
manchmal	13	21,0
oft	0	0,0
sehr oft	0	0,0
Keine Angabe	1	1,6
Summen	**62**	**100,0**

Ergebnis: Der prozentuale Anteil von Frauen und Männern, deren Verhalten „nie“ oder „selten“ durch Angst bestimmt war, ist nahezu gleich hoch. „Nie“ und „selten" Frauen: 75%, Männer: 77,4%. Einen deutlichen Unterschied zwischen Frauen und Männern gibt es jedoch bei der Nennung der Häufigkeiten „oft“ und „sehr oft". „Oft“ und „sehr oft" Frauen: 8,4%; Männer: 0%. Zu beachten ist jedoch, dass die absolute Zahl der antwortenden Frauen mit 4 sehr gering ist. Einen deutlichen Unterschied gibt es auch bei der Antwortmöglichkeit „manchmal“. 21% der Männer haben diese Option angegeben, bei den Frauen ist dies nur zu 10,4% der Fall.

Frage 21: Kannst Du dich/können Sie sich an Gespräche/Vorträge etc. über die Rollenzuschreibung von Frauen und Männern in der BS/GS erinnern?

	Anzahl	Prozent
ja	82	74,5
nein	28	25,5
keine Angabe	0	0,0
Summen	**110**	**100,0**

Frage 21: Frauen

	Anzahl	Prozent
ja	35	72,9
nein	13	27,1
keine Angabe	0	0,0
Summen	**48**	**100,0**

Frage 21: Männer

	Anzahl	Prozent
ja	47	75,8
nein	15	24,2
keine Angabe	0	0,0
Summen	**62**	**100,0**

Ergebnis: Frauen und Männer geben prozentual nahezu gleich oft an, sich an Gespräche/Vorträge etc. über die Rollenzuschreibungen zu erinnern.

Frage 22: Falls Du/Sie die Frage 21 mit ja beantwortet hast/haben: Wie wurde die Rollenzuschreibung der Frauen in der BS/GS begründet?

Mehrfachnennung, Möglichkeiten für weitere Antworten

	Anzahl	Prozent
biblisch*	33	21,0
philosophisch (z.B. platonisches Menschenbild)*	26	16,6
naturalistisch (Biologie, Psychologie)*	57	36,3
historisch*	12	7,6
soziologisch*	14	8,9
Textantworten	15	9,6
Summen	**157**	**100,0**

* Erläuterungen siehe Glossar

Antworten Frauen	**Anzahl**	**Prozent**
biblisch*	13	20,0
philosophisch (z.B. platonisches Menschenbild)*	11	16,9
naturalistisch (Biologie, Psychologie)*	22	33,8
historisch*	5	7,7
soziologisch*	6	9,2
Textantworten	8	12,3
Summen	**65**	**100,0**

Textantworten Frauen
biografisch (aus persönl. Situation von Klaus und Kristin Vollmer)
Die BS wurde "wie heilig" empfunden, sollten eigentliche alle (nicht leserlich) sein
Frauen hatten im "DIENEN" Anteil
wahrscheinlich war es ein Mix
emanzipatorisch-feministisch
es war so - eine wirkliche Begründung ist mir nicht im Bewusstsein
subtil
systemisch

Antworten Männer	Anzahl	Prozent
biblisch*	20	21,7
philosophisch (z.B. platonisches Menschenbild)*	15	16,3
naturalistisch (Biologie, Psychologie)*	35	38,0
historisch*	7	7,6
soziologisch*	8	8,7
Textantworten	7	7,6
Summen	**92**	**100,0**

Textantworten Männer

keine Begründung: Autorität von KV
oft eher Nebenbemerkungen - und wenn Frauen selbstverständlich kochen mussten
Frauen selten als Referenentinnen - und dann eher belächelt, kürzer, BemerkuNgen abwertend
von KV´s Frauenbild
weibliche Gegenwart / Erotik lenkt ab / stört die Männertruppe
Eigeneinschätzung von K.V.
häufig im Verhältnis zu einem Bruder (als liebende Frau/Freundin)

Ergebnis: Außer dass die Frauen proportional häufiger (auch) eine Textantwort gegeben haben, lässt sich kein signifikanter Unterschied zwischen den Antworten von Frauen und Männern feststellen.

Frage 23: Inwiefern trifft die folgende Aussage zu: Frauen wurden in der Bruderschaft und in der Übergangszeit zur Geschwisterschaft abgewertet!

	Anzahl	Prozent
überhaupt nicht	12	10,9
nur in geringem Ausmaß	17	15,5
in hohem Ausmaß	40	36,4
voll und ganz	17	15,5
kann ich nicht beurteilen	18	16,4
Keine Angabe	6	5,5
Summen	**110**	**100,0**

Frage 23: Frauen

	Anzahl	Prozent
überhaupt nicht	3	6,3
nur in geringem Ausmaß	6	12,5
in hohem Ausmaß	18	37,5
voll und ganz	8	16,7
kann ich nicht beurteilen	10	20,8
Keine Angabe	3	6,3
Summen	**48**	**100,0**

Frage 23: Männer

	Anzahl	Prozent
überhaupt nicht	9	14,5
nur in geringem Ausmaß	11	17,7
in hohem Ausmaß	22	35,5
voll und ganz	9	14,5
kann ich nicht beurteilen	8	12,9
keine Angabe	3	4,8
Summen	**62**	**100,0**

Ergebnis: Prozentual erinnern sich deutlich mehr Frauen an abwertende Rollenzuschreibungen durch Aussagen von Klaus Vollmer als Männer. Den zahlenmäßig größten Unterschied ergeben die Antworten „überhaupt nicht" und „nur in geringem Ausmaß". Männer erinnern sich mit 32,2% an ein geringes Ausmaß entsprechender Aussagen von Klaus Vollmer, bei den antwortenden Frauen trifft dies für 18,8% zu.

Frage 24: Kannst Du/können Sie sich an konkrete Kränkungen oder abwertende Rollenzuschreibungen durch Aussagen von Klaus Vollmer erinnern?

	Anzahl	Prozent
ja	54	49,1
nein	53	48,2
keine Angabe	3	2,7
Summen	**110**	**100,0**

Frage 24 nach Geschlecht: Frauen

	Anzahl	Prozent
ja	23	47,9
nein	24	50,0
keine Ang.	1	2,1
Summe	**48**	**100,0**

Frage 24 nach Geschlecht: Männer

	Anzahl	Prozent
ja	31	50,0
nein	29	46,8
keine Ang.	2	3,2
Summe	**62**	**100,0**

Ergebnis: Frauen und Männer können sich in etwa gleich oft an konkrete Kränkungen oder abwertende Rollenzuschreibungen durch Aussagen von Klaus Vollmer erinnern.

Frage 25: Gab es Kränkungen, die Dir/Ihnen selbst widerfahren sind?

	Anzahl	Prozent
ja	34	30,9
nein	74	67,3
keine Angabe	2	1,8
Summen	**110**	**100,0**

Frage 25: Frauen

	Anzahl	Prozent
ja	20	41,7
nein	27	56,3
keine Ang.	1	2,1
Summe	**48**	**100,0**

Frage 25: Männer

	Anzahl	Prozent
ja	14	22,6
nein	47	75,8
keine Ang.	1	1,6
Summe	**62**	**100,0**

Ergebnis: Die Antworten auf diese Frage verweisen auf einen deutlichen Unterschied zwischen Frauen und Männern. Während sich 41,7% der antwortenden Frauen an selbst erfahrene Kränkungen erinnern, ist dies nur bei 22,6% der Männer der Fall.

Frage 26: Falls Du/Sie die Frage 25 mit ja beantwortet hast/haben: An was erinnerst Du dich/erinnern Sie sich?

Beschreibe/beschreiben Sie dies bitte in ein oder zwei Sätzen (nicht in Stichworten).

Text von Frage: 25 = ja	31
kein Text von Frage: 25 = ja	3
Summe Anzahl Antworten	**34**

siehe gesonderte Auswertung offene Fragen

Frage 27: Falls Du/Sie die Frage 25 mit ja beantwortet hast/haben: Wie lange haben Dich/Sie diese Kränkungen durch Klaus Vollmer beschäftigt?

	Anzahl	Prozent
nur ganz kurz	3	8,8
mehrere Monate	8	23,5
bis zur Entstehung der Geschwisterschaft	4	11,8
bis heute	19	55,9
Summe	**34**	**100,0**

Frage 27: Frauen

	Anzahl	Prozent
nur ganz kurz	2	4,2
mehrere Monate	3	6,3
bis zur Entstehung der GS	4	8,3
bis heute	7	14,6
k. Angabe	5	10,4
keine Kränkung	27	56,3
Summen	**48**	**100,0**

Frage 27: Männer

	Anzahl	Prozent
nur ganz kurz	1	1,6
mehrere Monate	5	8,1
bis zur Entstehung der GS	4	6,5
bis heute	12	19,4
k. Angabe	3	4,8
keine Kränkung	37	59,7
Summen	**62**	**100,0**

Ergebnis: Signifikante Unterschiede zwischen Frauen und Männern lassen sich hier nicht feststellen.

Frage 28: Hast Du/haben Sie auch abwertende Rollenzuschreibungen und/oder Kränkungen durch andere Brüder erfahren?

	Anzahl	Prozent
ja	29	26,4
nein	73	66,4
keine Angabe	8	7,3
Summen	**110**	**100,0**

Frage 28 nach Geschlecht: Frauen

	Anzahl	Prozent
ja	13	27,1
nein	32	66,7
keine Ang.	3	6,3
Summe	**48**	**100,0**

Frage 28 nach Geschlecht: Männer

	Anzahl	Prozent
ja	16	25,8
nein	41	66,1
keine Ang.	5	8,1
Summe	**62**	**100,0**

Ergebnis: Frauen und Männer haben in etwa gleich häufig abwertende Rollenzuschreibungen und/oder Kränkungen durch andere Brüder erfahren.

Frage 29: Hattest Du/hatten Sie persönliche Begegnungen (gegenseitiges Wahrnehmen) mit Klaus Vollmer?

	Anzahl	Prozent
ja	95	86,4
nein	13	11,8
keine Angabe	2	1,8
Summen	**110**	**100,0**

Frage 30: Wann fand Deine/Ihre erste Begegnung (gegenseitiges Wahrnehmen) mit Klaus Vollmer statt?

Jahr	Anzahl	Prozent
1960 - 1969	10	9,1
1970 - 1979	31	28,2
1989 - 1989	38	34,5
1990 - 1999	15	13,6
2000 - 2010	4	3,6
keine Angabe	12	10,9
Summen	**110**	**100,0**

Frage 31: Wie alt warst Du/waren Sie zum Zeitpunkt der ersten Begegnung (gegenseitiges Wahrnehmen) mit Klaus Vollmer?

	Anzahl	Prozent
jünger als 16 J.	6	5,5
16 - 19 Jahre	22	20,0
20 - 24 Jahre	52	47,3
25 - 29 Jahre	14	12,7
30 - 40 Jahre	4	3,6
keine Angabe	12	10,9
Summen	**110**	**100,0**

Alter nach Geschlecht: Frauen

	Anzahl	Prozent
jünger 16 J.	0	0,0
16 - 19 J.	4	8,3
20 - 24 J.	23	47,9
25 - 29 J.	9	18,8
30 - 40 J.	2	4,2
k. Angabe	10	20,8
Summen	**48**	**100,0**

Alter nach Geschlecht: Männer

	Anzahl	Prozent
jünger 16 J.	6	9,7
16 - 19 J.	18	29,0
20 - 24 J.	29	46,8
25 - 29 J.	5	8,1
30 - 40 J.	2	3,2
k. Angabe	2	3,2
Summen	**62**	**100,0**

Ergebnis: Männer und Frauen waren bei der ersten Begegnung mit Klaus Vollmer zu fast 50% 20-24 Jahre alt. Ein signifikanter Anteil der Männer (30%) war bei der ersten Begegnung mit Klaus Vollmer jünger als 20 Jahre alt. Bei den Frauen waren im Unterschied dazu lediglich ca. 9% in dieser Altersgruppe.

Frage 32: Die Bedeutung von Klaus Vollmer war in der ersten Zeit des gegenseitigen Kennens für Dich/Sie:

	Anzahl	Prozent
sehr gering	9	8,2
gering	18	16,4
mittel	21	19,1
groß	36	32,7
sehr groß	16	14,5
Keine Angabe	10	9,1
Summen	**110**	**100,0**

Bedeutung nach Geschlecht: Frauen

	Anzahl	Prozent
sehr gering	6	12,5
gering	11	22,9
mittel	8	16,7
groß	11	22,9
sehr groß	3	6,3
keine Ang.	9	18,8
Summen	**48**	**100,0**

Abweichung von BEDEUTUNG FÜR ALLE =

Prozent	
4,3	mehr
6,6	mehr
-2,4	weniger
-9,8	weniger
-8,3	weniger
9,7	mehr

Bedeutung nach Geschlecht: Männer

	Anzahl	Prozent
sehr gering	3	4,8
gering	7	11,3
mittel	13	21,0
groß	25	40,3
sehr groß	13	21,0
keine Ang.	1	1,6
Summen	**62**	**100,0**

Abweichung von BEDEUTUNG FÜR ALLE =

Prozent	
-3,3	weniger
-5,1	weniger
1,9	mehr
7,6	mehr
6,4	mehr
-7,5	weniger

Ergebnis: Für Männer war die Bedeutung von Klaus Vollmer in der ersten Zeit des gegenseitigen Kennenlernens deutlich größer als für Frauen. Männer haben die Frage im Unterschied zu Frauen deutlich häufiger überhaupt beantwortet.

Frage 33: Gab es in Deiner/Ihrer Beziehung zu Klaus Vollmer homo-erotische Aspekte?

	Anzahl	Prozent
ja (männlich)	19	17,3
nein (männlich)	41	37,3
weibl. Befragte	48	43,6
keine Angabe	2	1,8
Summen	**110**	**100,0**

62 Männer	100%
19 Männer	30,64%

Wie alt waren diejenigen, die die Frage 33 mit "ja" beantwortet haben zum Zeitpunkt der ersten Begegnung (gegenseitiges Wahrnehmen) mit Klaus Vollmer?

	Anzahl	Prozent	Abweichung Alter aller %	
jünger als 16 J.	4	21,1	15,6	mehr
16 - 19 Jahre	7	36,8	16,8	mehr
20 - 24 Jahre	7	36,8	-10,4	weniger
25 - 29 Jahre	1	5,3	-7,5	weniger
30 - 40 Jahre	0	0,0	-3,6	weniger
keine Angabe	0	0,0	-10,9	weniger
Summen	**19**	**100,0**		

Ergebnis: Diejenigen, die angegebenen haben, dass es in ihrer Beziehung zu Klaus Vollmer homo-erotische Aspekte gab, sind beim Erstkontakt mit Klaus Vollmer signifikant jünger als die Gesamtgruppe der Befragten.

Frage 34: Falls Du/Sie die Frage 33 mit „ja“ beantwortet hast/haben: Welche Aspekte waren dies/lagen dieser zugrunde?

Mehrfachnennung möglich, weitere Kategorien können genannt werden.

	Anzahl	Prozent
charismat. Anziehungskraft	12	29,3
innere Berührung	7	17,1
körperliche Zärtlichkeit	6	14,6
enge Vertraulichkeit	4	9,8
sonstige Textantworten	8	19,5
keine Angabe	4	9,8
Summen	**41**	**100,0**

Frage 35: Waren diese homo-erotischen Aspekte zu der Zeit als Du/Sie empfunden/erlebt hast/haben gut und unproblematisch für Dich/Sie?

	Anzahl	Prozent
ja	16	84,2
nein	3	15,8
keine Angabe	0	0,0
Summe	**19**	**100,0**

Wie alt waren diejenigen, die die Frage 35 mit "ja" beantwortet haben zum Zeitpunkt der ersten Begegnung (gegenseitiges Wahrnehmen) mit Klaus Vollmer?

	Anzahl	Prozent	Abweichung Alter von allen, die homo-erot. Aspekte empfunden haben in %	
jünger als 16 J.	4	25,0	25,0	mehr
16 - 19 Jahre	5	31,3	9,3	mehr
20 - 24 Jahre	6	37,5	-14,5	weniger
25 - 29 Jahre	1	6,3	-7,8	weniger
30 - 40 Jahre	0	0,0	0,0	weniger
keine Angabe	0	0,0	0,0	weniger
Summen	**16**	**100,0**		

Ergebnis: Diejenigen, die angegebenen haben, dass sie beim Erstkontakt mit Klaus Vollmer jünger als 19 Jahre waren, haben die homoerotischen Aspekte zu der Zeit, als sie sie empfunden/erlebt haben, signifikant öfter als gut und unproblematisch empfunden, als diejenigen, die beim Erstkontakt mit Klaus Vollmer älter als 19 Jahre waren. Deutung: ein gegen Homosexualität ausgeprägtes moralisches Empfinden verstärkt sich im Laufe des Erwachsenwerdens.

Frage 36: Werden diese homo-erotischen Aspekte auch heute im Rückblick von Dir/Ihnen als gut und unproblematisch angesehen?

	Anzahl	Prozent
ja	12	63,2
nein	6	31,6
keine Angabe	1	5,3
Summe	**19**	**100,0**

Wie alt waren diejenigen, die die Frage 36 mit "ja" beantwortet haben zum Zeitpunkt der ersten Begegnung (gegenseitiges Wahrnehmen) mit Klaus Vollmer?

	Anzahl	Prozent
jünger als 16 J.	3	25,0
16 - 19 Jahre	5	41,7
20 - 24 Jahre	3	25,0
25 - 29 Jahre	1	8,3
30 - 40 Jahre	0	0,0
keine Angabe	0	0,0
Summen	**12**	**100,0**

Frage 37: In welcher Art der Begegnungen mit Klaus Vollmer war sein Einfluss auf Dich/Sie am stärksten/prägendsten?

maximal 2 Nennungen, weitere Kategorien können genannt werden

	Anzahl	Prozent
Vorträge	34	22,8
Vorträge mit Aussprache*	53	35,6
Predigten/Evangelisationen	26	17,4
Zusammenleben**	11	7,4
Begleitung Autofahrten	5	3,4
Einzelgespräche	16	10,7
Textantworten	4	2,7
Summen	**149**	**100,0**

* z.B. Studienfreizeiten, Mitarbeiter*innenstunden

** z.B. Hof Beutzen

Textantworten	**Geschlecht**
er hatte auf mich keinen prägenden Einfluss	w
Es gab wenig bis keinen Einfluss	w
MAS*	m
Samstagabendandachten in der Winterkapelle Hof Beutzen	m

* Mitarbeiterschule / siehe Glossar

Frage 37: Frauen

	Anzahl	Prozent
Vorträge	20	30,8
Vorträge mit Aussprache*	24	36,9
Predigten/Evangelisationen	13	20,0
Zusammenleben**	2	3,1
Begleitung Autofahrten	0	0,0
Einzelgespräche	4	6,2
Textantworten	2	3,1
Summen	**65**	**100,0**

Frage 37: Männer

	Anzahl	Prozent
Vorträge	14	16,7
Vorträge mit Aussprache*	29	34,5
Predigten/Evangelisationen	13	15,5
Zusammenleben**	9	10,7
Begleitung Autofahrten	5	6,0
Einzelgespräche	12	14,3
Textantworten	2	2,4
Summen	**84**	**100,0**

Ergebnis: Zwischen den Antworten von Frauen und Männern gibt es prozentual (im Verhältnis zur Gesamtgruppe aller Antworten von Frauen bzw. Männern zu dieser Frage – Mehrfachantworten waren möglich) teilweise erhebliche Unterschiede. Deutlich häufiger als Männer antworteten Frauen, dass sie den Einfluss von Klaus Vollmer auf sie selbst am stärksten durch Vorträge reflektieren (Frauen 30,8%; Männer 16,7%). Ein weiterer deutlicher Unterschied zwischen den Antworten von Frauen und Männern bezieht sich auf den Einfluss, den Klaus Vollmer im kleineren Kreis bzw. in Zweier-Kontakten (Autofahrten, Einzelgesprächen) auf die Antwortenden hatte (Frauen: 9,1%; Männer 31%).

Frage 38: Was war für Dich/Sie in den Begegnungen mit Klaus Vollmer von besonderer Bedeutung?

Mehrfachnennung möglich, weitere Kategorien können genannt werden.

	Anzahl	Prozent
das geistlich-theologische	100	53,2
das seelsorgerliche	24	12,8
das Gespräch über konkrete Entscheidungen / Beratung	41	21,8
Textantworten	23	12,2
Summen	**188**	**100,0**

Textantworten	**Geschlecht**
Glauben und Denken	m
Offenheit für Themen	m
Bereitschaft Kritik anzunehmen	m
geistig-philosophische	m
hohe erfahrene Wertschätzung	m
personhafte Frömmigkeit	m
persönliche Ermutigung	m
Charme, Konsequenz	m
das unbedingte Vertrauen zu einer unhinterfragbaren Vaterfigur	m
der innere seelische Gleichklang	m
die personale Begegnung	w
ihn als Mensch, als Gründer der GS gesehen/erlebt zu haben	w
Kontakte zu anderen Menschen	w
nichts	w
nichts	w
persönl. Wahrnehmung	m
seine Ideen von geistlicher Gemeinschaft	w
das inspirierende Gespräch auf Augenhöhe	m
das Wissensvermittelnde	m
sein Charme	m
seine völlige Unfähigkeit zur kritischen Auseinandersetzung auf Augenhöhe	m
das weite christliche Menschen- und Weltbild	w
eine Tiefe zu dem großen Gott, der sich in Christus ganz klein und nahbar gemacht hat	w

Frage 38: Frauen

	Anzahl	Prozent
das geistlich-theologische	41	74,5
das seelsorgerliche	2	3,6
das Gespräch über konkrete Entscheidungen / Beratung	4	7,3
Textantworten	8	14,5
Summen	**55**	**100,0**

Frage 38: Männer

	Anzahl	Prozent
das geistlich-theologische	59	44,4
das seelsorgerliche	22	16,5
das Gespräch über konkrete Entscheidungen / Beratung	37	27,8
Textantworten	15	11,3
Summen	**133**	**100,0**

Ergebnis: Zwischen den Antworten von Frauen und Männern gibt es prozentual (im Verhältnis zur Gesamtgruppe aller Antworten von Frauen bzw. Männern zu dieser Frage – Mehrfachantworten waren möglich) große Unterschiede. Deutlich häufiger als Männer antworteten Frauen, dass geistlich-theologische Aspekte für sie in der Begegnung mit Klaus Vollmer bedeutsam waren (Frauen: 74,5%; Männer 44,4%). Bei den seelsorgerlichen Kontakten und Gesprächen über konkrete Entscheidungen/Beratung war das Zahlenverhältnis umgekehrt: in 44,3% nannten Männer diese Aspekte als bedeutsam, Frauen hingegen in 10,9% ihrer Antworten.

Frage 39: Welche Entscheidung hast Du/haben Sie aufgrund von persönlichen Begegnungen mit Klaus Vollmer getroffen?

Mehrfachnennung möglich, weitere Kategorien können genannt werden.

	Anzahl	Prozent
keine	57	40,1
Studium/Ausbildung	15	10,6
Wohngemeinschaft	16	11,3
für Mitarbeiterschule	13	9,2
Theologenseminar	7	4,9
Missionsseminar	6	4,2
Freundschaften	7	4,9
Partnerschaft / Ehe	15	10,6
Textantworten	6	4,2
Summen	**142,0**	**100,0**

Textantworten	**Geschlecht**
1995 Auszug aus H.B.	w
Eintritt in die GS	w
Ende einer Liebesbeziehung	m
Glauben behalten in Zweifelphase	w
Haushaltspraktikum auf Hof Beutzen	w
Übereignung sämtlicher Ersparnisse an die BS	m

Frage 39:
Frauen

	Anzahl	Prozent
keine	34	68,0
Studium/Ausbildung	2	4,0
Wohngemeinschaft	1	2,0
für Mitarbeiterschule	2	4,0
Theologenseminar	0	0,0
Missionsseminar	0	0,0
Freundschaften	1	2,0
Partnerschaft / Ehe	6	12,0
Textantworten	4	8,0
Summen	**50,0**	**100,0**

Frage 39: Männer

	Anzahl	Prozent
keine	23	25,0
Studium/Ausbildung	13	14,1
Wohngemeinschaft	15	16,3
für Mitarbeiterschule	11	12,0
Theologenseminar	7	7,6
Missionsseminar	6	6,5
Freundschaften	6	6,5
Partnerschaft / Ehe	9	9,8
Textantworten	2	2,2
Summen	**92,0**	**100,0**

Ergebnis: Mit Ausnahme der Option „Partnerschaft/Ehe" unterscheidet sich das Antwortverhalten von Frauen und Männer bei dieser Frage erheblich.

Frage 40: Wie zeigte sich der Einfluss von Klaus Vollmer auf Dich/Sie?

Beschreibe/beschreiben Sie dies bitte in ein oder zwei Sätzen (nicht in Stichworten).

	Anzahl	Prozent
Text	85	77,3
kein Text	25	22,7
Summen	**110**	**100,0**

Frage 40 nach Geschlechtern:			**Prozent aller Befragten**
	Anzahl	**Prozent**	
Text von Frauen	33	38,8	43,6
Text von Männern	52	61,2	56,4
Summe	**85**	**100,0**	100,0

Anteil aller nach Geschlecht	
Frauen	
-4,81	weniger
Männer	
4,81	mehr

Ergebnis: *Der Unterschied des Anteils von Frauen und Männern, die die Frage 40 beantwortet haben, ist im Verhältnis zu allen Frauen und Männer, die sich an der Befragung beteiligt haben, nicht signifikant.*

Frage 41: Worin bestanden die positiven/hilfreichen Aspekte des Einflusses von Klaus Vollmer auf Dich/Sie?

Mehrfachnennung möglich, weitere Kategorien können genannt werden.

	Anzahl	Prozent
Persönliche Aufwertung	34	10,8
Lebensorientierung (besser wissen, wo es lang geht)	34	10,8
Bestärkung im Glauben	84	26,8
Hilfen zur Weltdeutung	58	18,5
Erweiterung des Horizontes im Spannungsfeld von Glauben und Denken	96	30,6
Anzahl Textantworten	8	2,5
Summen	**314,0**	**100,0**

Textantworten

(1) KV als Gründer der BS-GS, die für mich segensreich ist. (2) Brüder/Schwestern, die durch KV geprägt wurden, prägen mich wiederum weiter.
auf Dinge zuzugehen, die Angst machen
Befreiung aus religiöser Ängstlichkeit
Erfahrung der Gemeinschaft in der Geschwisterschaft
Förderung der Beziehungsfähigkeit; Ermutigung schwierige Fragen zu aufzugreifen
Geschwisterschaftliche Begleitung im Studium
keine evangelikale Enge
persönl. Zugewandheit

Frage 41 nach Geschlechtern: Frauen		
	Anzahl	**Prozent**
Persönliche Aufwertung	8	7,8
Lebensorientierung (besser wissen, wo es lang geht)	12	11,8
Bestärkung im Glauben	29	28,4
Hilfen zur Weltdeutung	25	24,5
Erweiterung des Horizontes im Spannungsfeld von Glauben und Denken	25	24,5
Anzahl Textantworten	3	2,9
Summen	**102,0**	**100,0**

Frage 41 nach Geschlechtern: Männer		
	Anzahl	**Prozent**
Persönliche Aufwertung	26	12,3
Lebensorientierung (besser wissen, wo es lang geht)	22	10,4
Bestärkung im Glauben	55	25,9
Hilfen zur Weltdeutung	33	15,6
Erweiterung des Horizontes im Spannungsfeld von Glauben und Denken	71	33,5
Anzahl Textantworten	5	2,4
Summen	**212,0**	**100,0**

Ergebnis: *Männer haben prozentual (im Verhältnis zur Beteiligung an der Befragung) deutlich mehr Aspekte des Einflusses genannt als Frauen. Ein deutlicher Unterschied zeigt sich in Bezug auf den Aspekt der persönlichen Aufwertung. Diesen Aspekt haben 12,3% der teilnehmenden Männer und 7,8% der teilnehmenden Frauen als zutreffend angekreuzt. Hilfen zur Weltdeutung haben andererseits prozentual mehr Frauen (24,5%) im Unterschied zu Männern (15,6%) als zutreffend benannt. Der Aspekt der Erweiterung des Horizontes im Spannungsfeld zwischen Glauben und Denken, trifft wiederum bei Männern häufiger zu (33,5%) als bei Frauen (24,5%).*

Frage 42: Falls Klaus Vollmer Einfluss auf Dich/Sie hatte: Wie bewertest Du/bewerten Sie diesen Einfluss aus heutiger Perspektive? War der Einfluss…

	Anzahl	**Prozent**
ausschließlich positiv	41	37,3
teilweise positiv	31	28,2
weder positiv noch negativ	11	10,0
teilweise negativ	7	6,4
ausschließlich negativ	1	0,9
keine Angabe	19	17,3
Summen	**110**	**100**

Frage 42 aufgeschlüsselt nach Geschlecht: Frauen		
	Anzahl	**Prozent**
ausschließlich positiv	12	25,0
teilweise positiv	10	20,8
weder positiv noch negativ	11	22,9
teilweise negativ	4	8,3
ausschließlich negativ	0	0,0
keine Angabe	11	22,9
Summen	**48**	**100**

Frage 42 aufgeschlüsselt nach Geschlecht: Männer		
	Anzahl	**Prozent**
ausschließlich positiv	29	46,8
teilweise positiv	21	33,9
weder positiv noch negativ	0	0,0
teilweise negativ	3	4,8
ausschließlich negativ	1	1,6
keine Angabe	8	12,9
Summen	**62**	**100**

Ergebnis: *Männer bewerten die Einflussnahme von Klaus Vollmer deutlich positiver als Frauen.*

Frage 43: Führte der Einfluss von Klaus Vollmer für Dich/Sie zu einer Verstärkung der Einbindung in die verbindliche Sozialform gelebten Glaubens und Lebens der Bruderschaft der „Kleinen Brüder vom Kreuz e.V." und später der Ev. Geschwisterschaft e.V.?

	Anzahl	**Prozent**
überhaupt nicht	32	29,1
wenig	24	21,8
mittel	10	9,1
stark	19	17,3
sehr stark	14	12,7
keine Angabe	11	10,0
Summen	**110**	**100**

Frage 43 aufgeschlüsselt nach Geschlecht: Frauen		
	Anzahl	**Prozent**
überhaupt nicht	22	45,8
wenig	11	22,9
mittel	4	8,3
stark	3	6,3
sehr stark	3	6,3
keine Angabe	5	10,4
Summen	**48**	**100**

Frage 43 aufgeschlüsselt nach Geschlecht: Männer		
	Anzahl	**Prozent**
überhaupt nicht	10	19,2
wenig	13	25,0
mittel	6	11,5
stark	7	13,5
sehr stark	11	21,2
keine Angabe	5	9,6
Summen	**52**	**100**

Ergebnis: *Der Einfluss von Klaus Vollmer führte für teilnehmende Frauen deutlich weniger (19,2%= „überhaupt nicht"; 6,3%= „sehr stark") zu einer Einbindung in die verbindliche Sozialform gelebten Glaubens … als für teilnehmende Männer (19,2% überhaupt nicht; 21,2% sehr stark).*

Frage 43 aufgeschlüsselt nach dem Alter der Männer beim Erstkontakt mit Klaus Vollmer, die aufgrund des Einflusses von Klaus Vollmer stark eingebunden wurden.

	sehr stark	Prozent
jünger 16 J.	1	9,1
16 - 19 J.	4	36,4
20 - 24 J.	5	45,5
25 - 29 J.	1	9,1
30 - 40 J.	0	0,0
k. Angabe	0	0,0
Summen	**11**	**100,0**

Alter aller teilnehmenden Männer in Prozent
9,7
29,0
46,8
8,1
3,2
3,2
100

Ergebnis: *Das Alter beim Erstkontakt mit Klaus Vollmer hat keine starke Bedeutung für die Einbindung der Männer.*

Frage 44: Führte die Einbindung in die verbindliche Sozialform gelebten Glaubens und Lebens der Bruderschaft der „Kleinen Brüder vom Kreuz e.V." und später der Ev. Geschwisterschaft e.V. zu einem größeren Einfluss von Klaus Vollmer auf Dich/Sie?

	Anzahl	Prozent
überhaupt nicht	47	42,7
wenig	17	15,5
mittel	15	13,6
stark	10	9,1
sehr stark	3	2,7
keine Angabe	18	16,4
Summen	**110**	**100**

Frage 45: Hast Du/haben Sie eine Hierarchie innerhalb des bruderschaftlichen und/oder geschwisterlichen Lebens wahrgenommen?

	Anzahl	Prozent
überhaupt nicht	8	7,3
wenig	8	7,3
mittel	15	13,6
stark	40	36,4
sehr stark	30	27,3
keine Angabe	9	8,2
Summen	**110**	**100,0**

Frage 45 aufgeschlüsselt nach Geschlecht: Frauen		
	Anzahl	**Prozent**
überhaupt nicht	1	2,1
wenig	6	12,5
mittel	6	12,5
stark	18	37,5
sehr stark	13	27,1
keine Angabe	4	8,3
Summen	**48**	**100**

Frage 45 aufgeschlüsselt nach Geschlecht: Männer		
	Anzahl	**Prozent**
überhaupt nicht	7	11,3
wenig	2	3,2
mittel	9	14,5
stark	22	35,5
sehr stark	17	27,4
keine Angabe	5	8,1
Summen	**62**	**100**

Ergebnis: *Frauen haben im Unterschied zu Männern wesentlich seltener angegeben, eine Hierarchie „"überhaupt nicht" wahrgenommen zu haben (2,1% Frauen; 11,3% Männer). Mit anderen Worten: Männer haben eine Hierarchie deutlich mehr „"überhaupt nicht" wahrgenommen, als Frauen. Werden jedoch die absoluten Zahlen für die möglichen Antworten „"überhaupt nicht" und „ "wenig" addiert, verschwindet dieser zahlenmäßige Unterschied zwischen Männern und Frauen (14,6% Frauen; 14,5% Männer).*

46. Falls Du/Sie eine Hierarchie wahrgenommen hast/haben: Hattest Du/hatten Sie den Eindruck, dass Klaus Vollmer die Herstellung und Aufrechterhaltung dieser Hierarchie aktiv betrieben hat?

	Anzahl	**Prozent**
überhaupt nicht	3	2,7
wenig	10	9,1
mittel	24	21,8
stark	28	25,5
sehr stark	28	25,5
45 = nein (keine Hierarchie)	7	6,4
keine Angabe	10	9,1
Summe	**110**	**100**

Frage 46 aufgeschlüsselt nach Geschlecht: Frauen		
	Anzahl	**Prozent**
überhaupt nicht	2	4,2
wenig	2	4,2
mittel	14	29,2
stark	10	20,8
sehr stark	14	29,2
keine Hierarchie wahrgen.	1	2,1
keine Angabe	5	10,4
Summen	**48**	**100,0**

Frage 46 aufgeschlüsselt nach Geschlecht: Männer		
	Anzahl	**Prozent**
überhaupt nicht	1	1,6
wenig	8	12,9
mittel	10	16,1
stark	18	29,0
sehr stark	14	22,6
keine Hierarchie wahrgen.	6	9,7
keine Angabe	5	8,1
Summen	**62**	**100,0**

Ergebnis: *Die in etwa gleich starke Wahrnehmung (ca. 50% haben „ "stark" bzw. „"sehr stark" angekreuzt), nach der Klaus Vollmer die Herstellung und Aufrechterhaltung der Hierarchie aktiv betrieben hat, trifft sowohl für Männer als auch für Frauen zu.*

Frage 47: Falls Du/Sie eine Hierarchie wahrgenommen hast/haben: Hatten in dieser Hierarchie vorrangig die Personen mehr Einfluss, die schon länger Mitglied der Bruderschaft waren?

	Anzahl	**Prozent**
überhaupt nicht	1	0,9
wenig	9	8,2
mittel	13	11,8
stark	47	42,7
sehr stark	22	20,0
45 = nein (keine Hierarchie)	7	6,4
keine Angabe	11	10,0
Summe	**110**	**100**

Frage 47 aufgeschlüsselt nach Geschlecht: Frauen		
	Anzahl	**Prozent**
überhaupt nicht	1	2,0
wenig	4	8,0
mittel	6	12,0
stark	20	40,0
sehr stark	11	22,0
keine Hierarchie wahrgen.	2	4,0
keine Angabe	6	12,0
Summen	**50**	**100,0**

Frage 47 aufgeschlüsselt nach Geschlecht: Männer		
	Anzahl	**Prozent**
überhaupt nicht	1	1,6
wenig	8	12,9
mittel	10	16,1
stark	19	30,6
sehr stark	14	22,6
keine Hierarchie wahrgen.	5	8,1
keine Angabe	5	8,1
Summen	**62**	**100,0**

Ergebnis: *Frauen haben öfter angegeben, dass Personen mehr Einfluss hatten, die schon länger Mitglied der Bruderschaft waren. Am deutlichsten zeigt sich dies im Vergleich der Häufigkeit, mit der die Antwort „"stark" angekreuzt wurde. 40% der Frauen, 30,6% der Männer haben sich für diese Antwortmöglichkeit entschieden.*

Frage 48: Falls du/Sie eine Hierarchie wahrgenommen hast/haben: Wie hast Du/haben Sie sich angesichts dieser Hierarchie verhalten?

Beschreibe/beschreiben Sie dies bitte in ein oder zwei Sätzen (nicht in Stichworten).

Text von Frage: 25 = ja	86
kein Text von Frage: 25 = ja	24
Summe Anzahl Antworten	**110**

siehe gesonderte Auswertung: offene Fragen

Frage 49: Wie war Deine/Ihre Wahrnehmung damals? Fühltest Du Dich/fühlten Sie sich damals, als Klaus Vollmer geistlicher Leiter der Geschwisterschaft bzw. der Bruderschaft war, unfrei und fremdbestimmt?

	Anzahl	Prozent
überhaupt nicht	47	42,7
wenig	24	21,8
mittel	16	14,5
stark	7	6,4
sehr stark	2	1,8
keine Angabe	14	12,7
Summe	**110**	**100**

Frage 49 aufgeschlüsselt nach Geschlecht: Frauen		
	Anzahl	**Prozent**
überhaupt nicht	20	41,7
wenig	7	14,6
mittel	8	16,7
stark	2	4,2
sehr stark	2	4,2
keine Angabe	9	18,8
Summen	**48**	**100,0**

Frage 49 aufgeschlüsselt nach Geschlecht: Männer		
	Anzahl	**Prozent**
überhaupt nicht	27	43,5
wenig	17	27,4
mittel	8	12,9
stark	5	8,1
sehr stark	0	0,0
keine Angabe	5	8,1
Summen	**62**	**100,0**

Ergebnis: *Die teilnehmenden Frauen fühlten sich zu 56,3% "überhaupt nicht" oder "wenig" unfrei und fremdbestimmt, als Klaus Vollmer geistlicher Leiter der Geschwisterschaft bzw. der Bruderschaft war, während dies bei den teilnehmenden Männern bei 70,9% der Fall war. Es fühlten sich also deutlich weniger Männer unfrei und fremdbestimmt als Klaus Vollmer geistlicher Leiter war, als Frauen.*

Frage 50: Wie ist Deine/Ihre Wahrnehmung davon heute? Fühltest Du Dich/Sie sich in der Zeit, als Klaus Vollmer geistlicher Leiter der Geschwisterschaft bzw. der Bruderschaft war, unfrei und fremdbestimmt?

	Anzahl	Prozent
überhaupt nicht	44	40,0
wenig	26	23,6
mittel	9	8,2
stark	14	12,7
sehr stark	4	3,6
keine Angabe	13	11,8
Summe	**110**	**100**

Frage 50 aufgeschlüsselt nach Geschlecht: Frauen		
	Anzahl	**Prozent**
überhaupt nicht	19	32,8
wenig	10	17,2
mittel	12	20,7
stark	6	10,3
sehr stark	1	1,7
keine Angabe	10	17,2
Summen	**58**	**100,0**

Frage 50 aufgeschlüsselt nach Geschlecht: Männer		
	Anzahl	**Prozent**
überhaupt nicht	25	40,3
wenig	16	25,8
mittel	7	11,3
stark	8	12,9
sehr stark	3	4,8
keine Angabe	3	4,8
Summen	**62**	**100,0**

Ergebnis: *Aus heutiger Perspektive nehmen deutlich mehr der Teilnehmenden wahr, sich unfrei und fremdbestimmt gefühlt zu haben, als Klaus Vollmer geistlicher Leiter war. Bei den Antwortmöglichkeiten "stark" und "sehr stark" liegt dieser Unterschied bei 15,3% zu 8,2% und entspricht somit einer Verdopplung. Die Zunahme geht im Wesentlichen auf die Antworten der teilnehmenden Frauen zurück. Diese Zunahme bei Frauen ist bei der Antwort "stark" am größten, 7 Teilnehmende nehmen dies aus heutiger Perspektive so wahr, haben dies jedoch in der Vergangenheit nicht so gesehen. Diese Zunahme entspricht einer Verdopplung.*

Frage 51: Nimmst Du/nehmen Sie heute die von Dir/Ihnen erfahrene Unfreiheit und Fremdbestimmung in der Zeit, als Klaus Vollmer geistlicher Leiter der Geschwisterschaft bzw. der Bruderschaft war, als negative Erfahrung wahr?

	Anzahl	Prozent
überhaupt nicht	29	26,4
wenig	21	19,1
mittel	11	10,0
stark	12	10,9
sehr stark	5	4,5
keine Angabe	32	29,1
Summe	**110**	**100**

Frage 51 aufgeschlüsselt nach Geschlecht: Frauen		
	Anzahl	**Prozent**
überhaupt nicht	7	14,6
wenig	11	22,9
mittel	4	8,3
stark	5	10,4
sehr stark	1	2,1
keine Angabe	20	41,7
Summen	**48**	**100,0**

Frage 51 aufgeschlüsselt nach Geschlecht: Männer		
	Anzahl	**Prozent**
überhaupt nicht	22	35,5
wenig	10	16,1
mittel	7	11,3
stark	7	11,3
sehr stark	4	6,5
keine Angabe	12	19,4
Summen	**62**	**100,0**

Ergebnis: *Mit einem Anteil von 17,8% - im Unterschied zu 12,5% bei den Frauen - nehmen mehr Männer die erfahrene Unfreiheit und Selbstbestimmung im Nachhinein negativ wahr.*

Frage 52: Hast Du dich/haben Sie sich insbesondere in den Begegnungen mit Klaus Vollmer unfrei gefühlt?

	Anzahl	Prozent
nie	43	39,1
selten	23	20,9
hin und wieder	21	19,1
oft	11	10,0
sehr oft	2	1,8
keine Angabe	10	9,1
Summe	**110**	**100**

Frage 52 aufgeschlüsselt nach Geschlecht: Frauen		
	Anzahl	**Prozent**
nie	18	37,5
selten	6	12,5
hin und wieder	11	22,9
oft	6	12,5
sehr oft	0	0,0
keine Angabe	7	14,6
Summen	**48**	**100,0**

Frage 52 aufgeschlüsselt nach Geschlecht: Männer		
	Anzahl	**Prozent**
nie	25	40,3
selten	17	27,4
hin und wieder	10	16,1
oft	5	8,1
sehr oft	2	3,2
keine Angabe	3	4,8
Summen	**62**	**100,0**

Ergebnis: *Der Unterschied in der Beantwortung von Frauen und Männern bei dieser Frage ist nicht signifikant. Am deutlichsten ist der Unterschied, wenn die Ergebnisse zu den prozentualen Anteilen der beiden Antwortmöglichkeiten "selten" und "hin und wieder" addiert werden. Der Anteil der Frauen beträgt dann 35,4%, während der Anteil der Männer 43,5% beträgt. Werden hingegen die Ergebnisse der prozentualen Anteile der Antwortmöglichkeiten "oft" und "sehr oft" addiert betrachtet, ergibt sich kaum ein Unterschied. Der Anteil von Frauen beträgt dann 12,5% und der der Männer 11,3%.*

Frage 53: Gab es Situationen, in der Du Dich/Sie sich in Begegnungen mit Klaus Vollmer besonders stark unfrei fühltest/fühlten?

	Anzahl	Prozent
ja	23	20,9
nein	78	70,9
keine Angabe	9	8,2
Summen	**110**	**100,0**

Frage 53 aufgeschlüsselt nach Geschlecht: Frauen		
	Anzahl	**Prozent**
ja	10	20,8
nein	34	70,8
keine Ang.	4	8,3
Summen	**48**	**100,0**

Frage 53 aufgeschlüsselt nach Geschlecht: Männer		
	Anzahl	**Prozent**
ja	13	21,0
nein	44	71,0
keine Ang.	5	8,1
Summen	**62**	**100,0**

Ergebnis: *Es gibt keinen signifikanten Unterschied zwischen den Antworten von Frauen und Männern. Immerhin in etwa jede 5. Frau und jeder 5. Mann haben angegeben, Begegnungen mit Klaus Vollmer erlebt zu haben, in denen sie sich besonders stark unfrei fühlten.*

Frage 54: Falls Du/Sie die Frage Nr. 53 mit „ja“ beantwortet hast/haben: Beschreibe/beschreiben Sie bitte in ein bis zwei Sätzen (nicht in Stichworten) diese Situationen.

Beschreibe/beschreiben Sie dies bitte in ein oder zwei Sätzen (nicht in Stichworten).

Text von Frage: 53 = ja	22
kein Text von Frage: 53 = ja	1
Summe Anzahl Antworten	**23**

siehe gesonderte Auswertung offene Fragen

Frage 55: Wusstest Du/wussten Sie von sexuellen Beziehungen zwischen Klaus Vollmer und Mitgliedern der BS/GS?

	Anzahl	Prozent
ja	16	14,5
nein	92	83,6
keine Angabe	2	1,8
Summen	**110**	**100,0**

Frage 56: Wann hast Du/haben Sie erstmals von diesen Beziehungen erfahren?

	Anzahl	Prozent
1970 - 1980	2	1,8
1981 - 1990	1	0,9
2000 - 2010	2	1,8
2011 - 2019	37	33,6
keine Angabe	68	61,8
Summen	**110**	**100,0**

Kommentar/Methodenkritik: Die Frage 55 ist missverständlich formuliert. Sie zielte darauf ab, in Erfahrung zu bringen, wer etwas über diese Beziehungen wusste, bevor in der GS offen darüber kommuniziert wurde. Durch die missverständliche Formulierung haben wahrscheinlich auch einige mit „"ja" geantwortet, die davon erst durch die Mitteilung auf der Tagung im Jahr 2017 erfahren haben.

Frage 57: Wodurch hast Du/haben Sie von diesen Beziehungen erfahren?

Einfachnennung

	Anzahl	Prozent
Beobachtung	0	0,0
Mitteilung	36	32,7
durch Klaus Vollmer	1	0,9
durch andere, die eine solche Beziehung lebten	2	1,8
Du hast/Sie haben selbst ein solche Beziehung gelebt	3	2,7
keine Angabe	29	26,4
Frage 55 = "nein"	39	35,5
Summen	**110**	**100**

Frage 58: Hattest Du/hatten Sie eine sexuelle Beziehung zu Klaus Vollmer?

	Anzahl	Prozent
ja	5	4,5
nein	102	92,7
keine Angabe	3	2,7
Summen	**110**	**100,0**

Frage 58: aufgeschlüsselt nach Geschlecht: Frauen		
	Anzahl	**Prozent**
ja	0	0,0
nein	47	97,9
keine Ang.	1	2,1
Summen	**48**	**100,0**

Frage 58: aufgeschlüsselt nach Geschlecht: Männer		
	Anzahl	**Prozent**
ja	5	45,5
nein	3	27,3
keine Ang.	3	27,3
Summen	**11**	**100,0**

Frage 59: Falls Du/Sie eine sexuelle Beziehung zu Klaus Vollmer hattest/hatten: In welcher Beziehung standest Du/standen Sie zuvor zu Klaus Vollmer?

Mehrfachnennung

freundschaftlich	5
Mitglied der Bruderschaft	5
seelsorgerlich	4
andere	10

Frage 60: Durch wen wurde diese Beziehung initiiert?

Mehrfachnennung möglich

durch Klaus Vollmer	5
durch Dich/Sie	3

Frage 61: Wenn es zu sexuellen Handlungen kam, um welche handelte es sich?

Mehrfachnennung und Ergänzungen möglich

Geschlechtsverkehr	1
(gegenseitige) manuelle Befriedigung	4
Berührung der Genitalien oberhalb der Kleidung	0
weitere Antworten	0

Frage 62: Hattest Du/hatten Sie vor der sexuellen Beziehung zu Klaus Vollmer schon sexuelle Erfahrungen?

ja	5
nein	0
Summe	**5**

Frage 63: Wie hat sich Deine/Ihre Beziehung zu Klaus Vollmer durch das Hinzukommen des sexuellen Aspekts verändert?

Einfachnennung

als Vertiefung der Beziehung, die Deinen/Ihren eigenen Wünschen/Bedürfnissen entsprach	2
als Störung der Beziehung, die aber hinnehmbar war	0
als Belastung, die unausweichlich erschien	0
als Anlass für Entfremdung und Beendigung des Kontakts zu Klaus Vollmer	0
nichts von dem hier genannten trifft zu	0

Frage 64: In welchem Alter warst Du/waren Sie selbst bei Beginn der Beziehung?

15 – 18 Jahre	0
19 – 21 Jahre	2
22 – 24 Jahre	1
älter als 24 Jahre	2
Summe	**5**

Frage 65: Wie lange dauerte Deine/Ihre sexuelle Beziehung zu Klaus Vollmer?

Einige Wochen	0
Mehrere Monate	1
1-2 Jahre	2
3-5 Jahre	0
mehr als 5 Jahre	1
keine Angabe	1
Summe	**5**

Frage 66: Wer hat wie die Beziehung beendet?

Mehrfachnennung möglich

Klaus Vollmer	3
Du/Sie	3

Frage 67: Waren sexuelle Kontakte zwischen Dir/Ihnen und Klaus Vollmer?

Einfachnennung

sehr selten (nicht mehr als 1 mal im Jahr)	0
selten (weniger als 4 mal im Jahr)	3
oft (mindestens 1 mal im Monat)	1
sehr oft (öfter als 1 mal im Monat)	1
Summe	**5**

Frage 68: Würdest Du/würden Sie Ihre sexuelle Beziehung zu Klaus Vollmer als kontinuierlich und verbindlich beschreiben?

ja	1
nein	4

Frage 69: Wie war der sexuelle Aspekt der Beziehung zwischen Dir/Ihnen und Klaus Vollmer für Dich/Sie?

Mehrfachnennung

nicht wichtig	0
bereichernd	5
irritierend	2
belastend	0
unangenehm	0

Frage 70: Wusstest Du/wussten Sie, dass Klaus Vollmer sexuellen Beziehungen nicht nur zu Dir/Ihnen, sondern zeitgleich auch zu anderen Mitgliedern der BS/GS hatte?

ja	1
nein	4

Frage 71: Wie hat sich Deine/Ihre sexuelle Beziehung zu Klaus Vollmer auf Dein/Ihr Verhältnis zu anderen Mitglieder der BS/GS ausgewirkt?

Beschreibe/beschreiben Sie dies bitte in ein oder zwei Sätzen (nicht in Stichworten).

siehe gesonderte Auswertung offene Fragen

Frage 72: Hattest Du/hatten Sie zur selben Zeit, in der Du/Sie eine sexuelle Beziehung zu Klaus Vollmer hattest/hatten, sexuelle Beziehungen zu anderen Menschen?

ja	1
nein	4

Frage 73: Hatte das sexuelle Verhältnis zu Klaus Vollmer Einfluss auf diese Beziehungen?

sehr gering	0
gering	0
stark	1
sehr stark	1
keine Angabe	3

Frage 74: War es bedeutsam für Dich/Sie, dass Klaus Vollmer während Deiner/Ihrer sexuellen Beziehung zu ihm verheiratet war und Familie hatte?

überhaupt nicht	3
sehr wenig	2
wenig	0
stark	0
sehr stark	0

Frage 75: Wie bewertest Du/bewerten Sie im Rückblick den sexuellen Aspekt Deiner/Ihrer Beziehung zu Klaus Vollmer?

Einfachnennung

als wichtige bereichernde Lebenserfahrung	4
als eine vorübergehende Episode von geringer Bedeutung	1
als belastendes, anhaltend verstörendes Erlebnis	1
Summe	**6**

Kommentar: Hier hat eine Person geantwortet, die weiter oben im Fragebogen nicht angegeben hat, homoerotische Aspekte in der Beziehung mit Klaus Vollmer erfahren zu haben. Siehe Auswertung offene Frage 71.

(5.3.5 Dokumentation: Anonymisierte Antworten auf Offene Fragen/Kommentare)